



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

136 (23.3.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-314874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-314874)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern

Direktion, Buchhaltung 1448

Drucker-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 941

Redaktion 977

Expedition und Verlags-

buchhandlung 818

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 136.

Dienstag, 23. März 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Scharfe Zensur in Oesterreich.

Wien, 23. März. (Telegr.) In den letzten 4 Tagen sind 94 österreichische Zeitungen wegen Verbreitung von militärischen Meldungen konfisziert worden. In Ungarn verfielen seit Donnerstag voriger Woche 57 Zeitungen aus gleicher Ursache der Beschlagnahme. Alle politischen Telegramme werden seit Donnerstag einer scharfen Zensur unterworfen. Brieflichen Mitteilungen zufolge halten die Masseneinberufungen der Reservisten an. In den Wiener Kavernen sind 3. St. aber 20 000 Reservisten zur Übung einberufen.

Der Generalzustand der französischen Postbeamten.

Paris, 22. März. Ministerpräsident Clemenceau rümpfte heute früh in Anwesenheit des Ministers der öffentlichen Arbeiten eine Abordnung der unabhängigen Postbeamten. Die Beamten erklärten, es handle sich für sie nur um Durchsetzung von Standesforderungen. Sie bestanden darauf, von Ministerpräsident Clemenceau das Versprechen zu erlangen, das Unterstaatssekretär Simonet verabschiedet werden solle. Clemenceau und Barthou erklärten aus bestmöglicher, dass sie sich über diesen Punkt keine Bedingungen stellen lassen könnten; ebenso erklärte Ministerpräsident Clemenceau, sich den Ausständigen gegenüber überhaupt nicht auf Bedingungen einlassen zu können. Die Regierung bewies ihr Wohlwollen bereits damit, dass sie alle Ausständigen ausnahmslos zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert habe. Minister Barthou lehnte es ab, die Angehörigen des Syndikats der Postbeamten offiziell im Ministerium zu empfangen. Das Syndikat werde nur in Erwartung des Post-Beamtenreglements gebildet, doch werde der Minister alle Postbeamten empfangen, ohne sich mit der Frage zu befassen, ob sie Mitglieder des Syndikats seien oder nicht. Der Minister versicherte, dass sein Entschluss, die bereits entlassenen beiden Postbeamten Simonnet und Grangier wieder einzustellen, unwiderruflich sei und dass die Beamten, die sich der Aufforderung, den Dienst wieder aufzunehmen, nicht fügen würden, endgültig entlassen werden würden. — Zwischen Dole und Belfort wurden 15 Telegraphenstangen durchföhrt; die Verbindung ist jedoch bereits wiederhergestellt.

Die „deutsche Gefahr“.

London, 23. März. (Telegr.) Gester haben in ganz Großbritannien nützliche Massenaufhebungen für eine Verschleppung der Flottenbauten stattgefunden. Fast alle Redner wählten die „deutsche Gefahr“ in schreiendsten Farben und erteilten frenetischen Beifall. In den Städten Wales kam es mehrfach zu deutschfeindlichen Kundgebungen der Menge.

Deutsche und englische Flottenpolitik.

London, 22. März. (Unterhaus.) George Faber richtete an Premierminister Asquith die Frage, ob er im Hinblick auf die jüngst vom deutschen Staatssekretär der Marine, v. Tirpitz abgegebene Erklärung, dass der deutschen Regierung von der englischen Regierung kein Vorschlag bezüglich der Flottenaufrüstung gemacht worden sei, eine Erklärung darüber geben könne, was zwischen den beiden Regierungen bezüglich der beiderseitigen Herabsetzung der Marinenausgaben vorgegangen sei. Auch andere Mitglieder des Hauses, konservative wie liberale, richteten Fragen gleichen Inhalts an den Premierminister, der alle Fragen wie folgt beantwortete: Ich muß auf die Erklärung verweisen, die ich am letzten Dienstag in diesem Hause abgab und die die genannten Tatsachen darlegt, an denen ich in jeder Hinsicht festhalte. (Beifall.) Die Angelegenheit war im vergangenen Jahre mehr denn einmal Gegenstand eines nicht formellen Gedankenanstausches zwischen den beiden Regierungen und zwar insbesondere in der Absicht, um uns zu vergewissern, ob irgendwelche Vorschläge der Art, wie sie in den an mich gerichteten Fragen bezeichnet werden, in Erwägung gezogen werden würden.

Premierminister Asquith schloß: Wir haben keinerlei Vorschläge gemacht, weil man uns zu verstehen gab, das deutsche Flottenprogramm sei geleglich festgelegt und in seiner Weise von demjenigen Großbritanniens abhängig; soweit ich weiß, liegt ein authentischer Bericht über die Bemerkungen, die Staatssekretär v. Tirpitz in der Budgetkommission des Reichstags gemacht haben soll, nicht vor, doch wird, wie ich aus den deutschen Zeitungen entnehme, der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen alsbald die Gelegenheit wahrnehmen, über die Sachlage Mitteilungen zu machen. Ich würde nicht, daß über seine Erklärungen ein vollständiger Bericht erstattet werden wird und ich behalte mir jeden weiteren Kommentar vor, bis wir diesen Bericht vor uns haben,

Hierauf richtete Madarasz an Asquith die Anfrage, ob zu irgend einer Zeit, der britischen Regierung im Herbst vor. J. die Mitteilung zugegangen sei, daß im deutschen Flottenprogramm der Bau von 4 Schiffen beschleunigt werden solle, eine freundschaftliche Nachfrage irgendwelcher Art an die deutsche Regierung gerichtet worden sei, um sich über die Ausdehnung und den Zweck dieser Beschleunigung zu vergewissern. Premierminister Asquith erwiderte, daß der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, alsbald die Gelegenheit ergreifen werde, eine Erklärung abzugeben, die diese und andere Gegenstände umfassen werde, die so befriedigender als durch Frage und Antwort klar gestellt werden könnten. Das Tadelwort, das von der Opposition eingebracht werden solle, werde dem Staatssekretär Gelegenheit geben, seine Erklärungen zu machen.

Die Türkei und der Sandschak Novi-Bazar.

Konstantinopel, 23. März. (Telegr.) Die bereits angekündigte Note der Türkei an die Mächte, in Sachen Novi-Bazar keinerlei irgendwie geartete Hoheitsrechte einer fremden Macht (Serbien?) zuzulassen, wird von den Gesandten der Türkei noch in dieser Woche den Berliner Signatormächten überreicht. Der Text der türkischen Note ist in äußerst scharfer und unzweideutiger Form abgefaßt.

Stuttgart, 22. März. In dem Freiprozess gegen den „Simplizissimus“ wegen Beleidigung der badischen Regierung, der vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung gelangt, wurde bei auf Dienstag, den 23. März angeetzte Termin verlegt.

Kreuznach, 22. März. Im nahen Dorf Schwarzerden wurde das Haus des Rastwärters Wilh. Horbach durch eine Dynamitbombe, die in verbrecherischer Absicht im Ofenrohr verborgen worden war, in die Luft gesprengt. D. hatte gerade eine Rente vorher das Haus verlassen.

Wirtschaftliche Schäden im Handwerk.

Die Handwerkskammern besprechen regelmäßig in einem besonderen Kapitel ihrer Jahresberichte auch die wirtschaftliche Lage des Handwerks. Die Darlegung stützt sich hauptsächlich auf Material, das sie auf Grund von Fragebogen von Handwerkervereinigungen und namhaften Handwerkern erhalten haben. Wenn nun auch nicht zu verkennen ist, daß diese Berichte ganz naturgemäß eine stark subjektive Färbung erhalten, so haben sie doch eine nicht zu unterschätzende Bedeutung, wenn man die Berichte aller Stämmen miteinander vergleicht. Man findet dann mancherlei Anschauungen, die in vielen anderen Berichten ihrem Inhalte nach übereinstimmend wiederkehren und die daher größere Beachtung für sich in Anspruch nehmen können.

Unzweifelhaft ist zwar selbstverständlich aber doch oft nicht genügend in Rechnung gezogene Bestimmung, in wie weit dem Handwerk heute von dem Gange der wirtschaftlichen Konjunktur abhängig ist. Am deutlichsten tritt diese Abhängigkeitutage im Preise des Geldes und der Rohmaterialien und, soweit ein Unterschied bei den einzelnen Gewerben in Frage kommt, beim Baugewerbe. Nicht nur, daß das Handwerk den verschiedenen Phasen in der Höhe des Diskontsatzes hat folgen und zeitweise 8-10 Prozent Zinsen und selbst noch darüber hat bezahlen müssen, die Geldsteuerung seitige hier noch ungünstigere Folgen als in manchen anderen Gewerben. Der Handwerker arbeitet schon in normalen Zeiten vielfach mit sehr geringem Nutzen, so daß ihm bei dem hohen Diskontsatz ein nennenswerter Verdienst kaum verbleibt. Dazu kommt, daß er infolge der leidigen Vorgewirtschaft sehr lange auf Beschaffung warten muß und zuweilen auch noch, zumal in Zeiten schlechter Konjunktur, Kapitalverluste, die ihn als Kleingewerbetreibenden besonders schwer treffen, zu gewärtigen hat. Unsere Vorsehung leistet dieser Vorgewirtschaft, wenn auch ungewollt, noch Vorschub. Da dem Handwerker nur gestattet ist, den gesetzlichen Zinssatz von 4 Prozent für seine Forderungen zu berechnen, erkeidet er nicht nur einen erheblichen Zinnsausfall, sondern diese Bestimmung ist auch eine direkte Prämie für Nichtbezahlung von Handwerkerforderungen, wenn der allgemeine Zinssatz über 4 Prozent hinausgeht. Kann sein Kunde doch in solchen Fällen mehr verdienen, wenn er sein Geld verbrent tätig sein läßt, anstatt den Handwerker zu bezahlen! Wenn man bei der Schaffung dieser gesetzlichen Vorschrift glaubte, daß der Zinssatz von 4 Prozent angemessen sei, so hat man sich, wie der Gang der Dinge gelehrt, getäuscht, und eine Änderung ist daher dringend erforderlich.

In eine ähnlich ungünstige Lage hat den Handwerker die Verteuerung der Rohmaterialien gebracht. Während die meist handverarbeiteten bzw. kartellierten Rohstoffproduzenten oder -Händler wohl in der Lage sind, Preissteigerungen gegenüber ihren Abnehmern durchzusetzen, ist der Handwerker bisher nur in wenigen Fällen imstande gewesen, die Verkaufspreise entsprechend zu erhöhen. Veranlassung hätte ihm so mehr dazu vorgelegen, als auch die Höhe und die allgemeinen Ursachen in den letzten Jahren eine beträchtliche Steigerung erfahren haben. Wenn man dem entgegenhält, warum nicht auch der Handwerker durch Preisvereinbarungen sich schablos halte, so ist dieser Einwand zwar bis zu einem gewissen Grade berechtigt; aber es

muß doch auch beachtet werden, daß hier Konditionen infolge mancherlei Schwierigkeiten weniger leicht gebildet und noch viel weniger aufrecht erhalten werden können.

Damit kommen wir auf das alte Erbilbel im Handwerk, der Mangel an Einigkeit. Man darf, wenn man gerecht sein will, gewiß nicht verkennen, daß die durch den Verlauf der neuzeitlichen Wirtschaftsentwicklung höchst eigenartig gewordenen Verhältnisse im Handwerk ein einiges Zusammengehen außerordentlich erschweren. Beträubend ist es aber doch, wenn man in allen Jahresberichten der Handwerkskammern übereinstimmend immer wieder liest, daß die Uneinigkeit in den eigenen Reihen an allen Ecken und Enden ein ersprießliches Arbeiten, in Innungen wie Genossenschaften, nicht aufkommen läßt und so manchen praktischen Erfolg, wie bei Submissionen und anderen Gelegenheiten, verhindert. Hierin muß und kann es noch ganz anders werden. Allerdings ist nicht immer der böse Wille für dies Uebelmaß verantwortlich, manchen Handwerkern fehlt es auch an der nötigen Einsicht. Denn die Submissionsblüten immer wieder unangenehm von sich reden machen, so kann man sicher sein, daß ihre Urheber zum großen Teil auch nicht zu kaltilieren verstehen.

Bei manchen Handwerkszweigen hat sich infolge der wirtschaftlichen Depression auch ein Mangel an Arbeit bemerkbar gemacht. Am empfindlichsten ist wohl das Baugewerbe betroffen worden. In Münster wurden nach dem Berichte der dortigen Handwerkskammer im Jahre 1908 150 Baugesuche eingereicht, im Jahre 1907 dagegen nur 70 und im Jahre 1908 gar nur 9! Demgegenüber ist es Pflicht der Staatsregierung und der Gemeindeverwaltungen, nicht nur Arbeitsgelegenheiten für die Arbeiter zu schaffen, sondern auch an das Handwerk zu denken. Bei Submissionen ergibt sich zur Betätigung dieses sozialen Gedankens die reichlichste Gelegenheit. Aber übereinstimmend wird in den Kammerberichten geklagt über die ungenügende Befolgung der staatlichen Submissionsvorschriften. Diese Nichtachtung des Handwerks durch die untergeordneten Behörden ist um so weniger zu verstehen, als vom Ministerium aus wiederholt durchaus handwerkerfreundliche bezügliche Versicherungen gegeben worden sind.

Beachtenswert ist fobann die in den Kammerberichten mehrfach geführte Klage, daß in den Außenbezirken und den sonstigen vom Verlehr etwas abseits liegenden Gegenden ein chronischer Mangel an tüchtigen Gesellen sich geltend macht. Diese ziehen, wie es scheint, auf ihrer Wanderung per den großen Meerstrohen und wählen als Aufenthaltsort vornehmlich größere Städte. Sie wollen demnach nicht nur auf dem kürzesten Wege durch die Welt kommen, sondern es vollzieht sich hier auch ein Stück „Abwanderung vom Lande“. Die Stadt bietet auch dem Handwerksgefallen in sehr vieler Beziehung mehr als das Land, und es dürfte für die dadurch betroffenen Meister keine leichte Aufgabe sein, hierin Wandel zu schaffen.

Sehr deutlich tritt aus den Kammerberichten wieder die außerordentlich große Bedeutung der Landwirtschaft für das Handwerk hervor. Mehr als die Hälfte aller selbständigen Handwerker wohnt auf dem Lande, ist also daran interessiert, ob der Landwirt gute Ernte hat oder nicht. Interessant ist auch die Entwicklung, welche die Frage des Arbeitsverhältnisses, insbesondere des Tarifwesens, im Handwerk nimmt. Eine heide Teile befriedigende Regelung dieses Verhältnisses bietet fobannlich im Handwerk noch größere Schwierigkeiten als im Großgewerbe, in diesem und jenem Handwerkszweige ist der Abschluß eines Tarifs auch wohl überhaupt nicht möglich. Dort aber, wo ein Tarif schon längere Zeit in Kraft gewesen ist, beginnen doch seine wohlthätigen Wirkungen klar in die Erscheinung zu treten, und die Handwerker fangen an, sich mit ihm auszuföhnen.

Noch manch andere wertvolle Feststellungen allgemeinen Interesses könnte man den obigen anschließen. Daher möchten wir nicht jenen bestimmen, die wünschen, daß die Berichte der Handwerkskammern über die wirtschaftliche Lage des Handwerks ganz unterbleiben. Wir möchten im Gegenteil raten, durch sorgfältigere Bearbeitung und kritischere Prüfung des Materials ihren Wert noch zu erhöhen. Auch die Handwerker selbst und ihre Vereinigungen möchten wir dringend eruchen, solche Gelegenheiten, ihre Lage — natürlich wahrheitsgetreu — zu schildern, nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen. Zu dieser Mahnung liegt um so mehr Veranlassung vor, als mehrere Kammerberichte über mangelhafte Verichterstattung ausdrücklich Klage führen.

Die Krise auf dem Balkan.

Die Lage ist unverändert!

Die Einigung der Mächte noch immer nicht erfolgt. Am Ballplatz hat man für eine solche Einigung überhaupt nichts Greifbares; es liegen nur Ansätze vor. Diese Versuche haben aber nach der Ansicht am Ballplatz nur Aussicht auf Erfolg, wenn es gelingt, eine Formel zu finden, die dem österreichischen Standpunkt Rechnung trägt, und wenn es gelingt, diese Formel Serbien mündgerecht zu machen, sowie es zu veranlassen, auch in Wien die notwendigen Erklärungen abzugeben. Man möchte am Ballplatz keinerlei Zweifel dar

über aufkommen lassen, daß die serbische Krise nicht durch eine dilatorische Behandlung zu beheben ist, sondern daß eine gründliche und endgültige Vereinigung stattfinden müsse. In diesem Sinne ist auch Wieners Heftige Erklärung aufzufassen. Sie betont sehr wirkungsvoll Oesterreich-Ungarns äußerste Friedensliebe und Geduld, indem sie auf die Verschärfung der Note hinweist, die erfolgt sei, um nicht die Lage noch zu verschärfen, andererseits den Mächten Zeit für ihre Aktion zu lassen. Sie verlangt aber die baldige Beendigung des unhaltbaren Zustandes und fordert Serbien auf, sich über seine Lage klar zu werden und einzulassen. Nach allem dürfte die Entscheidung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Der österreichische Ministerpräsident über die Lage.

Wien, 22. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der Ministerpräsident v. Wieners folgende Erklärung:

„Wie ich bereits in der vorigen Woche mitteilen in der Lage war, hat die Note, welche die serbische Regierung in Beantwortung der Demarche des Grafen Forgach erteilt hat, unsere Erwartungen nicht entsprochen. Nach den seither an uns gelangten Nachrichten kann ich hinzufügen, daß die serbische Antwort auch seitens anderer Kabinette als unbefriedigend erachtet wurde. Wir haben es unterlassen, auf die serbische Note sofort zu antworten, weil eine umgehende Erwiderung darauf eine Verschärfung der Situation zur Folge gehabt hätte, die wir vermeiden wollten. Das Ziel unserer Politik ist die Sicherung und Konsolidierung des durch die Annexion geschaffenen Zustandes. Wir haben keine aggressiven Absichten und verfolgen kein Prestigeziel. Serbien hat demnach noch einmal Zeit, sich über seine Lage klar zu werden und uns gegenüber einzulassen. Wir ziehen es aber aus dem Grunde vor, uns mit der Beantwortung der serbischen Note nicht allzusehr zu beeilen, weil wir erfahren haben, daß andere Mächte Serbien neuerdings Ratsschläge erteilen, denen letzteres diesmal hoffentlich voll Rechnung tragen wird. Wenn wir aber auch, wie aus dem Befolgen hervorgeht, fortfahren, Serbien gegenüber die größte Geduld an den Tag zu legen, so erfüllen wir doch andererseits eine Pflicht gegenüber uns selbst, wenn wir auf die baldige Beendigung des unhaltbaren Zustandes an unseren Grenzen mit allem Nachdruck hinwirken. Wir bleiben jedoch auch heute unserer bisherigen Methode treu, indem wir Serbien die Hand reichen, damit dieses, wenn es zur Erkenntnis seiner Lage kommt, sie ergreifen kann. (Beifall.)“

Serbiens schwankende Haltung.

Konstantinopel, 22. März. Dem „Lamin“ zufolge sind außer den bereits avisierten serbischen Kriegsmaterial laut Meldung des interimistischen Generalinspektors von Saloniki weiter noch angekommen: 263 Kisten unchargierte Patronen, 28 Kisten Geschützmunition und 19 Kisten leere Geschosse. Der Schiffskapitän erklärte, das Kriegsmaterial sei erst kurz vor Abgang des Schiffes an Bord gekommen; er habe die serbische Besandtschaft daher nicht avisierten können. Der Ministerrat beschloß, diesmal noch die Erlaubnis zur Durchfuhr zu erteilen, für weiteres nicht avisiertes Kriegsmaterial jedoch nicht mehr.

Konstantinopel, 22. März. (W. B.) Das Amtskolleg veröffentlicht die Ernennung des früheren Großwesirs, Ferid Pascha, zum Senator und interimistischen Wali in Smyrna, ferner eine Depesche des Großwesirs an die Behörden von Usmak, Brichitina, Szentja, Djel und Kaidalibida in der die Zeitungsnachricht über eine beabsichtigte Okkupation des Nodibazars seitens Serbiens und Montenegros unter Hinweis auf die von Serbien und Montenegro abgegebenen Versicherungen absolut freundschaftlicher Intentionen als vollkommen unbegründet bezeichnet wird. Weiter heißt es in der Depesche: Es finden keine Verhandlungen über die Abtretung auch nur eines Holes Bodens türkischer Erde statt. Eine weitere Depesche des Großwesirs an die Provinzbehörden beruft sich auf die Weisung des jungtürkischen Komitees an die Provinzkomitees, sich nicht in die Regierungsgeschäfte einzumischen und verbietet eine derartige Einmischung unter Androhung gerichtlicher Verfolgung. Die letzte Depesche wurde zwischen dem Großwesir und dem jungtürkischen Komitee vereinbart.

Belgrad, 22. März. (W. B.) In der Stupatina sprach der Altpräsident Witsich in einer Anfrage an den Ministerpräsidenten von der Mobilisierung der österreichisch-ungarischen Grenztruppen und meinte, die serbische Regierung werde diesen Vorgängen keine Aufmerksamkeit zu und treffe nicht die notwendigen Maßnahmen. Obgleich die Regierung die serbische Sache den Großmächten anvertraut habe, müsse sie doch die notwendigen militärischen Maßnahmen zur Mobilisierung anordnen, um nicht überrascht zu werden. Markowitsch (jungtürkisch) verties darauf, daß die bevorstehende Antwort der serbischen Regierung auf die Vorstellungen der

Großmächte von der größten Tragweite für die Zukunft des serbischen Volkes sei und forderte, daß die Regierung jedesmal vor Abfindung der Antworten von nun ab die Meinung der Stupatina einhole.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. März 1909.

Stade-Bremervörde.

Um das Reichstagsmandat im achtzehnten hannoverschen Wahlkreis Stade-Bremervörde bewerben sich jetzt fünf Parteien. Jetzt, wo der Wahltermin nahe bevorsteht, verdoppeln die einzelnen Parteien ihre Anstrengungen. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Stadtverordneten L. Meyer-Bremervörde ist, wie gemeldet, von den Freisinnigen der Direktor des Statistischen Amtes in Bremen, Dr. Böhmert aufgestellt, der als schlagfertiger Redner bekannt ist. Große Anstrengungen machen auch die Nationalliberalen, die den Hofbesitzer Dr. Hoppe als Kandidaten aufgestellt haben, für den der Reichstagsabgeordnete Wachsport de Wente im Wahlkreise lebhaft agitiert. Das Ansuchen der Nationalliberalen an die Freisinnigen, keinen eigenen Kandidaten aufzustellen, soll von diesen mit Rücksicht auf das Verhalten der Nationalliberalen in Alze-Wingen abgelehnt worden sein. Der Kandidat der Welfen, Rittergutsbesitzer von der Decken hat nur geringe Chancen. Der Bund der Landwirte, der den Hauptmann a. D. Klävermann aufgestellt hat, setzt auf seinen Kandidaten große Hoffnungen. Das „Berl. Tagebl.“ befürchtet denn auch, daß Klävermann mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommt.

Zur Reichsfinanzreform.

Eine von Brauern, Gastwirten, Bierverlegern und Brauereiarbeitern des Vergischen Landes sinberufene, sehr zahlreich besuchte Versammlung erhob gegen die Erhöhung der Brausteuer Einspruch und nahm nach einem Vortrag des Syndikus Aufmann-Berlin sowie nach Ansprechen von Vertretern der Birtevereinigungen, des Vereins der Bierverleger, des Brauervereins und des Zentralverbandes der Brauereiarbeiter einstimmig eine Entschlieung an, in der schärfster Protest gegen die Beschlüsse der Reichsfinanzkommission in der ersten Lesung des Brausteuerergesetzes erhoben wird und „auf allereindringlichste“ die Reichstagsabgeordneten gebeten werden, eine nochmalige Erhöhung der Brausteuer abzulehnen. Der nationalliberale Reichsverein in Dresden beschloß, die nationalliberale Reichstagsfraktion zu ersuchen, entschieden für die Nachschleue einzutreten und die agrarischen Widerstände aufs energischste zu bekämpfen. Der Dresdener liberale Verein und der Verein der Freisinnigen Volkspartei haben gemeinschaftlich die freisinnige Fraktionsgemeinschaft aufgefördert, an der Nachschleue unbedingt festzuhalten, keiner Abwägung der Besitzsteuer auf die Einzelstaaten zuzustimmen, für Erparnisse auf dem Gebiet des Heerwesens einzutreten und mit der Finanzreform die Erringung weiterer konstitutioneller Bürgerrechte zu verbinden. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Dresden, Dr. Feinze, wurde aufgefordert, in diesem Sinne zu wirken. Auch die Landesversammlung der sächsischen evangelischen Arbeitervereine hat gestern energisch den agrarischen Standpunkt beurteilt und ist für die Nachschleue eingetreten.

In einer sehr zahlreich besuchten, vom Nationalliberalen Verein und vom Vereinder nationalliberalen Jugend in Krefeld einberufenen Versammlung sprach im großen Saale der Stadthalle Reichstagsabgeordneter Dr. Feinze in glänzender Rede über die gegenwärtige Reichspolitik. Zum Schluß wurde einstimmig eine Entschlieung angenommen, in der es heißt: Die Durchführung der Reichsfinanzreform durch die Blockparteien erscheint als die wichtigste nationale Aufgabe der Gegenwart, deren Lösung keinen Aufschub duldet und noch in dieser Tagung erfolgen muß. Die Versammlung erblickt in einer erweiterten Besteuerung der Erbschaften die beste Grundlage, auf der eine den Forderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechende Belastung der besitzende Volksschicht aufgebaut werden kann, und ersucht die nationalliberale Fraktion des Reichstages, mit Nachdruck hierfür einzutreten.

Zu den Rheinschiffahrtsabgaben

nimmt, wie der Adnischen Volkszeitung aus den Niederlanden, 19. März 1909 gefahren wird, die dortige öffentliche Meinung folgende Stellung ein. Sie bezieht sich auf den Vertrag vom 17. Oktober 1868 (genehmigt durch das Parlament am 4. April

1868), dessen bezüglich Artikel 3 sagt, daß innerhalb des Gebietes der vertragsschließenden Parteien auf Grund der Tatsache der Ausübung der Schifffahrt weder von Schiffen, ihren Ladungen, noch von Hölzen auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen Gebühren erhoben werden dürfen. Nach Art. 7 ist der Transitverkehr auf dem Rhein frei; nach Art. 27 haben die Vertragsschließenden in ihren Häfen die Einrichtungen zum Laden und Löschen sowie zur Unterbringung der Güter in Schuppen in gutem Stande zu halten; die Kosten dafür, aber nur diese und nicht mehr können durch Erhebung von Gebühren aufgebracht werden. „Schiffahrtsabgaben dürfen also auf dem Rhein nicht erhoben werden“, wird geschlossen und weiter ausgeführt: „Man weiß, wie viel die Niederlande ohne Zölle und Abgaben zu erheben, für die Verbesserung des Rheines tun; ein noch in Beratung stehender Entwurf (betr. die Waal) ist ein neuer Beweis für unser uneigennütziges Verhalten in dieser Sache. Kann Deutschland nicht das gleiche tun? Kann es nicht ohne Beihilfe Main und Redar schiffbar machen und nicht auch für die nötigen Verbesserungen in der Fahrinne des Rheines sorgen? Ohne Zweifel ist es nützlich zu hören, daß unsere Zustimmung nötig ist, ganz gewiß, wenn von ausländischen Schiffen Zoll auf dem Rhein erhoben werden soll.“ Bekanntlich wiegt die Zahl der holländischen Dampfer diejenige der nicht-holländischen auf dem Rheine auf.

Deutsches Reich.

— Sperrmaßregeln für die Einfuhr ausländischer Tabaks sollen, wie der „Köln. Volksztg.“ aus Berlin vom 21. März gemeldet wird, getroffen werden, sobald sich in der Finanzkommission des Reichstages eine Mehrheit für die Einführung der Tabaksteuer gefunden hat. Diese Sperrmaßregel, die schon vor Fertigstellung des Gesetzes in Kraft treten soll, soll verhindern, daß durch eine erhebliche Verringerung die finanzielle Wirkung des Gesetzes in den nächsten Jahren vermindert würde. Es ist beabsichtigt, eine sofortige Abgabe auf den eingeführten Tabak zu erheben. Sollte wider Erwarten dann aber die Tabaksteuer nicht von der Vollständigkeit angenommen werden, also eine Mehrheit im Reichstage nicht finden, so würden die bei den Holländern hinterlegten Abgaben den Interessenten wieder zurückgezahlt werden.

Sächsische Politik.

Kommunalwahlen.

Dagfeld (6. Kreisbezirk), 22. März. Wie in der dritten, haben die Sozialdemokraten auch in der 2. Klasse der Bürgerauswahlgewahlen gesiegt. In der 1. Klasse drang die Liste der Bürgerlichen durch.

Die Schifffahrt auf dem Oberrhein.

swk. Basel, 22. März. (Korrespondenz). Hier hielt am 20. ds. Mts. der Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein seine 5. Generalversammlung ab. Derselben wohnten u. a. Vertreter der Kantonsregierungen Baselstadt und Baselland sowie der Schweizer Binnen-Schiffahrts-Vereine und der internationalen Vereinigung zur Förderung der Schiffarmachung des Rheines bis zum Bodensee an. Aus dem vorgelegten Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Basler Verein auch im abgelaufenen Jahre eifrig bemüht war, die Ausdehnung der Großschiffahrt bis Basel und darüber hinaus zu fördern. Die veranstalteten Versuchsfahrten, bei denen insgesamt 18 406 Tonnen befördert wurden, erbrachten ein überaus günstiges Resultat. Sie werden daher im laufenden Jahre in ausgedehnterem Maße fortgesetzt werden. Auch die Personalfahrten zwischen Basel und Straßburg und von Basel aufwärts nach Rheinfelden sollen, sobald es die Wasserverhältnisse gestatten, wieder aufgenommen werden. Die Regierung von Basel hat zur Ausführung dieser Versuchsfahrten einen Zuschuß von 100 000 Frs. bewilligt. Nach kurzer Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten referierte Herr Altschmidt Romieu-Gesf über die Tätigkeit der deutsch-schweizerischen Vereinigung für Binnen-Schiffahrt. Diese allgemeinen Ausführungen ergänzte Ingenieur G. Autran-Gent, indem er an der Hand von Plänen das Projekt einer Schifffahrtsstraße Rhone-Gesnersee erläuterte.

swk. Basel, 22. März. (Korrespondenz). Die internationale Oberrheinschiffahrtskommission bestehend aus je 3 Vertretern des Basler, Konstanzer und Hochrader Schifffahrtsverbandes hielt nach einer Mitteilung der „Südwestdeutschen Korrespondenz“ am 21. März in der Handelskammer zu Basel eine Konferenz ab. Hierbei wurde beschlossen, wegen Erstellung einer Großschiffahrts-Schleuse beim Kraftwerk Kugst, das zur Zeit gebaut wird und wegen Verwilligung der dazu notwendigen Mittel in Höhe von ungefähr 40 000 Frs. bei den beteiligten Staaten und Kantonsregierungen vorstellig zu werden. In der Konfession, die bereits

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Josef Kainz.

Drei Tage, nachdem sie Deutschlands großen Schauspielers, Adalbert Matkowsky, zu Grabe getragen, kommt Josef Kainz zu uns. Des Toten gedenken wir mit innerlichstem Schmerz und Weh, des Lebenden freuen wir uns, dem es vergönnt ist, noch weiter zu wirken und zu zünden, denn Leben, am Leben sein ist ja die einzige Möglichkeit für den Schauspieler, auf die Welt zu wirken, nur auf die Welt der Mitlebenden. Wie bald wird auch ihnen Matkowskys Bild und Künstlerum aus lebendig anschauernder Phantasie ferner und ferner schwinden, undeutlicher werden, mit Mühe nur noch gegenständlich in der Erinnerung festzuhalten.

Nach freilich stehen wir unter dem unmittelbarsten und stärksten Eindruck dieses Künstlers, dessen gewaltige Leidenschaft wie ein Gießbad dahinströmte, und sehen nun Josef Kainz vor uns. Ein Vergleich ist reizvoll und verlockend. So groß heider Künstlerum, so ganz verschiedenartig ist es doch. Ein unendlich anziehendes psychologisches und künstlerisches Problem. Der eine ganz Leidenschaft, Natur, Lebensfülle, Instinkt, der andere ganz Geist, Arbeit, Technik, die zum Unvollkommenen sich ausweitete. Armeelige Worte freilich, die von der Fülle des Gestaltens nur die Umrisse andeuten, von dem Leben, das in Matkowsky und Kainz flutet.

Matkowsky hatte die Gestalt und Gewalt eines Riesen, die große, weithingehende Gebärde des Herrschgewohnten, des Königs. Die mächtig leuchtenden Augen strahlen uns aus jedem seiner Bilder entgegen und wir glauben durch sie hindurchzuschauen in ein gewaltig flutendes, in leuchtende Kraft drängendes Seelenleben. Und der strahlende Riese

an Kraft und Leidenschaft hat die strahlende Kraft der Stimme, eine Stimme, die schrankenlos jedem Gefühl gebend, dem Kinderlachen und dem wilden Brunnstrei der Leidenschaft. Und er hat den sicheren künstlerischen Instinkt, die große künstlerische Intuition, die wie einen gewissen Strom des Lebens und der Kraft die Gestalten elementarer, gewaltiger Gefühlsbewegung in ihn hineinströmen, aus ihm herausströmen läßt. Das war der Schauspieler Shakespeares, dem er die Fülle alles Lebendigen nachschafft in unvergleichlich elementar wirkenden Gestalten. Seine Kunst war Ausdruck reiner Naturentfaltung und so reicht er uns, was er von Shakespeare empfängt, in den gewaltigen Formen seiner Kunst: Kraft und elementare Fülle des Lebens. „Und nie ist es etwas, was wir Menschen nicht alle erfahren, erlitten, errungen hätten — und immer ist es mehr, als wir gewöhnlichen Sterblichen je erfahren können, denn es ist übertragen in die Maße eines ungeheuren Temperaments, das sich unmittelbar aus den tiefsten Quellen der Natur speist.“ Als Goethes Faust konnte sein „Gefühl ist alles“ wie der Klang einer Leib gewordenen Orgel erklingen. . .

Man betrachte die äußere Gestalt und das Gesicht Matkowskys und vergleiche Gestalt und Gesicht von Josef Kainz. Es sind Unterschiede, die bis in die Tiefe ihres Wesens gehen. Kainz' Körper ist fein gelenkig, schmal, geschmeidig, er ist der musikalischen Anmut und der tänzerischen Biegsamkeit der Romanen nahe wie kein anderer deutscher Schauspieler. Auch hat er, worauf Karl Albrecht in der „Neuen Rundschau“ gelegentlich des letzten Berliner Gastspiels hinwies, die Veredamtheit des romanischen Temperaments. Das Organ ist hell, ungerbrechlich, weit hin schmettert die Stimme. Der ganze Organismus unendlich fein, kompliziert, für alle feinsten Ausdrucksmittel eingerichtet. In Kainz rühmen alle seine Kritiker und Bewunderer vor allem die hohe Intelligenz, den

feinhörigen Geist, die köstlich bewachte, durcgearbeitete, zu etwas Unvollkommenem gewordene Technik. Dieser Schauspieler besitzt sich selbst in jedem Augenblick. Diese Intelligenz, diese Technik haben es Kainz erlaubt, noch lange den heißesten Romeo, den menschlich bedeutendsten Mortimer zu spielen, als der mehr als vierzig-Jährige doch diesen jugendlichen Stürmen und Melancholien schon fern und ferner stand. Das Blut hatte keinen Anteil mehr. Verstand und Technik wurde alles. Man vermehrte die Seele. Nun steht Josef Kainz in einem künstlerisch-psychologisch äußerst interessanten Uebergang vom Heroischen ins Charakteristische. Was der geschmeidige Psychologe jugendlich feurig und träumerischer Gestalten, werden soll, was keine Wiener von ihm erwarten, das hat Willi Sandl in einem ausgezeichneten Buch dargelegt, in dem er zusammen mit Julius Bab die bedeutendsten Typen moderner deutscher Schauspielkunst in Wort und Bild gezeichnet, wahrhaft plastischen und künstlerischen Bildern von tiefer psychologischer Beobachtung vorführt und das zum Studium moderner Lebensgestaltung auf der Bühne warmstens empfohlen sei; es fehlt wirklich in den vollendeten u. klaren Bildern „eine ausdrucksvolle Färbung der Schauspielkunst, die heute in Deutschland wirklich lebt und in der Entfaltung einzelner und einziger Naturen das Leben der Zeit Gestalt werden läßt.“ (Julius Bab und Willi Sandl. Deutsche Schauspieler, Porträts aus Berlin und Wien. Verlag Deutscher u. Co. Berlin 1908.) Sandl umgrenzt in diesem feinen und geistreichen Buch, das uns freilich auch erkennen läßt, wieviel wir außerhalb Berlins und Wiens entbehren müssen, das, was Kainz werden soll, was wir in „Ungebuld und froher Hoffnung“ erwarten, in folgenden Worten:

„Der Weiser lähnt Charakteristik, der sichere Beherrscher alles Geistigen im Drama, der Eringer unerhörter innerer Spannungen, von den Herden auf die Intelligenz getrieben, aufschreiender

vor mehreren Jahren erteilt wurde, ist den Unternehmern nur die Herstellung einer Flößschleuse von 8 Meter Breite und 26 Meter Länge zur Pflicht gemacht worden. Sie können nunmehr nicht gezwungen werden, eine größere Schleuse einzubauen. Die Bereitwilligkeit hierzu ist bei ihnen aber vorhanden, wenn sie die Mehrkosten vergütet erhalten. Dassel, das zwar kein sehr starkes Interesse an dem Ausbau der oberhalb der Stadt liegenden Schleusen hat, ist immerhin bereit, einen Teil dieser Kosten zu übernehmen. Der andere Teil soll jedoch von Baden und dem Schweizer Bund und dem Kanton Argau getragen werden. Können sich die betreffenden Staaten nicht entschließen, diese Mittel zu bewilligen, dann ist die Ausbebauung der Rheinflößschleuse in den Bodensee gefährdet, denn eine Vergrößerung der eingebauten kleineren Schleusen erfordert den dreifachen Kostenaufwand wie die sofortige Erstellung der genügend dimensionierten Schleusen.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Die „Fraktion“ des Bundes der Landwirte.

Niedelsheim, 21. März. Der Bund der Landwirte scheint große Hoffnungen auf den Ausfall der kommenden Landtagswahlen zu setzen. Er rechnet bereits mit einer „Fraktion des Bundes der Landwirte“ in der Zweiten Kammer. Es geht das aus einer Richtungsstellung hervor, die die Geschäftsstelle des Bundes der Landwirte an den „Paul Votz“ gerichtet hat. Es heißt in derselben: „Unwahr ist es, daß die am vergangenen Sonntag in Osterburken stattgehabte Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte sich entscheiden sollte über die Unterstützung des nationalliberalen Abgeordneten Deiser, dessen Unterstützung schon am 17. Januar abgelehnt wurde. Die vorgenannte Vertrauensmännerversammlung nahm nur die Erklärung des Bundeskandidaten, Herrn Gerbermeister Herrmann, entgegen, welcher die Kandidatur des Bundes der Landwirte annahm und sich erklärte, bei seiner event. Wahl der Fraktion des Bundes der Landwirte anzuschließen.“

Landtagskandidaturen.

Donauessingen, 22. März. In einer Vertrauensmännerversammlung zu Zusammenkünften wurde gestern seitens der Zentrumspartei einstimmig Herr Simon Schmid, Landwirt in Watterdingen, als Kandidat für den Kreis Donauessingen-Engen aufgestellt. Den Kreis vertrat bisher Abg. Gilbert (natl.).

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. März 1909.

Zugestellt wurde der Vorstand des Stationsamtes Karlsruhe, Bahnverwalter Dr. Edwin Koch, der Generaldirektion zur Dienstleistung.

Ernannt Betriebsdirektor (Eisenbahnprokurent) Alfred Stadelhofer in Karlsruhe zum Stationskontrollleur.

Verstet wurde Regierungsbauingenieur Ernst Gaber in Gernsbach nach Forbach und Betriebsassistent Friedrich Dierich in Dornberg nach Gernsbach.

Kinderhilfsfest. Der Reinertrag der beiden Veranstaltungen (Sammlung und Vorstellung lebender Bilder) hat die Erwartungen des Komitees weit übertroffen. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt eine zur Verteilung gelangene Summe von etwa 15 000 M. Das ist ein prachtvoller Erfolg und es sei nochmals allen Beteiligten, den Sammlern und Gebern, herzlich gedankt. Ein paar Zahlen seien genannt: Neckarau hat 750 M., die Schwelingerstadt 680 M., die Neckarstadt 700 M., der Lindenhof 700 M., die Quadrate A, B, O 982 M., die L-Quadrate 800 M. und die Oststadt 1525 M. erbracht. Wer die unendlich vielen Briefe und Kupferstücke gesehen hat, die aus den Büchsen kamen, der kann sich dem erfreulichen Gefühl nicht verschließen, daß alle Kreise unserer Stadt diesem Unternehmen ihre Sympathie geschenkt haben.

Der Beginn der Vorkaufsstellung des Bundes Deutscher Architekten, Ortsgruppe Mannheim in der hiesigen Kunsthalle ist nunmehr definitiv für Samstag, den 17. April festgelegt. Die Ausschmückungsarbeiten sind schon in vollem Gange. Das neu zu errichtende Portal an dem seitlichen Anbau der Kunsthalle ist schon durchgedrungen. In den nächsten Tagen werden die Bildhauer mit dem Antragen der Reliefs beginnen. Die Vorkaufsstellung wird sicherlich allseitig Interesse begegnen, da sie nicht nur Hochzeichnungen, sondern auch eine Menge auf Vorstellungs-wirkung gearbeitete Bilder von Architektar enthält. Eine Reihe

von Arbeiten sind schon eingetroffen. Der Endtermin für Einlieferung der Arbeiten ist der 1. April.

Bismarckfeier auf dem Feldberg. Wiederum naht die Zeit, wo zum 18. Male eine Begehung deutscher Männer und Frauen sich auf des Feldbergs Höhe versammelt, um das Andenken des größten Deutschen zu ehren. Programm: Mittwoch, 31. März, abends 8 Uhr, bengalische Beleuchtung des Bismarckdenkmals, 8 1/2 Uhr Festkommers, Donnerstag, 1. April, morgens 11 Uhr Niederlegen des Kranzes der Bismarckgemeinde am Denkmal, Mittags 12 Uhr Festessen im Feldbergrestaurant.

Verklärung der Arbeitszeit im Eisenbahnbetrieb. Durch eine Verfügung der Groß-Generaldirektion der bad. Staatsbahnen wurde die Arbeitszeit für das im Instandhaltungsdienst und bei Anlagen besetzte Personal der hiesigen Eisenbahndirektion auf 9 Stunden festgelegt. Zur Erreichung größerer Einheitlichkeit hat die Arbeitszeit künftig in der Regel von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags mit einer Frühstückspause von 8 Uhr 45 Min. bis 9 Uhr vormittags und einer Mittagspause von 12 bis 1 Uhr 45 Min. nachmittags zu dauern. Beginn und Ende der Arbeitszeit sowie der Pausen kann, vorbehaltlich diesseitiger Genehmigung auf Antrag der Arbeitervereine durch den Dienstvorstand geändert werden. Für außergewöhnliche Arbeiten wird die Länge und Dauer der regelmäßigen Arbeitszeiten sowie der zwischenliegenden Ruhepausen vom Dienstvorstand festgesetzt.

Verein für Naturkunde. Auf den heute abend halb 9 Uhr im Saale der Loge, L. 8, 9, stattfindenden Experimentavortrag des Herrn Professor W. Köstig über „Feuerzeuge in alter und neuer Zeit“ wachen wir hierdurch nochmals aufmerksam. Zu dem Vortrag haben auch Nichtmitglieder unentgeltlichen Zutritt.

Die Verhandlungen an der Johannisikirche auf dem Lindenhof werden den Gegenstand eines Prozesses zwischen dem Kirchenvorstand und dem Erbauer der Kirche bilden. Da am 1. Juli d. J. die fünfjährige Garantie für etwa sich ergebende Baufehler abläuft, so wird der Kirchenvorstand eine vorläufige Feststellungsfrage gegen den Bauunternehmer erheben, ob die zutage tretenden Fehler auf eine schlechte Fundamentierung zurückzuführen sind. Die Kirche zeigt mehrere, ziemlich erhebliche Risse, die jedoch nach der Aussage von Baujahrverständigen keineswegs so erheblicher Natur sind, daß hierdurch ein Einsturz der Kirche zu befürchten ist. Es soll sich um Senkungen handeln, wie sie bei Neubauten sehr häufig sind. Bei der Fundamentierung soll der Turm ein bedeutend tieferes Fundament erhalten haben, wie die Kirche selbst und es wird sich bei dem Prozesse darum handeln, ob die Fundamentierung der Kirche in einer bei den Naturgrundverhältnissen auf dem Lindenhof ungenügenden Tiefe erfolgt ist. Die Konfirmationsfeier wird infolge der baulichen Defekte nicht in der Kirche, sondern in der Schloßkirche vorgenommen werden.

Der Bund der Mannheimer Staatsbeamtenvereine hielt am 18. März eine Vertreterversammlung ab, deren harter Beschluß Ergebnis von dem großen Interesse, das für die auf die Tagesordnung gestellten Punkte vorhanden war. Auch einige Vertreter der in das Beamtenverhältnis übergetretenen Eisenbahnarbeiter konnten begrüßt werden. Eingehendere Behandlung fand zunächst ein Antrag des Verbandes badischer Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine betr. Beteiligung von einer Eingabe zur Wahrung der Arbeiterinteressen im Hinblick auf das Streben nach Herabsetzung des Vermögenssteuervertrages. Da der Bund aus Rücksicht auf seinen Reichtum, will er in dieser Frage nicht Stellung nehmen, erwartet aber allerdings, daß die Bemessung eines etwaigen Schenkungsabzuges bei der Gemeindefiskalisierung aus Rücksichtnahme auf die dadurch bedingte höhere Steuerbelastung der übrigen Bevölkerungsklassen. Die Wohnungsfrage wurden hauptsächlich noch Durchführung des Schuldenabzuges am feinen Vermögenswert. Andererseits will der Bund die Bemessungen des hiesigen Mietervereins zur Durchführung einer nachhaltigeren Wohnungsfürsorge auf Fallstriche unterlegen und vor allem seine künftigen Mitglieder zu einem möglichst vollständigen Besuch der am 31. März im Verbandslokal abzuhaltenden Mieterversammlung ermuntern. In diesem Zusammenhang wurde darüber das euergetische Eintreten des Stadtvorstandes Prof. Dr. v. D. r. s. gedacht für den Ausbau des Vorortbahnhofs. Es ist selbstverständlich, daß durch Begünstigung der Möglichkeit auswärts zu wohnen, der Wohnungsmarkt eine erhebliche Entlastung erfahren kann. Schon jetzt machen zahlreiche hier beschäftigte Eisenbahn-Unterbeamte und Arbeiter trotz der ungenügenden Verhältnisse von dieser Möglichkeit Gebrauch. Neben einer Befreiung der seitens der Regierung zur Zeit erfolgenden Mieten, Erhebungen für Reaustellung eines Wohnungsbauprogramms, die durch weitere Materialsammlung ergänzt werden sollen, erweckt großes Interesse die Ausdrucksfrage über eine vor kurzem durch die Presse gegangene Rede, wonach die Vorkaufsstellen auf die Zeit von 8 1/2-12 1/2 und 2-7 Uhr (wobei 8-12 und 2-4 Uhr verlegt werden sollen). Es wurden zahlreiche Gründe gegen diese Belegung angeführt und es fand sich keine einzige Stimme, welche diesen Gedanken verteidigen wollte. Wohl aber war man einhellig der Meinung, daß der heutigen nachlässigen Zeit, die auch die Arbeit des Beamten aufreibender und anstrengender gemacht hat, sollte mehr in der Bemessung nach in der Verteilung der Dienststunden irgend eine Verschlechterung des gegenwärtigen Zustandes zugelassen werden. In aller erster Linie aber wäre darauf Bedacht zu nehmen, daß der Beamte am Abend möglichst früh seiner Familie und der so ungenügender wichtigen Kindererziehung freigegeben werde. Gegen 1 Uhr schloß die äußerst anregend verlaufene Vertreterversammlung.

Warnung! Die Direktion der hies. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke gibt folgendes bekannt: Wie wir mitgeteilt bekommen, soll in den letzten Tagen ein Mann mit blauer Uniform mit Silberborste in verschiedenen Häusern erschienen sein mit dem Vorgeben, im Auftrag der Gaswerke die Gasmeter nachsehen zu müssen. Auch soll er eine Gebühr für diese Nachschau verlangt haben. Wir möchten deshalb ausdrücklich hier darauf

hinweisen, daß außer unseren mit der Mühle mit Stadtmappen versehenen Erhebern nie man d. berechtigt ist, für die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke Geld einzuziehen und daß diese Erheber selbst stets eine Quittung mit dem Stempel der Konsumverrechnung bzw. der Installationsverrechnung versehen zur Auslieferung an die berechneten Konsumenten im Besitz haben. Auch die die Gas- und Wassermesser sowie die Elektrizitätszähler abzulesenden Bediensteten tragen Rüden mit dem Stadtmappen und sind im Besitz eines über Nummer und Ablesungszeit der Messer bzw. Zähler auszuführenden Buches.

Der 8. sächsisch-deutsche Handlungsgehilfenstag findet am Sonntag, den 9. Mai, vormittags 10 Uhr, im Saalbau zu Neustadt a. S. mit folgender Tagesordnung statt: 1. Das Privat-handlungsgehilfen-Vereinsrat: Karl Müller, Birmahnsen. 2. Die Gewerbeordnungsabteilung und die Handlungsgehilfen. Berichterstatter: Otto Rheinheimer, Rastatt. 3. Fach- oder Haushaltungsunterricht für weibliche Handlungsgehilfen. Berichterstatter: Ernst Richter, Mannheim. 4. Nachmittags 8 Uhr wird eine Sitzung der Deutschen Kaufmannsgerichtsbekämpfer im Saal Südwest (Sitzungsleiter: Hauptversteher Ernst Richter-Mannheim) und eine solche der Stellensvermittlungsarbeiter (Sitzungsleiter: Jos. Degeleman-Mannheim) abgehalten. Der 12. Gantag des Bundes Südwest im Deutschen Handlungsgehilfenverband, der am Samstag, den 9. Mai, abends 8.15 Uhr, im Saalbau beginnt, hat folgende Tagesordnung zu erledigen: 1. Jahresbericht: a) Gau, b) Bezirke. 2. Rechnungsablage und Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Jahresfest 1909. 4. Neuwahlen. 5. Vortrag: Aufbau und Ausbau unserer Ortsgruppen. Berichterstatter: Aug. Schneider, Mannheim. 6. Wahl des nächstjährigen Tagungspräsidenten. 7. Anträge. 8. Verschiedenes. Das Vergnügungsprogramm enthält auch eine Weinprobe im Saalbau am Montag, den 10. Mai, nachmittags.

Tollide Unternehmung. Wie vorsichtig man in der Behandlung offener Wunden sein muß, lehrt folgender Fall: Der 40 Jahre alte Verk., bei einer Expeditionsfirma im Neckarhafen hiesiger beständiger Lagerhausarbeiter Josef Stahlföhrer aus Mandelheim hatte eine unbedeutende Verletzung am Hals. Beim Ankleiden von ausländischen Hüten zog er sich durch die offene Wunde eine Infektionskrankheit zu, die nach 3 Tagen im Allgem. Krankenhaus seinen Tod infolge Blutvergiftung herbeiführte.

Entweichung zweier Gefangenen aus dem Landesgefängnis. Wie bereits mitgeteilt, entwichen in der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. aus dem hiesigen Landesgefängnis zwei Sträflinge. Es handelt sich um die wegen Münzverbrechens verurteilten Gefangenen Philipp Brunner von Engenhan und Jakob Spanier von Böllingen. Der eine, der in der Schlosserei beschäftigt war, wühlte sich hier verschiedene Werkzeuge anzuweigen, mittels deren er seinen Komplizen befreite. Darauf brachen sie in den Speicherraum ein, verschafften sich hier die nötigen Kleider, kletterten unter Zuhilfenahme der Abgabelung auf den Dachstuhl und erklimmen über die niedrigeren angrenzenden Dächer ins Freie.

Stadtverwaltung und Presse. Ein nachkommendes Besp. entgegenkommenden Verhaltens gegen die Presse gibt hiesige- und hiesigen Behörden der Magistrat der Stadt Schönberg bei Berlin. Er hat den Berliner Zeitungredaktionen das folgende Schreiben zugehen lassen: „Wie wir aus dem lokalen Teile der Tagespresse ersehen, bringen die Zeitungen der Ent-mündigung der Vorrede ein wachsendes, denkwürdiges Interesse entgegen, dem die zunehmende Anzahl ihrer Kommentare über die engeren Grenzen Berlins hinaus entspricht. Um den Redaktionen die Berichterstattung zu erleichtern und ihnen Gelegenheiten zu geben, sich jederzeit über Maßnahmen unserer Stadtverwaltung in all ihren Abteilungen, soweit sie die weitere Öffentlichkeit interessieren, auf dem Laufenden zu erhalten, haben wir uns entschlossen, ein eigenes Informationsbureau zu errichten, dessen Leitung Herr Dr. Wallowsky als literarischer Hilfsarbeiter des Magistrats mit dem heutigen Tage übernommen hat. Eine die selbständige Berichterstattung der Redaktion, deren Zuverlässigkeit wir durchaus anerkennen Grund haben, irgend-was beeinträchtigen zu wollen, werden wir Ihnen in gewisser Folge direkt Information zugehen lassen, die wie je nach Bedarf in der Ihnen angemessen erscheinenden Form zu benutzen bitten. Herr Dr. Wallowsky ist, falls eine zeitige Auskunft erwünscht ist, von 10 bis 2 Uhr jederzeit durch unser Telefon zu erreichen und steht während dieser Bureaustunden Ihnen legitimeren Berichterstattungen ebenfalls zur Verfügung. Herr Dr. Wallowsky wird sich erlauben, in den nächsten Tagen Ihre Redaktion aufzusuchen, um etwaige besondere Wünsche entgegenzunehmen.“ — Für geneigte Beachtung und Nachahmung empfohlen!

Internationale Bierbrauerei, Koppen, usw. Ausstellung in St. Petersburg 1909. Das Ministerium des Innern hat die Handelskammer davon unterrichtet, daß nach Mitteilung der russ. Gesellschaft in Karlsruhe im Sommer d. J. in St. Petersburg eine Internationale Bierbrauerei-, Koppen-, anderer zugehöriger Kulturen- und Ma-

noten, die nicht mehr bedecken, sondern nur erhalten, unterscheiden, entscheiden. Ein Entscheidender, ein Creator neuer Typen, ein Wegweiser neuer Techniken soll er und sein. Dazu ist er anzusehen, wie jeder harte Geist, der, aus großer Können heraus ehrsüchtig, sein Handwerk ganz durchdrungen hat.“

Kainz muß die Entwicklung seines Körpers, die Wandlung seines Blutes anerkennen. Aus ihrem neuen Einverständnis wird wieder der große Einfall blühen, der Menschen, nicht nur menschliche Rüge bildet. Er muß Männer der Meise, der Schärfe und des Geistes erschaffen. Der Anfang war Franz Moor, ein Kühner und großer Anfang, getragen von einer starken und schönen Idee, das Beste und Ganzeste, was Kainz in seiner Wiener Zeit zu geben hat. Handl steht Kainz heute in den Bereich seiner Jahre künstlerisch eingetrückt. Im vollen Einklang seiner Mittel, seiner Intelligenz und seiner Phantasie steht er in diesen neuen Rollen (zu denen auch der Wespitz gehört), ein Bewältiger ohne Gleichen. Stillsit und Psychologe in einem, Erbauer einer neuen Schönheit und Nachschöpfer der ewigen Natur — der modernste aller Schauspieler.

So dreist Josef Kainz in diesem Wort der Analytiker seiner künstlerischen Phantasie.

Es ist nicht ohne Belang, etwa am Kontext mit Wallowsky sich die künstlerische Persönlichkeit von Josef Kainz zu vergegenwärtigen und die Quellen, aus denen sie schöpft, es sind eben Intelligenz, Phantasie, Technik, Arbeit. Und es ist nicht ohne Belang, sich das Lebensproblem in Josef Kainz zu verdeutlichen, um — sagen wir einmal — seine heutige Zeichenmanier ebenso in ihren Schönheiten wie in ihren herrlichen Härten zu begreifen. Kainz steht jenseits vor allen dunkleren, vor allen Lebensgegnungen. Eigenwillig, herrlich greift er die neue Aufgabe an, zwingt er sich fort zu neuem inneren Erleben, mit dem er die Arbeit seines Geistes, seiner Technik erfüllt. Sein Franz Moor bricht

immer laut und schallend, er kommt kaum ein heiseres, bededendes Mischen, seine Stimme ist immer hart, immer schneidend. Und gewaltig, herrlich ist sein Wesen, er ist mit ihm wie mit seinem schallenden Wort, das den Widerspruch der anderen so wenig ver-trägt, wie den des eigenen Bewusstseins, immer über den Dingen, über den Menschen, über sich selbst. Dieser Franz ist kein schließendes, tödliches Verderben, er ist ein hochhohes Gewitter, das nicht mit elementarer Naturkraft, sondern gleichsam mit bereicherter Kraft gerade dort niederregnet, wo am meisten Wind und Lärm zu wehen, am meisten Menschenlud zu zerören ist. Sein Franz, der so herrlich freiheit, wie Josef Kainz selbst, der zu neuen Gipfeln flamm, kämpft, schreit allen Widerstand der Umwelt, der Jenseitswelt nieder mit einer schneidenden Brutalität, mit einer unerbittlichen Schwere in unerschütterlicher Mächtigkeitskraft. So find wohl seine schallenden, nachgehenden Monologe zu lassen, der schneidende, laute, zerrissene Ton, in dem er seine Gedanken heraus-spricht oder herauszwängt, das wilde, furchterliche Schreien über die Worte des Stammes, der beschleibend, unheimlich scharf legend einen Imaginären auf Korn nehmende Wind. Man fühlt, dieser Köhliche und Herrliche will weit mehr, als an Karis Stelle sich setzen und Amalie besitzen, man fühlt, dieser Gewalttame will tatsächlich mit nerviger und schmetternder Gewissenshaftigkeit eine Auto-kritik des Wesen errichten. Er spielt nicht tödlich und heimlich, wie die Rache mit der Rache, er schlägt zu mit der Pranke der Gewalt, er mit einem unterlegenen Menschsein spielt, wie mit Per-manna, denn hat das Spiel die spirituelle und brutale Offenheit des Dämonenmenschen im Wesen, um das Wort oder den Begriff heraus-zubringen, an dessen überlegener Gehaltung Kainz in seinem Franz Moor mit den unerschütterlichen Mitteln seiner Technik, einer ungeschwächlichen Überlegenheit geistigen Erschöpfung arbeitet. So fahr, und eigenwillig arbeitet dieser Herrliche und Gewalttame der Menschheit, an der Gestaltung eines letzten Gewalttamen und gewaltigen Lebensdramas über Reichen hin, daß er oftmals die klassische Form, an der sein Geist arbeitet, zu zerbrechen droht mit eigenwilliger Kraft, über die Willenslinie, die er sich im Ver-band vorzeichnet, in etwas noch Ungezeichnetes hinein-

auszubrechen scheint, als sein Franz Moor schon ist. Mit einer Art ungeschwächter Härte und ungeschwächter Schärfe greift er die Linien, schneidet er die Seele seines Franz Moor hinaus, so daß wir nachgedungen differenzierte Unterläufe übersehen, das Lichte und so bedeutungsvolle Fäden der Nerven übersehen müssen. Das sind wohl Lebensgegnungen, Trug des Herrenmenschen, der mit geschwächter Kraft den Hellschlag zum Gebilde zwingen will. Seinen Franz Moor bleibt als Grund die ungeheure, spannungs- und weit gespannte Nervosität des Bewusstseins, des Lebensgegnens um sich und in sich und dieser Grund hat etwas Ständiges und diese Ständigkeit, die ein seltsam dämonisches Feuer in einem mühsam geschlossenen vulkanischen Berge ist, hat ihre plattische, ihr Formschönheit, auch wenn nur erst sie und da mit Gild und dem richtigen Maßnahme aufgeführte Lichter beginnende Frimmerigkeit für die Charakterprobleme, für die feineren, zarteren und geheimnisvolleren Fortdenkungsgründe zeigen.

Daß ein Künstler wie Kainz, der so maßlos und schrankenlos die Technik des Bühnenkünstlers beherrscht, sich und seinen ganzen komplizierten Organismus so souverän in der Gewalt hat, dessen Anteilens so fein und leicht alle Kraft der Nerven und alle Stimmung beherrscht und leitet, die Lebensgegnung in einer fast erhabenen und in aller Gewandtheit doch fast feierlichen Art — jenseits durch die freie Gewalt des Geistes über jede Forderung der Glieder und der Nerven — wir brauchen es nicht zu schildern.

Ich glaube, der künstlerische Besatz Hof aus einer Art tiefer Eigenständigkeit, die uns überfällt, wenn Menschenrecht in der Kunst Leben und Natur in seine Form zwingt.

Paul Stoy's Konservatorium. Mittwoch, den 24. März, 8 1/2 Uhr; Klavierabend von Fr. Hilda Dieckhoff. Programme gelten als Einladung. Zum Vortrag gelangen: Beethoven's Sonate cis-moll; Mend. op. 129; Klavierkonzert G-dur.

Im Kunstgewerbeverein „Felsenau“ sprach gestern abend Herr Dr. Karl Wolff-Berlin, der frühere Dramaturg des Karlsruher Hoftheaters, über „Die Kunstidee des jungen Schil-

schinen-Ausstellung stattfindet. Seitens der russischen Regierung wird den Ausstellern für nicht verkaufte und wieder nach Deutschland zurückgehende Ausstellungsgüter Frachtfreiheit gemährt werden. Darüber, ob auch in Deutschland insbesondere auf den Groß- und Kleinhandelsmärkten Frachtmäßigungen werden bewilligt werden, bleiben weitere Mitteilungen vorbehalten. Das Kommissariat der Ausstellung, das unentgeltlich an alle, die an der Ausstellung teilzunehmen wünschen, die nötigen Formulare (Eingaben, Fakturen, Regela, Paketadressen u. s. w.) versendet, befindet sich in St. Petersburg, Karowanowa 20.

Aus dem Großherzogtum.

* Aeth, 22. März. Seinen eigenen Vater durch Meßersiche (Schwerer) verletzt hat in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der Aerzmeister Sebastian Wlker von hier. Nach vorausgegangenem Streit in einer Wirtschaft, wo der Sohn dem Vater bereits ein Bierglas an den Kopf warf, pochte Wlker seinen Vater ab und verlegte ihm einen gefährlichen Stich in die linke Schläfe.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankfurt, 22. März. Die heute abend beendigten dreitägigen Verhandlungen der Hauptverbände der Allgemeinen Deutschen Arbeitervereine und der Arbeitnehmerverbände im Schneidergewerbe haben zur Schlichtung der in 26 Städten bestehenden Differenzen auf friedlichem Wege geführt.

* München, 23. März. Das aus dem Hauptprozeß bekannte Fräulein Olga Molitor verlobte sich mit dem Arzte Gretjes aus Würzburg. Das Paar wurde vor dem hiesigen Standesbeamten ausgetraut.

Mordprozeß Breuer.

S. u. H. Trier, den 22. März 1908.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute unter gewaltigen Anbränge des Publikums die Verhandlung gegen den Hochverrat Josef Breuer, der beschuldigt wird, am 14. Oktober v. J. im Walde bei Gerolstein den 57-jährigen Mühlenbesitzer Mathonet aus St. Witz ermordet zu haben. Wie bei dem Fall des zum Tode verurteilten Raagh spielt auch in dieser Affäre der ominöse Paragraph 175 eine Rolle, denn das zwischen dem Ermordeten und dem Angeklagten seit Jahren bestehende Verhältnis homosexueller Natur bildete die Ursache des Mordes. Mathonet, der von seiner Frau und seinen Kindern getrennt lebte, war früher mit Eifersucht als ein vermögendere Mann bekannt, geriet aber infolge seiner pervertierten Neigungen allmählich in Vermögensverfall. Breuer benutzte seine Beziehungen zu Mathonet, um von diesem riesige Geldsummen zu erpressen. Mit dem erpressten Gelde führte er ein äußerst ausschweifendes Leben. Er war ein bekannter Gast in den Nachtlokalen der Berliner Friedrichstraße. Seine Geliebte, eine ehemalige Chortistin, wohnte in einer von ihm bezahlten, pompös eingerichteten Wohnung in der Schwabischen Straße. Trotz der horrenden Summen, die er von Mathonet erhielt, befand er sich in fortwährender Geldverlegenheit, weil er wieder seinerseits Erpressern in die Hände gefallen war, die ihm drohten, daß sie ihn „alle werden“ lassen würden, wenn er ihrem Verlangen nicht nachgebe. Auf einen dieser Erpresserversuche hin reiste Breuer nach St. Witz. Mit Mathonet hatte er telegraphisch ein Stellbischen in dem Walde von Gerolstein, einer felsigen Gebirgslandschaft, verabredet. Wahrscheinlich hat Mathonet sich diesmal gemeldet, die geforderte Summe zu zahlen, und ist deshalb mit Breuer in Streit geraten, in dessen Verlauf dieser sein Döser erschossen hat. Helmut, die sich in der Nähe des Treffpunkts befand, hörte den ertönten Wortwechsel und einen Schuß fallen.

Den Vorsitz in der heutigen Verhandlung führt Justizrat Dr. Schneider, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Schulz, die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Berthauer (Berlin) und Dr. Frank (Trier). Unter den aufgerufenen 60 Zeugen befinden sich die Kriminalkommissare Tresskowitz 1 und 2 aus Berlin, Kordensarzt Dr. Wittich (Trier) als Sachverständiger für die anormale Veranlagung des Angeklagten, Berliner und Münchener Kennfahrer, u. a. der bekannte Hoch-Münchener, Berliner Volkswirtschaftler, Ehepaarrenten aus Einzelangeld, auch die Mätresse des Angeklagten sowie dessen Verwalter. Der strobriessig verfolgte Kennfahrer Peters, der nun der Verteidigung als Enkeltungsgelade ist, ist nicht zur Stelle. Der ebenfalls von der Verteidigung als Zeuge geladene zum Tode verurteilte Raagh wird gefesselt in den Saal geführt. Der Angeklagte ist im Jahre 1880 in Aachen geboren und noch unbestraft. Er ist von mittelgroßer Figur und trägt den Typus des Lieblings gewisser Frauenkreise.

Nach Beendigung des Eröffnungsabschlusses beantragt der Staatsanwalt Auslieferung der Effekten. Herr R. A. Werthauer

fae". Der Vortragende, dem wir ja erst vorgestern in der Heimathaus begegneten, mußte sein Thema äußerst fesselnd zu gestalten; seine glänzende oratorische und rhetorische Begabung kam auch hier sehr zu fassen. In einständigem freien Vortrag, dem nur ein beschränkter Bezug zu wünschen gewesen wäre, entwickelte Dr. Wolf die Weltanschauung des jungen Schiller (1776-1788). In der nächsten Betrachtung der Kunstidee des jungen Schiller folgte der Redner den Inhalt dieser Kunstidee in den beiden Ehen zusammen: Die Welt ist ein Kunstwerk und 2. Das Kunstwerk ist eine Welt. Auf diesen beiden Hauptthesen baute sich der weitere Vortrag auf, der den wohlverdienten Beifall der Zuhörer fand. Dem Kunstgewerbeverein „Pfalzgraf" ist aber für diesen Vortrag Lehndener Dank zu stiften.

Kammermusik-Abonnement-Konzerte. Wie wir erfahen, werden die Kammermusik-Abonnementkonzerte, welche im vergangenen Winter von dem Pianisten Herrn Otto Seelig aus Heidelberg im Verein mit den hervorragenden Streichquartetten, wie den Böhmern, Brüssellern etc. gegeben wurden, im kommenden Winter nicht mehr stattfinden. Da diese Konzerte allgemein als eine hohe künstlerische Bereicherung des Mannheimer Musiklebens anerkannt wurden, so ist es sehr zu bedauern, daß der materielle Erfolg dem künstlerischen nicht gleich kam und aus diesem Grunde die Weiterführung der Konzerte nicht möglich sein wird.

Am Neuen Operntheater finden heute und Mittwoch Wiederholungen der mit so großem Beifall aufgenommenen Operette „Die drei Wünsche" von G. S. Diebner statt. Wir können nur allen Freunden des Humors und der Lustlust antworten, die Operette „Die drei Wünsche" zu besuchen.

Konkurrenz-Wettfingen in Frankfurt a. M. Für den Besuch des Gefangenenwettfingens sind die Preise der Plätze folgendermaßen festgesetzt worden: Dauerfahrten: erster Parterre 25 Mark, zweites Parterre 20 Mark, erster Rang, erste und zweite Reihe 30 Mark, dritte und vierte Reihe 25 Mark, die übrigen Reihen 20 Mark; Einzelfahrten: Parterre: Begünstigungskonzert 5 Mark, jeder Begünstigung 3 Mark, Preisfingen mit Preisverteilung 6 Mark, erster Rang: Begünstigungskonzert 10 Mark, jeder Wettgang 4 Mark, Preis-

widerspricht dem Antrage und beantragt die Dessenlichkeit nur bei der Verhandlung gewiss erdichte anzuschließen. Er bitte, jedenfalls die Vertreter der Presse im Saal zu lassen. — Der Gerichtshof beschließt, die Dessenlichkeit anstatt die Presse anzuschließen. Bei der Berechnung des Angeklagten wird festgestellt, daß dieser mit 10 Monaten Gefängnis wegen Körperverletzung verurteilt ist. — Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt Breuer, daß er unschuldig sei. Mathonet habe sich selbst erschossen. Er hatte mit Mathonet auf telegraphische Aufforderung eine Zusammenkunft. Sie gingen beide spazieren und sprachen über geschäftliche Angelegenheiten, so über die Beteiligung an der Madrenbahn in München-Milberthofen. Sie kamen auch auf Natursehenswürdigkeiten zu sprechen. Er, Breuer, sei vorangegangen, Mathonet folgte in einiger Entfernung. Als er sich die reizende Gegend betrachtete, hörte er plötzlich zwei Schüsse fallen. Er drehte sich um und sah Mathonet tot zu Boden sinken. Wort: Es ist aber auffällig, daß Sie versucht haben, die Depeche an Mathonet hinter einem Feldvorsprung zu verstecken. — Kugel: Darin sehe ich nichts Auffälliges. Ich gebe ja zu, die telegraphische Aufforderung an Mathonet gerichtet zu haben.

Die Krise auf dem Balkan.

Deutschlands Arbeit für Erhaltung des Friedens.

□ Berlin, 23. März. Die Arbeit Deutschlands zur Erhaltung des Friedens hat, wie man der „Voss. Stg." aus Paris meldet, darin bestanden, daß Fürst Bülow an die Kabinette der Berliner Signatur-Mächte nach Ratifizierung des Oesterreichisch-ungarisch-serbischen Uebereinkommens den Vorschlag machte, die Angliederung Bosniens und Herzegowina an Oesterreich-Ungarn nach der Ausschreibung der Konferenz als vollzogene Tatsache anzuerkennen. Die Annahme dieses Vorschlages des Reichskanzlers scheint jedoch wegen des Petersburger Mißverständnisses nicht wahrscheinlich zu sein.

Russische Truppenbewegungen.

□ Berlin, 23. März. Wie aus Warschau gemeldet wird, hat die Direktion der Warschau-Wiener Bahn auf Verlangen der Militärbehörde den Auftrag gegeben, eine entsprechende Anzahl von Waggons für den Transport von Kavallerie-Truppen nach der galizischen Grenze bereit zu stellen. Die russische Teil des Gouvernements Lublin ist mit Truppen vollständig überfüllt. In manchen Orten sind Truppen in einer Stärke angeammelt wie nie zuvor. Bleibt Serbien unanhangig?

□ Berlin 23. März. Die letzten Nachrichten aus Belgrad lassen kaum daran zweifeln, daß Serbien entschlossen ist, nicht nachzugeben, und insbesondere eine direkte Verhandlung mit Oesterreich-Ungarn ablehnt. Demgemäß scheint die Aktion der Mächte, wie die Dinge heute liegen, aussichtslos. Trotzdem hofft man aber, wie dem „Lokalanz." aus Wien gemeldet wird, in Wiener maßgebenden Kreisen, daß Serbien in letzter Stunde noch Barmut annehmen wird. Nach anderen Meldungen wird Graf Torgach am Donnerstag in Belgrad die österreichisch-ungarische Note überreichen, welche den Charakter eines Ultimatums tragen wird. Gleichzeitig wird dann die Mobilisierungsbefehle veröffentlicht werden.

Eine Sensationsmeldung.

M.E. Wien, 23. März. (Telegr.) Das „deutsche Volksblatt" bringt folgende Sensationsmeldung: Wie aus bestunterrichteten Kreisen berichtet wird, besteht in Belgrad eine Offiziersverschwörung, die den Zweck hat, im Falle der Nachgiebigkeit der serbischen Regierung König Peter zu entthronen und den Kronprinzen Georg zum König auszurufen, der sodann auf jeden Fall den Krieg gegen Oesterreich beginnen würde. (Anmerkung: Wir geben diese Nachricht nur unter Verantwortung des zitierten Blattes wieder.)

Zwischenfälle an der serbischen Grenze?

* Wien, 22. März. Gegenüber Meldungen Berliner Blätter von Zwischenfällen an der serbischen Grenze wird der „Neuen Freien Presse" von informierter militärischer Quelle mitgeteilt: Es ist vollständig unrichtig, daß bereits 17 österreichische Soldaten den Grenzzwischenfällen zum Opfer gefallen seien. Ueber alle Zwischenfälle, die sich an der österreichisch-serbischen Grenze ereignet haben, wurden der Dessenlichkeit genau detaillierte Mitteilungen gemacht und es ist bisher nur ein einziges Mal, im Falle des Gendarmenmeisters Kovacevic, vorgekommen, daß bei einem serbischen Angriff auf eine österreichische Streifpatrouille jemand getötet wurde. Ueber den Tod des Reserveleutnants Fuchs ist im hiesigen Kriegsministerium nichts bekannt. Es wird hervorgehoben, daß die Kriegsverwaltung im Falle eines Zwischenfalles, bei dem irgend ein österreichischer Soldat verletzt werden sollte, sich niemals scheuen werde, die offizielle Darstellung des Zwischenfalles zu publizieren.

Die serbische Antwort.

* Paris, 23. März. Von offizieller Seite wird bezüglich des österreichisch-ungarischen Zwistes gemeldet, daß England, Rußland und Frankreich einen neuen vermittelnden Text für die von Serbischen mit Preisverteilung 10 Mark. Der Verlauf der Dauerfahrten wird bald beginnen. Einzelkarten werden erst nach Schluß des Dauerfahrtenverkaufs abgegeben.

Eine Universitäts-Jubiläumsausstellung in Leipzig. Die Stadt Leipzig veranstaltet zur Feier des 500-jährigen Bestehens der Universität eine „Universitäts-Jubiläumsausstellung" in den Räumen des renovierten alten Rathauses, deren Dauer auf die Zeit vom 15. Juli bis 15. August bemessen ist. Die Leitung der Ausstellungsarbeiten liegt in den Händen des städtischen Kunstgewerbemuseums, der ein Arbeitsausschuß zur Seite steht. Das Programm der Ausstellung führt, wie wir dem demnächst zur Ausgabe gelangenden Heft des bei Klinckschmidt und Biermann erscheinenden Ciceroen entnehmen, sieben Punkte auf, denen die folgenden Gruppen entsprechen: 1. Die bauschichtliche Entwicklung der Leipziger Universität in bildlichen Darstellungen, Modellen, Grund- und Aufrissen, Pläne des Grundbesitzes; 2. eine Anzahl Abbildungen zur Geschichte anderer deutscher und fremder Universitäten (Küpen- und Innenarchitektur, monumentale Malerei); 3. Beispiele von Anlagen und Einrichtungen moderner nordamerikanischer Universitäten (Ansichten und Pläne); 4. Kunstaltertümer des 15. bis 19. Jahrhunderts aus Universitätsbesitz (profanes und kirchliches Universitätsgerät, Papier, Antiketten, Kleinodien, Depositionsgeräte, Siegel, Denkmünzen, Stempel, minierte Manuskriptschätze, wertvolle alte Einbände; auch Gobelins, Gemälde, Miniaturen, Skulpturen in zweckentsprechender Auswahl; Abbildungen von älteren Denk- und Grabmalen von Universitätslehrern); 5. die Entwicklung der Universitätsarchitektur und des Studentenlebens bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Abbildungen, Stammbücher, Darstellungen von Festtagen, Kneipen, Prozessionen u. s. w.); 6. Erinnerungen an Goethes Aufenthalt in Leipzig. Damit im Zusammenhang: 7. Ausstellung von zum Teil unpublizierten Handschriften Goethes, seiner Lehrer und künstlerischen Mitarbeiter. Die Beteiligung seitens der interessierten Kreise verspricht außerordentlich rege zu werden und es steht zu

hien abzugebende Erklärung vorschlagen wollen, von dem man hofft, daß er Oesterreich-Ungarn bereisigen werde.

Die Note des Grafen Torgach.

* Budapest, 23. März. Der Graf Torgach überreicht spätends am Freitag dem Belgrader Kabinette eine Note, in der energisch um Zurücknahme der bekannten Stupfina-Resolution und Abweisung gefordert werden und zur Erfüllung der Abweisung dieser Forderung eine dreitägige Frist angeden wird.

Del auf den Wogen.

○ London, 23. März. Obwohl die oppositionellen Zeitungen trotz der gestrigen Rede des Premier-Ministers fortfahren, in die Marstrompete zu stoßen, werden die mit ungewöhnlicher Betonung und Stärke gesprochenen Worte Minister Asquiths nicht verfehlen, eine Beruhigung in der Nation herbeizuführen, die nach der gründlichen Scharbeit der letzten Tage nachgerade in eine lebendige Stimmung geraten war. Der Premier nannte die von den Mar-misten gegebene Darstellung der Lage absurd und for-rapt. Eine so kruppellose und unpatriotische Haltung, wie sie die Nation in den letzten Tagen an den Tag gelegt habe, sei noch nicht dagewesen. Er wies darauf hin, daß England jetzt 4 Dreadnoughts und höchstens 5 Dreadnoughts besitzen werde, während Deutschland noch kein einziges Schiff dieser Klasse besitze. Im nächsten Jahre werde England 7 Dreadnoughts haben, Deutschland dagegen nur 2. Außerdem verfüge England im Jahre 1910 noch über 40 erstklassige Schlachtschiffe, Deutschland aber nur über etwa 20. Es sei also lächerlich, da von einer Gefahr zu sprechen. Obenjo werde England im Jahre 1912 über 35 Panzerkreuzer verfügen, wogegen Deutschland zu gleicher Zeit nur 8 haben wird. Die englische Flotte werde also noch Jahre hinaus genügen.

Noch mehr hätte indessen der Premierminister zur Beruhigung der aufgeregten öffentlichen Meinung beitragen können, wenn er erklärt hätte, wie die englische Regierung zu der falschen Berechnung über die Stärke der deutschen Flotte in dem berühmten Jahre 1912 gekommen sei und was noch wichtiger gewesen wäre, was der Regierung von der deutschen Botschaft über die tatsächliche Beschleunigung des Baues einiger deutscher Schlachtschiffe seiner Zeit mitgeteilt wurde.

Der „Daily Graphic" hat, wie gestern mitgeteilt, den Premier aufgefordert, sich hierüber zu äußern; da er dies nicht getan hat, teilt genanntes Blatt selbst mit, was es darüber weiß, indem es sagt: die deutsche Botschaft hat in dieser Angelegenheit 3 Mitteilungen an die englische Regierung gelangen lassen. Die erste im Dezember vorigen Jahres, da der englischen Regierung Gerüchte von einer eventl. Beschleunigung des Bauprogramms der deutschen Flotte zu Ohren gekommen waren. Sir Edward Grey fragte damals den Botschafter Woff-Meternich darüber aus und dieser erwiderte, er habe keine besonderen Informationen hierüber erhalten, glaube aber nicht, daß es sich um eine wirkliche Beschleunigung des Baues handle. Gleich darauf erklärte dann der Botschafter im Auftrag seiner Regierung, daß zwar eine unwesentliche Beschleunigung eingetreten sei, daß aber jedenfalls das ganze Bauprogramm nicht früher abgewickelt werden würde, als beschlossen worden sei. Die dritte Erklärung wurde am 19. d. Mis. gegeben. Sie behandelt eine Verständigung der deutschen Regierung dahingegen, daß Deutschland im Jahre 1912 nicht mehr als 13 Dreadnoughts haben werde.

Berliner Drahtbericht.

□ Berlin, 23. März. In dem Prozeß wegen den mediz-nischen Schmeitzeldern war auch gegen den berühmten Professor Senator von der hiesigen Universität verhandelt worden. Senator erklärte heute, daß er mit dem ogeannten russischen Institut für medizinische Konsultationen, das in Wahrheit nichts weiter ist, als einzelnen ärztlichen Autoritäten Intereibedienste zu leisten, in keiner Weise in geschäftlichen Beziehungen gestanden habe. Er hätte lediglich Dolmetscher der russischen Sprache, ohne welche eine Verhandlung mit den Kranken unmöglich war, gelegentlich entschädigt.

Für die Reichstagsfeier.

□ Berlin, 23. März. Die Nationalliberale Partei für Berlin und die Provinz Brandenburg hielt gestern ihren Parteitag ab. Der Reichstagsabgeordnete Fudmann beendete als Referent in eingehender Rede die politische und finanzielle Lage des Reiches. Nachdem noch verschiedene Redner gesprochen hatten, wurde eine Resolution angenommen, in welcher es für notwendig erklärt wurde, daß namentlich die Finanz-Reform zuzunehmen komme und zwar neben der Befähigung der breiten Massen auch durch Veranzierung der großen Vermögen; als der einzige Ausweg erscheint die von der Regierung vorgeschlagene Reichstagsfeier.

Der Parteitag richtet an die Fraktion des Reichstags das dringende Schuchen, für die Reichstagsfeier einmütig einzutreten. An den Reichskanzler wurde ein in diesem Sinne gehaltenes Telegramm geschickt.

hoffen, daß die Ausstellung, der akademische, Staats- und städt. Behörden ein lebhaftes Interesse entgegenbringen, während der Dauer der Jubiläumssfeier eine Hauptanziehung für die Festteilnehmer bilden wird.

Federerkrankt. Wie dem „B. L." aus Netzhoch gemeldet wird, ist Federerkrankt auf seiner Reise durch die Weststaaten von einem Rheumatismus in beiden Armen befallen worden. Er mußte infolgedessen alle seine kontraktlichen Verpflichtungen lösen und sah sich genötigt, zur ärztlichen Behandlung nach Netzhoch zurückzukehren. Ob es sich um eine schwerere Erkrankung handelt, ist noch nicht bekannt. (Jedenfalls handelt es sich nur um eine neue Affektion. D. Red.)

Kleine Mitteilungen. Aus Brüssel wird berichtet, daß von Edgar Tineis dramatischer Legende „Katharina" seit 27. Februar, an welchem Tage die Uraufführung stattfand, nun schon 7 Aufführungen im Théâtre de la Ronnalle bei festem gestültem Hause erfolgten und daß dem Werke und seinem Schöpfer ganz besonderer Beifall gelpendet wurde.

Professor Dr. rthig Römer †. Von einem schmerzlichen Verlust ist die Sendenbergsche Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. betroffen worden: am Samstag nachmittag 25 Uhr ist nach dreiwöchiger schwerer Krankheit Professor Dr. rthig Röhmer, der wissenschaftliche Direktor des Sendenbergschen Naturhistorischen Museums, gestorben. Am 10. April 1866 zu März geboren, studierte Römer in Berlin und Jena und promovierte an letzterer Universität. Vom 1. Oktober 1892 bis Ende 1893 war er Assistent am Zoologischen Institut der Universität Jena. Ende April 1898 wurde er am Königl. Zoologischen Museum zu Berlin als Assistent angestellt. Am 1. April 1899 wurde er an das Königl. Zoologische Institut der Universität Breslau versetzt. Von dort folgte Römer am 1. November 1900 einen Ruf als Assistent am Museum der Sendenbergschen Naturforschenden Gesellschaft und am 1. Januar 1907 wurde ihm die neu errichtete Stelle eines Direktors des Museums übertragen. Am 13. Oktober 1907 wurde er zum Professor ernannt.

Volkswirtschaft.

Vertrag zwischen dem Kantonalrat der Stadt Basel und der Rheinischschiffahrtsaktiengesellschaft...

Der durch den Kantonalrat vorbehaltlich der Annahme und inwieweit durch den Großen Rat gutgeheißene Vertrag basiert in der Hauptsache auf folgenden Punkten: Verlangt wird die Durchführung eines regelmäßigen Schleppliniens bis Basel in der Zeit von 1909 bis inkl. 1915.

Frankfurter Gummiwaren-Fabrik A.G. Frankfurt a. M. Die Gesellschaft, die früher mit dem Namen 'Karl Städtler' firmierte, hat für das abgelaufene Geschäftsjahr 1907-08, nachdem im vergangenen Jahre zur Befriedigung der Unterbilanz von M. 800.680 und Herabminderung der hohen Bankschuld eine Kapitalreduktion um M. 1 Million und eine Neuausgabe von M. 1 Million erfolgt war, von neuem einen Verlust von M. 363.243 zu verzeichnen.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 22. März. (Schluß-Kurse).

Table with 2 columns: Kurs vom 19. and 22. March. Lists various securities like 4% Prähistorische Antike 1889, 4% Spanisch, etc.

New-York, 22. März.

Table with 4 columns: Kurs vom 19. and 22. March. Lists various stocks like Gold auf 24 Std., Durchschnittpfand, etc.

Walg-ratio, 22. März. Wechsel auf London 11/16.

Produkten.

New-York, 22. März.

Table with 4 columns: Kurs vom 19. and 22. March. Lists various commodities like Baumwoll-Lieferanten, Gold, etc.

Chicago, 22. März. Nachm. 5 Uhr.

Table with 4 columns: Kurs vom 19. and 22. March. Lists various commodities like Weizen Mai, Mais Mai, etc.

Siberpool, 19. März. (Schluß).

Table with 4 columns: Kurs vom 19. and 22. March. Lists various commodities like Weizen roter Winter stetig, Mais, etc.

Speicherzucker.

Table with 4 columns: Kurs vom 19. and 22. March. Lists various commodities like Weizen 60.000 Tonnen gegen 61.000 Tonnen in der Vormoche, Mais 24.000.

Eisen und Metalle.

Table with 4 columns: Kurs vom 19. and 22. March. Lists various commodities like London, 19. März. (Schluß) Kupfer, etc.

New-York, 19. März.

Table with 4 columns: Kurs vom 19. and 22. March. Lists various commodities like Kupfer Superior Jugoslavo vorräthig, etc.

Wiederauf in Mannheim vom 22. März.

Wiederauf in Mannheim vom 22. März. (Aussicht der Direktion.) Es wurde bestellt für 50 Kilo Schlachtwiege, 30 Ochsen a) vollfleischige, aufgemästete höchsten Schlachtwiege...

Schlachtwiege 65-68 M., b) mäßig genährte jüngere u. mit genährt ältere 68-70 M., c) gering genährte 70-75 M., 263 Kilo Fleisch (Minder und Kühe): a) vollfleischige, aufgemästete höchsten Schlachtwiege bis zu 7 Jahren 65-68 M., c) ältere aufgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Kühen und Rinder 60-70 M., d) mäßig genährte Kühe, Kühen u. Rinder 55-65 M., e) gering genährte Kühe, Kühen und Rinder 48-52 M., 330 Kilo Fett: a) feine Maß- (Schmalz- und beste Saugfäße) 90-95 M., b) mittlere Maß u. gute Saugfäße 85-90 M., c) geringe Saugfäße 80-90 M., d) ältere gering genährte (großer) 70-80 M., 45 Kilo a) a) Masthämmer und jüngere Masthämmer 70-80 M., b) ältere Masthämmer 65-70 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wieschläge) 60-70 M., 1382 Schweine: a) vollfleischige der reinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 69-70 M., b) fleischige 65-70 M., c) gering entwickelte 67-70 M., d) Sauen und Ferkel 55-65 M. 12 wurden bezahlt für das Stück: 000 Auguster: 0000-0000 M., 000 Arbeitsschweine: 000-0000 M., 000 Ferkel zum Schlachten: 00-000 M., 000 Ferkel und Jungschweine: 000-000 M., 000 Stück Mastschweine: 00-000 M., 000 Mastschweine: 000-000 M., 000 Ferkel: 0000-0000 M., 7 Säugen: 12-25 M., 46 Ferkel: 3-6 M., 0 Säugen: 00-00 M. Zusammen 2848 Stück. Außerdem wurden 65 Stück geschlachtete Schweine eingeführt. Handel im allgemeinen mittelmäßig.

A Mannheimer Produktendörse. An der heutigen Börse waren angeboten, (da Plata Prozeduren dreimonatlich sonstige Prozeduren gegen netto Kassa in Markt, per Tonne, G.H. Rotterdam)

Table with 4 columns: Kurs vom 19. and 22. March. Lists various commodities like Weizen rumän., Weizen russischer, Roggen russischer, Futtergerste russische, Hafer russischer, Mais, etc.

Heberische Schiffahrts-Telegramme.

Rotterdam, 19. März. (Transit) Der Dampfer 'Amelia' (eine Amerika-Linie) ab, ist heute hier angekommen. Southampton, 19. März. (Drachbericht der American Line, Southampton) Der Schnelldampfer 'Philadelphia' am 18. März von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Wasserstandsberichte im Monat März.

Table with 4 columns: Datum 18. 19. 20. 21. 22. 23. Lists water levels for various stations like Konstanz, Balingen, etc.

* Matmahlisches Wetter am 24. und 25. März. Angekündigt der Luftdruckverteilung ist für Mittwoch und Donnerstag weiterhin unbeständiges, aber warmes und größtenteils trübendes, sowie zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

* Elyus, der beste perle Wäschstoff, ist der beste Schutz gegen Erkältung. Stoff bleibt stets gleich haltbar, ist außerordentlich dauerhaft und läßt sich spielend leicht reinigen. Stoff eignet sich daher vorzüglich für Damen-, Herren- und Kinderwäsche. Verkaufsstelle: Max Bala, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Götzenbaum; für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schäfer; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Joss. Druck und Verlag: Dr. G. Goss'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Forman cough medicine. Includes a portrait of a man and the text 'Forman gegen Schnupfen' and 'Forman'.

Versteigerung von jüdischem Baugelände.

Im Auftrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am Mittwoch, 14. April 1909, nachmittags 3 Uhr im Zimmer No. 16 des alten Rathauses...

Konkursverfahren.

Am dem Konkurs über das Vermögen der Aktiengesellschaft für deutsche Industrie in Mannheim soll die Schlussverteilung erfolgen.

Vergebung von Erd- und Maurerarbeiten.

Zur Herstellung einer Wasserleitung bei Km 88+717 der Reichsautobahn zwischen Station Winau und Redersbach...

Arbeitsvergebung.

Die Lieferung und Aufstellung von Regalen und Tischen im städtischen Rathaus soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung.

Infolge Verleugung des derzeitigen Stelleninhabers ist an der Dienststelle hier die Stelle eines Organisten und Chordirigenten neu zu besetzen.

Versteigerung.

Mittwoch, 24. März 1909, nachmittags 3 Uhr an hiesigen Versteigerungsorte des hiesigen städtischen Rathauses...

Versteigerungsalokal Fritz Best, Q 4, 3

Auktionator. Tel. 6405 Aufbewahrungsmagazin

Zerrissene Säcke

werden billig u. gut gefüllt in der Sadlfabrik mit elektrisch betrieb. J. Sahl, Q 5, 8.

Otto Ferber Spezial-Haus in Löffel- und Messerwaren P 7, 19 Heidelbergerstr. Tel. 4169. Echte silberne Bestecke Schwerversilberte Alpaccabestecke Stahlbestecke...

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 25. März 1909 u. ff. jeweils nachm. 2 Uhr beginnend, werde ich im Lohndesloale G 7, 17 im Auftrage des Herrn Konkursverwalters...

Dampf-Versteigerung.

Am Montag, 29. März 1909, vormittags 10 Uhr versteigere wir auf unserem Bureau Vullstrasse No. 49, das Dampfergebäude von 92 Pferden vom 29. März 1909...

Geld! sofort Geld!

Gehe Vorhut bei Tarpellen auf Möbel u. Waren, welche mit zum Verleihen übergeben werden. Auch Kaufe jed. Vollen Möbel, Pianoforte u. Ware gegen bar.

M. Arnold, Auktionator

N 3, 11. Q 3, 4. Telefon 2285.

Verloren

Korallenkette verloren (Kunden). Abzugeben geg. gute Belohnung. U 6, 18, par. links.

Operngläser Feldstecher Prismengläser Thermometer Barometer Reisszeuge Nivellier-Instrumente Visierstäbe Messlatten u. s. w.

empfehlen Bergmann & Mahland Inh.: A. Bergmann Hof-Optiker und Feinmechaniker Planken, E 1, 15.

Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten.

Haarunterlagen, sehr vorzüglich zum selbstfrisieren. Köpfe, einzelne Teile, Perücken, Scheitel u. Toupetts; naturgetreueste Ausführung. Reelle Bedienung. Strengste Diskretion. Heint. Urbach, Spez. Planken D 3, S 1. Etage. Telefon 3988.

Tafelbutter leicht gesalzen M. Freff

Spezial-Geschäft für Molkerer-Erzeugnisse P 2, 6 P 2, 6 Telefon 2208 9670 Lieferungen frei ins Haus. Hüte 6759 werden schön und billig garniert. Luisenring 34, 3. St.

Advertisement for Gobosia featuring an image of a woman and text: 'Gobosia Elegante Form Resistent Schmelzbar...'

Große Versteigerung. Q 3, 4 Q 3, 4

Am Dienstag, den 23. März und darauffolgende Tage jeweils morgens von 9 1/2 Uhr und nachmittags von 2 1/2 Uhr ab versteigere in meinem Lokal Q 3, 4, ca. 1000 Flaschen

Original Franz. Liköre als: Anisette, Bräu de Noix, Cherry-Brandy, Creme Demonus, Creme Cucuo, Creme de Cussis, Creme de Trumboise, de Munderine, de Menthe, de Moka, de Niaux, de Prunelle, de Bose, de Thé, de Vernille, Curaçao, Hif en Hif, du Couvent, Muraxhquin, Raspail, Cordial, Guignolette, La Thannoise, Absinthe.

25,000 Zigarren sowie ca. 100 Bilder, Spiegel, Trumeaux, Regulators und anderes mehr. M. Arnold, Auktionator Q 3, 4 u. N 3, 11 Telephone 2285.

Versteigerung.

Am Auftrag versteigere Dienstag 23. März 1/3 Uhr in meinem Lokal Q 3, 16 folgenden: Spezialzimmer in Rathaus, nur kurze Zeit gebraucht, bestehend aus einem Buffet mit Messinggeschlössern, Divan mit Umhän, 1 Wasserschiff, Platte, u. s. w.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 504. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Siegelhäusern belegenen, im Grundbuche von Siegelhäusern zur Zeit der Eintragung des Zwangsvermerkes auf den Namen des Karl Dinkelbach, Dampfmaschinenbesitzer in Siegelhäusern eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Mittwoch, den 24. März 1909, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Notariat - im Rathaus zu Siegelhäusern - versteigert werden.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks: Grundbuch von Siegelhäusern, Band 6, Blatt 19, Bestandsverzeichnis I.

- a) ein einstöckiges Fabrikgebäude mit Wäscherei und Trockenpfeiler, b) ein zweistöckiges Wohnhaus mit 1/2 gewölbtem Keller, c) ein einstöckiger Schopf mit Desselhaus an a und b angebaut, g) zwei zweistöckige Trockenpfeiler, h) ein einstöckiges Stallgebäude mit Anstich und zwei Balken.

Der Aufsteigsweg durch Grundstück 607 ist gemeinschaftlich mit 607 a, und Tantenor, Schätzung 4165 Mk. 8071

Deideberg, den 18. Januar 1909. Groß. Notariat Heidelberg IV als Vollstreckungsgericht: 31115 a 1 d.

Kohlen u. Koks

empfehlen zu billigsten Tagespreisen. J. K. Wiederhold Luisenring 37. Telefon 616; 82490

Professor Unverfähr.

Roman von Georg Wesner. (Nachdruck verboten.)

„Aber ich.“ Unverfähr begann zu gehen... „Ich sah Ihnen... Nun kann man den Danten doch wieder in die Augen sehen, zuletzt war mir's gerade...“ Wieder beendete er seinen Satz nicht... „Acht hat er gesagt? Welche mögen das sein?“ nahm er einen andern Gedanken auf und blieb vor den Skizzen stehen.

„Sich freuen.“ „Wer?“ Unverfähr mußte lachen... „Die Kollegen? Sind Sie schief gewickelt.“ „I, das war' doch noch schöner.“ „Nun, damit verstummte das Gespräch für eine Weile. Woschlo stand da, den Kopf gesenkt, und war glücklich, weil er seinen Herrn glücklich wachte, und der ging fortgesetzt auf und ab und überließ sich willig dem, was auf ihn einbrang. Bis endlich doch seine Erregung sich etwas legte und sein Denken sich zu ordnen begann. Aber es war so anders, wie er jetzt die Dinge wieder ansah. Das Feindbildige, was ihm in allem gelegen, womit er sich in der letzten Zeit beschäftigt hatte, war nicht mehr darin. Er sah sich wieder Herr, zu lenken und zu leiten, nicht mehr Sklave, der gestochen wurde und zu leiden hatte. So trat die Spanne auch war, die verstrichen, seitdem der Großherzog das entscheidende Wort gesprochen hatte, sie genügte doch, daß sein Wille seiner selbst wieder bewußt wurde, u. daß er wachte, durfte wollen. Das durchdrang ihn wie eine köstliche Erkenntnis. Er sah Kraft in sich und Unternehmungslust, und wie ein Spiel erschien es ihm, mit der Außenwelt wieder den Kampf zu wagen. Nichts Banges und nichts Unsicheres und nichts Finsternes war mehr in ihm, er sah das Leben wieder mit hellen Augen an, seine Göttin, die Kunst, der er gefolgt und die er gehaßt hatte, strahlte ihm in neuem Lichte, er war der Unverfähr wieder geworden, den die Menschen geliebt, für den seine Schüler geschwärmt, und vor dem seine Kollegen, so sehr sie ihn auch beneideten, sich gebeugt haben. Die eine Viertelstunde Glück gab ihm seine Persönlichkeit zurück. Woschlo, den weniger starke Gefühle durchdrangen, war es schließlich, der der Wirklichkeit zu ihrem Rechte verhalf. Indem er hinübersteigte, fragte er: „Ich darf wohl jetzt wegräumen?“ Unverfähr nickte, und während Woschlo ansah, die Skizzen aufzurollen, die Staffeleien zusammenzuklappen und an die Fensterwand zu stellen, trieb es ihn, noch einmal über den Versuch zu sprechen... „Viel Hoffnung hatte ich ja nicht. Aber wie das so ist, als er mir gestern abend gemeldet wurde, schmeichelte mir die Eigenliebe doch noch was vor. Und dann kam er und sagte fast nichts... Ja, die ruhigen Leute, die sich beherrschen können, sind unerschrocken immer über.“ Er schüttelte den Kopf, dann fuhr er sich über die Stirn. „Aber lassen wir's. Genug davon. Man soll die Zukunft nicht um die Vergangenheit betriegen. Gott sei Dank, daß ich noch an meine Zukunft glauben kann.“ Wieder verankert er in Nachdenken, doch das hielt sich jetzt in anderer Richtung. Er beschäftigte sich mehr damit, was ihm in der nächsten Zeit bevorstehen würde, wann und wie er an die Ausführung

seiner Entwürfe gehen wollte. Bis er an Fritz denken mußte. Er lächelte, als dessen Bild vor ihm auftauchte, und das Bewußtsein, ihm Unrecht getan zu haben, sogar großes, verdrängte noch die Järrlichkeit, mit der er sich seiner erinnerte, und dann sagte er: „Wenn sich's Fritz nur nicht zu sehr eingebildet hätte.“ „Was denn, Herr Direktor?“ Woschlo unterbroch seine Arbeit und sah ihn fragend an. „Dah er den Auftrag bekommt.“ „Aber...“ Ihm blieb vor Erstaunen der Mund offen stehen. „Das ist doch so.“ „Wie kommen der Herr Direktor denn darauf?“ „Weil sie ihm genug in den Ohren geflogen haben.“ „Fritz?“ „Ja, allerdings.“ „Aber wer denn?“ „Nun, verschiedene.“ „I, nein, nein. Wo wird er denn? Dann häit' er mir doch 'ne Silbe gesagt.“ „Gefagt, gefagt... Ja, Sie schütteln den Kopf. Sonst war' er doch auch gekommen. Seit vier Tagen ist er jetzt schon nicht mehr hier gewesen.“ Als Woschlo diese Bemerkung hörte, war er sofort wieder beruhigt. Dafür wachte er eine Erklärung. Er sah seinen Herrn schmunzelnd an, dann sagte er, sich halb abwendend, in einem Tone, aus dem ein gewisses Vergnügen recht deutlich herausklang: „I, Herr Direktor.“ „Was?“ Unverfähr blieb stehen. „Ich weiß nur nicht, ob ich das sagen darf.“ „Unfinn.“ „Ja, ja, aber...“ Woschlo blickte zu Boden und dann von unten herauf seinen Herrn an. „Der Herr Direktor sind ja auch nicht so.“ Sprach er weiter, als müsse er sich Mut machen, und plötzlich setzte er hinzu: „Er ist jetzt viel bei Gerndorfs.“ Diese Bemerkung, die Unverfähr sonst wahrscheinlich ganz harmlos erschienen wäre, hatte durch das Zaudern des andern einen Untersinn erhalten, den er auch gleich erriet und durch die Frage auslegte: „Bei der schönen Frau?“ „Ja, ja.“ „Wissen Sie was Näheres?“ In Woschlo regten sich aber noch immer die Skrupel, und deshalb meinte er gemunden: „Ich weiß nicht, Herr Direktor.“ „Seien Sie nicht törricht.“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Friedrich Mathes
Buchhalter, U 4, 11 4. Etod
bror: Gläubiger, Führen und
Abhänger von Geschäftsbüchern
sowie Vermögensaufnahmen. 5109

In einem ersten Hotel
hier, können Damen das
Kochen erlernen.
Su erfragen in der Exped.
dieses Blattes. 6191

Heirat.

Gehten jeden Standes ver-
mittelt unt. Diözes. Off.
unter Nr. 64777 an die Exped.

Gelegenheitsheirat.
Streng teell und diskr. wird
Fraulein u. Witwe gebt.
E. Kuh, Florabain, Off. Karl
Friedrichstraße 119. 5455

Reelle Heirat.
Eleg. Herr, angenehme
Stellung, 31 J., ev., 10 000 M.
bar, sucht anch. Frä., oder
hübsche Frau, mit etwad Verm.
Off. u. Nr. 6213 an die
Exped. ds. Bl. Verm. verb.

Geldverkehr.
Suche mich mit 20-25 000
Mk. an einem nachweisbar
rentablen Unternehmen teil
zu beteiligen
und erbitte Offerten unter
Nr. 6005 an die Expedition
dieses Blattes.

Geld Darlehen. Höhe, a. ob.
Würg. 3, 4, 5% a. jed. a.
Woch. Schuld. Dapost. a.
Ratenabzahl. gibt H. Wirtsp.
Berlin NO. 15. 6163

Wir sind beauftragt für
kleinere und größere Kapital-
tellen Hilfe und tätige
Beteiligungen
zu vermitteln und erbitten
gefl. Angebote an die Schme-
vereinigung, Mannheim,
Detmoldstraße 22. 3857

Kapital-Anlage.
25 000 Mk., per 1. Juli als
2. Hypothek innerhalb 75%
der vor 5 Jahren vorgenom-
menen Restzahl. Schöpfung
nur von Selbstgebern gesucht.
Geft. Offert. unt. Nr. 6209
an die Exped. d. Bl. erbiten.

Beteiligung
Tüchtiger Kaufmann
wünscht sich an einem nachweis-
lich rentablen Geschäft oder
Fabrik mit Kapital zu beteiligen
oder zu übernehmen.
Geft. Angebote unter Nr.
6005 an die Expedition.

Ankauf.
Eine große, emallierte, ge-
brandete Badewanne zu kau-
fen gesucht. Su erfragen in
der Expedition oder Offerten
erbiten unt. Nr. 6070 an die
Expedition ds. Blattes.

Warenhaus

KANDER'S

G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Seiden-Spezial-Verkauf

<p>Ecossaise hochfeine französische Blousenseide Wert bis 2.25 Mk. Meter</p> <p>90 Pfg.</p> <p>Nipon elegante weich fließende Seide in allen neuen zarten Farben per Meter</p> <p>1 160 Mk.</p> <p>Taffet glace Louisine Ecossaise Duchesse mousseline in schwarz und jeder beliebigen modernen Farbe Meter</p> <p>2 65 Mk.</p>	<p>Italien. Seide für Blousen und Kleider wunderbare Modifarben und elegante Streifen Meter</p> <p>1 25 Mk.</p> <p>Surah raye für Blousen feine Züricher Ware Meter</p> <p>1 95 Mk.</p> <p>Schwarze Seide nur ganz schwere Quali- täten in Taffet, Damassa's, Duchesse, Messaline per Meter</p> <p>3 25 Mk.</p>
---	---

Spezial-Haushalt-Verkauf

Unser bringt enorme Vorteile. — In allen Abteilungen unseres Haushalts-Rayons sind vorteilhafte Gelegenheitskäufe ausgelegt.

Gut situierte Frau (allein-
lebend.) sucht Stelle als Haus-
halterin, spätere Zeit nicht
ausgeschlossen. Geft. Offerten
u. Nr. 6108 a. d. Exp. ds. Bl.
Fräulein sucht die selbständ.
Führung ein. Haushalt zu
übernehmen. Offerten u. Nr.
6150 an die Exped. ds. Bl.

Eine kleine Familie, die
schon längere Jahre besseren
Herrn bedient hat, sucht mie-
der herabgesetzte Stellung, auch
Konitor reiniger oder Haus-
verwalter-Stelle wird ange-
nommen geg. freie Wohnung
Offert. unt. Nr. 6017 an die
Exped. ds. Bl.

Junge geprüfte Kinder-
gärtnerin sucht Stellung per
15. April oder 1. Mai.
Geft. Angeb. unt. E. H.
6045 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.

Quartier sucht per 1. April
N möbliertes Zimmer mit
Verbot in den Quadranten A—D.
Offerten mit Preisangaben u.
6150 a. d. Exped. d. Bl.

Jung. Mann sucht p. 1. Apr.
einf. möbl. Zim. Geft. Off.
u. Nr. 6104 a. d. Exp. d. Bl.

Obstl. möbl. Zimmer mit
separatem Eingang gesucht
für best. Fräulein. Offert.
mit Preis unter A. H. 6169
an die Exped. ds. Blattes.

Gut möbliertes Zimmer mit
voller Pension gesucht, mögl.
partielle, Schmeizingerstr.
Offerten unter Nr. 6109 an
die Expedition ds. Blattes.

Zimmer u. ein. Kabinen sucht
in gut. Hause (Röhe d. Luisen-
parkes) a. d. 1. Juli
2-3 mögl. abg. leerer
Zimmer m. ged. Pension
und Bedienung. Off. m. Preisang.
u. Nr. 6009 a. d. Exp. ds. Bl.

Schöne 3 Zimmerwohnung
in bestem Hause gesucht auf
1. Mai von jungem Ehepaar.
Offert. mit Preisang. unt.
Nr. 6215 an die Exped. d. Bl.

Web. J. Mann sucht per
1. April ein. Zimmer bei
nett. Familie. Off. m. Preis
unt. Nr. 6007 an die Exped.

Schöne 3-4 Zimmerwoh-
nung auf 1. Juli u. H. Ho-
mille gesucht. Off. erb. unt.
Nr. 6002 an die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer mögl.
sep. Eingang per 1. April zu
mieten gef. Off. unt. Nr.
6089 an die Exped. ds. Bl.

Jungere Bankbeamterin sucht
freundl. möbl. Zimmer
bei sauberen, ordentl. Leuten
per 1. April ds. Ja. in den
A, B, C, D oder L, M, N, O
Quadranten.
Offerten unter A. H. 3801
an die Expedition ds. Bl.

Jungere Beamterin sucht möbl.
N Zimmer mit sep. Eing. Off.
unt. Nr. 6005 an die Exp. d. Bl.

Bade-Einrichtungen
neu und gebraucht billig
Q 7, 3-3. 9885

2 elektr. Beleuchtungskörper,
ein gebrauchtes Fahrrad, gut
erhalten, preisw. zu ver. 6157
Gelehrig Langstr. 34, 4. Et. 1.

Geflü.
wunderbarer Klang, zu verf.
Nad. bei Fr. de Reule, Con-
stantinstraße 34. 6185

Ein gutbehalt. Grammo-
phon zu verkaufen. 6208
Lindenstraße 84, 2. Stod.

Buchenscheiter
liefert 10-13 cm stark
à M. 9 1/2
14 cm anwärts stark
à M. 12

Eichenstumpfen
à M. 7 1/4
per Km., franco Waggon
Mannheim u. Umgebung.

G. Range,
Holzhöhl., Heilbronn a. N.

Querholzscheider
der speziell für Glaser, Bau-
und Möbelschreinerien un-
entbehrlich ist, wird ein-
brachten, tüchtiger Herr
für die

Vertretung
von ganz Baden gegen ange-
messene Provision gesucht.
Offerten unt. Nr. 3800 an
die Expedition ds. Blattes.

2 Reisende 6218
gerüst für Buchhandlung u.
Kbisch. - Geschäft. Kundsch.
haken, Kundenbeimkehr. 361

Sportneuheit!
Aufsehen erregend: 1-Mark-
Kittel, Bombr.; großer
Schlager - Weinverkauf zu
vergeben. Viel Geld zu ver-
dienen. S. Wittmer, Berlin,
Landskronstraße. 6148

Ein zuverlässiger
Kutscher
zum Anfahren von Fah- u.
Hofbesitzer gesucht.
Su erfrag. S. 6, 30, Bureau
partierre. 6065

Weissnäherin
Licht, selbst f. feine Damen-
und Kinderwäsche außer dem
Hause gesucht. 6224
Röhren D 1, 1, Wöscheng.

Bei circa 6 stündiger
Tätigkeit
täglich, werden intelligent. Herren und
Damen bei hohem Verdienst gesucht.
Geft. Meldung im „Hotel Kron-
prinz“ bei Herrn Rosenkreter, von
Dienstag an. 6024

Lehrlingsgesuche
Wir suchen für Obern einen
Lehrling
für unser Kontor. 6033
Noether & Gonné,
B 4, 4.

Stellen suchen
Kontor, Reisender,
bislang selbständig, sucht bei
leistungsfähig. Firma Neben-
posten, gleichviel w. Branche,
oder übernimmt auch Haus-
vermittlung für eingeführte
Händler. Offerten u. Nr. 6141
an die Exped. ds. Blattes.

Staatlich geprüfter
Chauffeur
gelernt, Mechaniker, wünscht
sich an verändern. Näheres
Sollennachweis „Victoria“,
P 4, 12.

Schweizer
sucht Stellung p. 1. April zu
ein. Webstuhl von 24 ab-
weil. Weben. Offerten mit
Preisangaben wolle man an
Schweizer Georg Tero, Gut
Dürckbach bei Weilingen
(Eber) einbringen. 6194

Fräulein, welches seit ein
Jahren in zwei alleinstehen-
den Wägen und Ausstattungs-
geschäften als Verkäuferin
und Directrice tätig, sucht
per 1. Juli seltend anderes
Engagement.
Geft. Offerten unter Nr.
6170 an die Expedition dieses
Blattes.

Verkäuferin, welche längere
Zeit in einem feinen Spe-
zialgeschäft für Handbühnen,
Korsetten und Herrenwäsche
tätig war, sucht per sofort
Stellung. Offert. u. Nr. 6149
an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden.

- Für Oter gesucht!
- Tücht. Einhalfterer, 6218
- Romm, Kapriolen, 6218
- Reisende, Kontoristen,
- Kontoristinnen, Kassierin,
- Buchhalterin, Hilfskassierin,
- Verkäuferinnen verfr. Brauch,
- Stellennachweis „Wertur“
- A. Sauerbrey, U 4, 2, II.
- Geft. u. d. H. J. J. u. d. H. J.
- Seine Vaterstadt!

3 Dequiter, 243000 M.

4 Reisende, 6210

2 Buchhalter, 6210

5 Verkäufer, 6210

2 Kassierinnen, 4 Commis,

3 Bureauangest. u. 1 Hilfskassierin.

Bureau-Verband „Reform“
Erstes und ältestes Institut
am Platz.
R 7, 13, part.

Modes.

Tüchtige 2 Arbeiterin per
sofort gesucht. 6218a

J. Wilhelm,
Ludwigshafen a. Rh., Prinz-
Regentenstraße 23.

Tücht. Tailleur, Hermet. fom.
Kassierin, sofort gesucht.
B 4, 5, 1 Treppe. 6190

Gebildete Sechsnäherin
gesucht. E. Neu, Jungbühl-
straße 20. 6190

Jung. feineres Mädchen für
nachmittags zu Kindern gef.
Kring, Emil Gedelstraße 4a.
6187

Rinderwädchen zu ein. halb-
jährig. Rinde gesucht. 6195
Q 1, 13, 4. Stod.

Geprüfte a. Büro. Köchin,
Zimmer-, Kleider-, Haus- und
Küchenmädchen, w. a. 1. Kor.
geg. hoh. Lohn gef. Stellen-
bureau Widenhäuser, N 4, 1,
1 Treppe, rechts. 6177

Schlafstellen.

G 7, 10 1 Treppe, schön
Stelle zu verm. 6023

II 7, 17, 3 Tr., 2. St., 2. Trepp.
schön, bill. zu verm. 6143

Kost und Logis

Ein anständ. junger Mann
kann bill. Kost u. Logis hab.
Su erfr. I 3, 2. 6008

Selbster junger Mann kann
in feiner, guter Familie volle
Pension erhalten. Näheres
B 6, 20, 5. Stod. 6061

Jung. Mann findet bei str.
Familie gute Pension.
I 7, 19, 3 Treppe. 6177

Gutes Bürgerl.
Wirtshaus u. Abendst.
für best. Herrn. L 4, 6, part.
P 2, 4, 1 Treppe. 6198

Prima vegetarischer
Mittag- und Abendst.
an 65 J. u. 80 J. Abwesen.

Läden

U 3, 11 Laden mit Neben-
räumen, Küche etc.
zu vermieten. 6190

Nähe des Zatterjals
Schweizerstraße
schöner, moderner Laden,
besonders für Papiergeh.
geeignet, mit 1 oder 2 Zimmern
und Küche zum 1. April zu ver-
mieten. Näheres durch Immobilien-
bureau Wag. Schuster, Rhein-
landstr. 15 Tel. 1213 5811

Wirtshaus
6204

sofort oder später zu verm.
Nad. S 4, 10, 2. St. links.
6190

Friedrichsfeld.
Bäckerei mit Laden und Woh-
nung in der Nähe des Rhein-
Neckarbahnhofs (neu her-
gerichtet) fast ohne Konkurrenz
zu vermieten. Der Betrieb
eignet sich auch für Metzgerei
und kann modernes Schlachthaus
eingebaut werden. 1. d.
Geschäft wurde seit Jahren
Bäckerei mit Kolonialwaren
betrieben. Offert. u. Näheres
bei Süddeutsche Grundbesitz-
und Hypothek- u. Berethen-
anstalt G. m. b. H. in Mann-
heim, Ruppelstraße 10,
2. Stod. 5894

Möbl. Zimmer

Schloß v. Hl. Aufg. a. Bil-
dergalerie, gut möbliertes
Zimmer p. 1. April zu verm.
Su erfragen bei Keller. 6195

A 3, 5 1 Tr., 1. St., schön möbl.
zu verm. Beschäft. 12-1 Uhr.
6214

B 6, 1 3 Tr., gut möbl.
aktuelles Zimmer
m. 2 Fenstern auf die Straße
zu vermieten. 6204

C 1, 14 2 Treppen, feine
N möbliertes Zim-
mer zu verm. Beschäft. 12-1 Uhr.
6214

C 1, 18, 3 Tr., 1. St., schön
u. eleg. Wohn- u. Schlaf-
zimmer sofort zu verm. 6200

C 3, 21-22 möbl. Wohn-
zimmer mit sep. Eingang, 30 A, zur
1 oder 2 Personen mit oder
ob. Pension. 2 gut möbl. Zim.
per 1. April zu verm. 6202

D 3, 2 3 Tr., 1. St., schön möbl.
Zimmer per sofort zu verm. 2473

KOSTENLOS für Bruchleidende

Erfolgreichste Kur, welche jemals Bruchleidenden geboten worden ist. Dieselbe hat Tausende geheilt und zwar dauernd, ohne Schmerz, Operation, Zeit- oder Arbeitsverlust und gegen geringe Kosten. Unter diesen Personen befinden sich:

Herr Otto Meinhardt, Lambercht, Weisenweg (Pfalz) Bayern, ein Gärtner, welcher im Alter von 51 Jahren von einem 5-jähr. Bruchleiden geheilt wurde, weiter:

Herr Gottlob Walz, in der Mairie Rosenstein, Stadtgart. b/Württg., welcher im Alter von 53 Jahren von 20-jährigem Bruchleiden befreit wurde, ferner:

Herr Louis Seifert, Pahren bei Zeulenroda (Reuss), welcher seinen 5-jährigen Hodenbruch im Alter von 51 Jahren beseitigte. Diese Personen und hunderte andere aus allen Teilen der Welt sind gänzlich geheilt worden und brauchen nun irgendwelche Bandage nicht mehr zu tragen. Für SOFORTIGE ERLEICHTERUNG der bruchleidenden Personen wird eine Gratisprobe meines Verfahrens und vollständige Anweisung für die Anwendung Jedermann portofrei und verschlossen geschickt, der anhängenden Coupon einsetzt. Eine Heilung bedeutet Befreiung von diesem lästigen Leiden, ein behagliches Dasein und Verlängerung Ihres Lebens. Versäumen Sie nicht, diesen Coupon noch heute einzusenden. 8287

COUPON FÜR KOSTENLOSEN VERSUCH.

Anzuschneiden und zu senden an: Dr. W. S. RICE (G 2188), 8 & 9, Stonecutter Street, London, E. C., England.

Form with fields: Alter des Bruches, Haben Sie Bruch auf der rechten, linken oder auf beiden Seiten, Haben Sie Nabelbruch, Name, Adresse.

Advertisement for 'Flechten, Sautauschläge' with contact information for Franz Kahn, Kronen-Parfümerie, Mannheim.

Advertisement for Adam Kraut, Uhr- und Goldwaren, located at Jungbuschstrasse G 4, 12.

Advertisement for 'Unterricht' (Education) with contact information for Pariserin.



Knaben-Bekleidung.

(Auswahl mehr als 5000 Piècen.)

Behöpft die Herren und Damenmode aus einer nie versiegenden Quelle von Ideen unausgesetzt neue Formen, so mögen die menschliche Eitelkeit und die unabwieslichen Forderungen der Industrie, die immer neue Arbeit braucht, die Triebfeder hierzu sein. Wenn wir aber unsere lieben Kleinen, die Freude unseres Daseins, gefällig kleiden wollen, so ist das eine Frage, die ethischeren Motiven entspringt, und gehört sie auch zu unserem Alltagsgedanken, so erfüllt sie uns, da sie uns an unser Liebstes erinnert, stets mit Liebe. Wie wertvoll ist es daher und wie willkommen muss es sein, eine Firma zu kennen, die uns diese Frage lösen hilft. Beim Betrachten der vielen herrlichen Neuheiten, welche Gebrüder Wronker's Modenhause in stets wechselnden Dekorationen uns zeigt, (sehr einfache Artikel werden nicht dekoriert) kommt man auf den Gedanken, dass da nicht allein kommerzielle Vollkommenheit, sondern ein Teil jener Affektion, die uns für unsere lieben Kleinen durchdringt, walten muss.

Die allgemeine Anerkennung, Bedeutendes auf dem Gebiete der Knaben- und Burschenmode zu leisten, ist uns ein Ansporn zu weiterer Tätigkeit. Vermöge unserer Leistungsfähigkeit ist es möglich, zu unseren bekannt billigen Preisen zu verkaufen, wobei aber die Solidität der verwendeten Materialien immer eine Hauptsache bleibt.

Wir bringen in Knaben- und Burschen-Anzügen, Paletots, Pyjamas, Joppen, Hosen und Blusen eine unübertroffen schöne Auswahl; für jedes Alter, für jeden Zweck und in jeder Preislage bringen wir dasjenige, was gebraucht wird.

Wir wissen, dass unsere bisherigen werten Kunden uns auch fernerhin ihr Vertrauen bewahren werden, hoffen aber, dass Nichtkunden sich durch einen Versuch von der Vertrauenswürdigkeit und Leistungsfähigkeit überzeugen möchten.

Unsere Abteilung Knaben-Konfektion beschäftigt 9 Verkäuferinnen.

Gebrüder Wronker

Grösstes Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Konfektion

S 1, 1 MANNHEIM Marktecke.

Advertisement for a 'Kasseneinrichtung' (cash register) by 'Wer probiert der lobt'. Includes an illustration of the register and details about its features and price.

Advertisement for 'Remington-Schreibmaschine' (typewriter) by Glogowski & Co. Mannheim. Features an illustration of the typewriter and text about its quality and price.

Large advertisement for 'Wegen Umzug Ausverkauf' (moving sale) by Hans Schmitt. Lists various items for sale like lighting fixtures, sanitary articles, and bicycles, with significant discounts.

- Excerpt from the civil registry of Ludwigshafen. Lists names and addresses of residents and births, including Jakob Gerhard, Konrad Rieger, and others.

- Continuation of the civil registry list, including names like Barbara Elisabeth, Friedrich Wilhelm, and others.

- Continuation of the civil registry list, including names like Wilhelm Ludwig, Ernst Konrad, and others.

Gioth's
Gemahlene
Kernseife
wäscht am besten
7774/V

Ing. A. Ohnims
Z. einziger besiger
Patentanwalt
d. h. amtl. gepr. Vert.
in Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen
Sachen 4246
Hansahaus, D1-7-8
Telefon 3757.

„Germania“
Hänge-Gas-Brenner
kann an jeder Gaslampe angebracht werden und brennt heller und billiger wie jede elektrische oder Gaslampe
M. 3.85 6419
Ph. Weickel Söhne
U 1, 3 Tel. 3118
Belohnungsskripten an gros und detail : :

Im grossen
Industriegebiet
der Ostschweiz
! ! !
insoriert man
Im Neuen
Winterthurer Tagblatt
(31. Jahrgang)
6157

Schöner Teint
ein gutes, reines Weiblich, solltet
jedenfalls nicht ausser Acht lassen, weil
jedenfalls alle Damen dieses Mittel
benutzen bis oben hin
6000
Stiefenperle-Blütenmilchseife
a. Bergmann & Co., Mannheim
4. 2. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Staubbindendes
Bodenöl
Stahlsphäre
Parkettwachs
gelb und weiss
Putzwolle
Terpentinöl.
Drogerie
„zum Waldhorn“
J. Bongartz, Apotheker
Mannheim, D 3, 1.
Tel. 2295. 67059



**Doppelte
Rabatt-Marken**

also für je 20 Pfg. des bezahlten Betrages
2 Marken verabfolgen wir bis 30. März.
Benützen Sie diese Gelegenheit zum
sammeln von Rabatt-Marken.

Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

Filialen in Mannheim:
T 3, 22 * Q 2, 11 * H 1, 1
Schwetzingerstrasse 115.
Lindenhof: Meerfeldstr. 25. Neckarau: Katharinenstr. 19
Neckarstadt: Mittelstrasse 54. 6804

Gefunden
Im Postamt ein kleines
Geldtäschchen,
68 WZ. Inhalt: Kohlen
U 2, 1v. IV. St.

Unterricht.
Sprachen-Institut
W. G. Mackay
U 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
gegründet 1898
Englisch, Französisch, Spanisch
Russ., Ital., Holl., Schwed. u.
Grammatik, Conversation,
Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffenden Nation.
Deutsch für Ausländer.
Ueberlegungen. Best. Anträgen.
English Conversation Cercle
Dienstag abend 9 Uhr.
Cercle français 1275
Freitag abend 9 bis 10 Uhr.

Englisch Lessons
Specialty: 59204
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, P 6, 20

**Klavier-, Zither- und
Mandolin-Unterricht**
wird gründlich erteilt. 67457
Friedrich Kullmeyer,
Musiklehrer, S 8, 12.

Unterricht
in Klavier, Bieline, Zither,
Streichzither erteilt gründl.
Georg Keiser, Musiklehrer,
M 7, 22. 29095

Vermischtes
Best. Fräulein, 21 J. alt,
en, sucht die Bekanntschaft
m. alt. solid. Herrn in fester
Stelle zwecks spätr. Heirat.
Offert. wenn möglich mit
Photogr. unt. Nr. 5808 an
die Exped. d. Bl. Anonym
gewünscht.
Meine Wohnung befindet sich
Q 5, 6/7. 2050
Frau Stoll geb. Faust,
Steppdeckengeschäft.

Leonh. Neuen
Mannheim, Burgstr. 24, part
Bauagenturen
Hypotheken
u. Liegenschaftsvermittlung
Finanzierung
Dauertliche Dienste in Renten-
häusern, Geschäftshäusern
und Bauplänen, zum Bau u.
Verkauf, sowie Leih-Objekte
liegen vor. 5104
Prompte und diskrete
Bewilligung.
Sprechstunden: vorm. 8-9 1/2
Uhr, nachmittags 1-2 1/2 Uhr.
In persönlichen Besuchen
gerne bereit, empfehle ich mich
hiermit verbindl. Anzusprechen.

Haar- u. Gesichtspflege
werden durch die neuesten
Verfahren in allen Fällen.
Otto Wörner, U 5, 26.
Fran empfiehlt sich in Bor-
hänge waschen, plätten und
aufmachen. 5031
G 3, 15, 4. Stad links.

Gräulein
hat noch einige
Lace im
Verkauf zu vergeben. R 4, No. 1
1. Trepp links. 6109

Dampf-Heizungen
M. Eichersheimer,
Marmor- und Gipsfiguren
werden rep. u. werden neu
hergestellt. Heidenheim,
67327 Moltkestr. 10, 2. St.

**Häuser, Zellhäuser oder
Hypothekensapientien** finden
Sie schnell und bei geringer
Provision durch die Schup-
vereinsung Mannheim,
Petarich Langstr. 22. Tele-
phon 1068. Verlangen Sie
Besch. unt. Betreter. 5263

Baugeld
an 1. Stelle gesucht von pri-
vater Seite. Offerten an
Phil. Begler, J 1, 10, Tele-
phon 1078. 5772
3500 Mark auf 2. Hypothek
gegen 5 % auf 6 Monate ge-
sucht. 1. Hypothek 10 000 Mk.
Gandwert 35 000 Mk. 6003
Von wem, sagt die Exped.
dieses Blattes.

Kundenwechsel
Gute Forderungen u. Vollen
(ev. auch verfallene) zu kaufen
gesucht. Offerten unt. Nr. 5725
an die Exped. d. Bl.

II. Hypothek im Betrage
von 19000
Mark gesucht. Offert. unter
Nr. 6112 an die Exp. d. Bl.
Sonder Weir d. Manns Post-
beleg 200. 1000 bis 1500
Dorsten gegen gute Zinsen.
Offerten unter Nr. 5809 an
die Expedition dieses Blattes.
Geld-Darlehen in jed. Höhe
von litens reellen Geld-
geber schnell und diskret.
Anfragen unt. Nr. 2564 an
die Exped. d. Bl. zu richten.
300 Mark
geg. prima Sicherheit u. hob.
Zins auf kurze Zeit von
Kaufmann in fester Stel-
lung sofort zu leihen gesucht.
Offert. unt. Nr. 5715 an
die Exped. d. Bl.

I. Hypotheken
am Zinsfuß von 4 bis 4 1/2 %
je nach Stadtlage befragt
Julius Knapp,
Hypotheken- u. Liegenschaftsagentur
U 3, 10 (neu) Teleph. 3036.

Ankauf.
Champagnerflaschen kauft
zu höchsten Preisen 2018
Zimmermann, Q 4, 6.

Cognac-Südweinfässer
kauft die Brennerei
Herm. Löb-Stern & Co.
9897 am Rheinhafen.

**Einstampf-Papier,
Bücher, Akten etc.**
unter Garantie des Einstampfens
**Altes Eisen, Kupfer
Messing, Zinn,
Zink sowie sämtliche
Metalle, Lumpen
und Neutuchabfälle**
kauft zu höchsten Preisen. 2018
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1386.

Getragene Kleider
Schuhe, gebt. Möbel kauft
63721 A. Knoch, S 1, 10.

A. F. Nemnich, Buchh.
N 3, 7/8.
Etliche od. sonst defekte Weine
kauft nach jedes Quantum 6409
W. Keieger, Mainz
Gurich-Strasse 2, 2. Tel. 1839.
Jahre alte Weine für gebt. Möbel
u. Weine, ganze Haushaltung,
Kauf Wecker. 2029
Jana Wasserstr. Nr. 4.

**Ein mittelgroßer
Kassenschrant**
billig zu verkaufen. 5737
Serff & Braselmann
Lagerhaus, K 2, 11.

Zu verkaufen
3 Reale, Rabentische, Eisen-
geschel, Reschalten, Bureau-
abstich u. Persic. 5017
F 8, 17, Baden.

Für Brautleute
1 moderne Kücheneinrichtung,
2 engl. Bettstellen, Badstom-
Rechtisch, bill. zu verkaufen.
Schreiner Czapf, T 6, 11.
5409

Konfirmanden-Anzug
billig zu verkaufen. Räderes
in der Exped. d. Bl. 5859

Neue Möbel.
Stühle, best. Qual. 3 Mk.
Tische, best. Qual. 8
Bettladen, latiert 12
Schränke, 18
Schreibtische, rollert 30
Dianen, 18. Nord 45
Küchenschrank, best. Qual. 30
Waschb. 10, 110 u. 140
u. 245
D. Oberle, G 3, 19.

Stellen finden
Stellen-Nachweis
des
Verbandes der Hausangeh. u.
Gewerkschaftshaus, F 4, 9
(2 Treppen).
Bureaustunden v. 4-7 Uhr.
(Sonntags geschlossen).
Für Vermittlung gelangen alle
im händlichen Dienst denatigten
wichtigen Personen. 6333

Wer Stellung sucht
verlange die Allgemeine
Vakanzon-Post, Köln a. Rh. 15.
5902

**Züchtiger
Bauführer**
für 2-3 Monaten nach Septem-
ber a. d. Bergstr. gesucht.
Offerten mit Gehaltsantrag
unter Nr. 5819 an die Exped.

Fräulein
mit guter Schulbildung und
flotter Hand für sofort in
Beruf.
Offerten unter Nr. 6074 an
die Exped. d. Bl.

Buchhandlung
gesucht.
Offerten unter Nr. 6074 an
die Exped. d. Bl.
Erste Zeilen und Kermel-
arbeiterin sofort gesucht.
Friede Schütte Koch,
B 1, 8. 5048

Züchtige Tüllnarbeiterin
gesucht. Q 7, 15 part. 5436
Züchtige Arbeiterin sofort
gesucht. 3825
E 3, 2, Roden, 1. Etod.

Fräulein
mit guter Schulbildung und
flotter Hand für sofort in
hiesige Buchhandlung ge-
sucht.
Offert. unter Nr. 6074 an
die Exped. d. Bl.
Lehnend. Rebenarbeit.
Ludwigshafen a. Rh.
Züchtige erste Modistin ver-
sofort gesucht. Nur erste
Kräfte wollen Offerte und
Gehaltsanträge unt. Z 6114
an die Exp. d. Bl. einreichen.
Straves fleißiges Mädchen
erst. nicht unter 20 Jahren,
welches gut häuslich forden
kann. 1. Nähe u. Dauerarbeit
bei gut. Lohn auf 1. Vor. gel.
L 7, 7, 2. Etod. 5741

Gold Silber u. Gebisse
kauft z. höchst. Preisen
Hch. Solda
Goldhändler, R 3, 5
Telephon 1009.
5149

Einstampfpapiere
alle Geschäftsbücher, Briefe,
Akten etc. kauft unter Garantie
des Einstampfens. 64765
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

**Ankauf von Lampen, Eisen,
Metalle, Keller, Q 4, 6, vor-
mals Zimmermann. 8769**
Hypothek, Steiner u. Stiefel kauft u.
vert. Dambach, u 2, 11. 2002

Verkauf
Wohnhaus
in schöner Lage des Linden-
hofs zu verkaufen. Off. u. Nr.
6113 an die Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf
Gut rent. Wohn- und Ge-
schäftsbaus in Garten in der
Daufrasse des Lindenhofs,
umhändelbarer preiswert zu
verkaufen mit kleiner Anzahl-
ung. Offerten u. Nr. 4012
an die Expedition d. Bl.
Friedrichsfeld b. Mannheim,
Bahnhofstrasse, ein neu er-
bautes Geschäftsbaus mit
Laden, Schenk, unt. äußerst
günstigen Bedingungen zu
verkaufen oder zu vermieten.
Räderes Neuhof Winger-
strasse 22, Aferial. 5643

Zu verkaufen
in
Ladenburg a. Neckar.
Ein- und Zwei-Familien-
Wohnhäuser (Villa) i. schöner
freier Lage, mit Bier- und
Gandgarten preisw. zu ver-
kaufen oder auch bis 1. Aug.
eventl. früher ganz oder ge-
teilt zu vermieten. 5763
Räderes R. Dr. Wittmann,
Architektur und Baugeschäft
am Marktort.

Wiegner!
Gabe in bester Lage Mann-
heim's sehr rentables Haus
mit seiner Wiegner - elek-
trischer Betrieb - bei klei-
ner Anzahlung zu verkaufen.
Bitte Anfragen u. Nr. 5641
an d. Expedition d. Bl. abgeben.
Eine Wiegnermaschine billig an
el. R. Ost, S 6, 39 part. 6077

**Ein mittelgroßer
Kassenschrant**
billig zu verkaufen. 5737
Serff & Braselmann
Lagerhaus, K 2, 11.

Zu verkaufen
3 Reale, Rabentische, Eisen-
geschel, Reschalten, Bureau-
abstich u. Persic. 5017
F 8, 17, Baden.

**Violinen einige gute für
Schüler bis zu verk.**
L 3, 3 b, 4. Etod r. 5018
Mittlerum 2 einzel. Kom-
moden gelb, u. Violoncello, 2
Standarten, einzel. und d.
Fische, 2 Empire-Kommoden,
Kirsch u. Mahag. u. versch.
preisw. zu verkaufen. Joh.
Knapp, S 6, 16, 8. Etod. 5911

**Prisenstehen,
Zandeneiter,
Sauggefäße,
Zandentafeln,
Gestellpöden etc.**
bei Mittelberg, T 2, 10, 1. Tr.
2 Holzkarragen u. 1 Zapf-
Watt. preisw. a. 97. S 4, 2.
5488

Für Brautleute
1 moderne Kücheneinrichtung,
2 engl. Bettstellen, Badstom-
Rechtisch, bill. zu verkaufen.
Schreiner Czapf, T 6, 11.
5409

**Ein wunderb. Piano, neu
in Garantiezeit 425 A (u.
Preis) ein Harmonium, neu
6 Register 250 A; ein ganzes
u. halbes Bieline in Jubador
je 15 A zu verkaufen. 5534
Mannh. Landwehrstr. 6a.**

**Pol. Schrant, Werdendischkrant,
Tisch, Bettstom, Holzkommod,
pol. Kommod, Stieglisch, Käs-
schrank, Küchenschrank, Weizen
mit Holzhaas-Kaput, u. Was-
chmaschinen, Spiegel, Bilder uhm.
billig zu verkaufen. 6121
Fring Wülhelmstr. 17, Hol-**

Konfirmanden-Anzug
billig zu verkaufen. Räderes
in der Exped. d. Bl. 5859

Neue Möbel.
Stühle, best. Qual. 3 Mk.
Tische, best. Qual. 8
Bettladen, latiert 12
Schränke, 18
Schreibtische, rollert 30
Dianen, 18. Nord 45
Küchenschrank, best. Qual. 30
Waschb. 10, 110 u. 140
u. 245
D. Oberle, G 3, 19.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

231. Sitzung, Montag, 23. März.

Am Tische des Bundesrats: v. Einem, v. Schoen, v. Lohse, v. Dörner.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Der Militärstat.
(Sechster Tag.)

Die Beratung wird fortgesetzt beim Kapitel: Adjutantur-Offiziere und Offiziere in besonderen Stellungen.

Abg. Graf Oriola (Nat.)

beantragt, den Fonds für Offiziere in besonderen Stellungen der Regierungsvorlage entsprechend wieder um 100 000 Mk. auf 400 000 Mk. zu erhöhen. Der Antrag wird abgelehnt.

Beim Kapitel: Generalstab und Landesvermessungswesen wird eine Resolution der Budgetkommission angenommen, die eine Verbilligung der Bücher, Karten und Drucksachen fordert, und die die Regierung ersucht, in Erwägungen einzutreten, inwiefern die Beamtenstellen im Generalstab mit inaktiven Offizieren besetzt werden können.

Beim Kapitel: Selbstverpflegung der Truppen bittet

Oberst Wandel,

die von der Subkommission alsünftig befallend bezeichneten 15 Stellen von Oberveterinären wieder bezuzahlen, sonst würden die Besetzungsstellen für die Veterinär-Offiziere außerordentlich verschlechtert werden.

Abg. Droscher (Konf.)

begründet einen Antrag der Konservativen, Nationalliberalen und wirtschaftlichen Vereinigung im selben Sinne.

Abg. Ersberger (Zentr.)

widerspricht. Wenn uns aber die Regierung versprochen würde, eine Reorganisation des Veterinärkorps bis zum nächsten Jahre vorzunehmen, so würden wir unseren Widerspruch zurückziehen.

Abg. Wörde (Nat.)

Ich stimme dem Abgeordneten Ersberger zu.

Oberst Wandel,

Die Militärverwaltung hätte schon gern in diesem Jahre eine Reorganisation des Korps vorgenommen. Es fehlten aber die Mittel. Es besteht jedoch die feste Absicht, diese Reorganisation bis zum 1. April 1910 durchzuführen. Wir gestehen ein, daß die Hände fehlen.

Staatssekretär im Reichskriegsamt Zweite:

Auch wir hatten eine Reorganisation bis zum 1. April 1910 für möglich gemacht. Eine ständige Besatzung kann ich aber nicht geben.

Der Antrag wird angenommen. Auch die Stellen von 5 Interveterinären werden wiederhergestellt.

Die Budgetkommission schlägt vor, das Rekruten- und Feldjägerkorps am 1. Oktober 1909 aufzulösen.

Ein konservativer Antrag fordert die Erhaltung des Korps.

Abg. Wogalla v. Wieserstein (Konf.)

begründet den Antrag. Das Feldjägerkorps hat sich durchaus bewährt, es hat eine glänzende Geschichte hinter sich. Seine Tätigkeit ist auch stets anerkannt worden. Wir sollten diese alte Institution, die ihren Zweck völlig erfüllt, weiter behalten. (Beifall rechts.)

Staatssekretär des Auswärtigen von Schoen:

Ich stimme dem Vorredner durchaus zu. Das auswärtige Amt hat ein großes Interesse an der Erhaltung dieses Korps. Es ist unrichtig, wenn behauptet wird, daß die Feldjäger nicht genügend beschäftigt werden. Wir können sie nicht entbehren. Wir müssen bei der Beförderung von Depeschen die Gewähr haben, daß sie durchaus sicher befördert werden. Nur in Ausnahmefällen können wir andere Personen finden, die anstelle der Feldjäger treten können. Verabschiedete Offiziere können aber nur in Ausnahmefällen beschäftigt werden, denn der Kurierdienst ist außerordentlich anstrengend. Wir brauchen dazu Leute, die in der Blüte ihrer Jahre stehen. Die finanzielle Tragweite der ganzen Institution ist nur gering; es handelt sich um etwa 30 000 Mark. Würden wir das Korps abschaffen, so müßten wir vielleicht Beamte mit dem Kurierdienst betrauen, das würde uns noch teurer zu stehen kommen. Ich bitte Sie dringend, das Korps, das sich stets bewährt hat, zu erhalten. (Beifall.)

Abg. Freiherr v. Berling (Zentr.):

Wir glauben in der Kommission, das auswärtige Amt legt sein Gewicht auf die Erhaltung des Korps. Jetzt werden wir gegen den Kommissionsbeschluss stimmen.

Abg. Dr. Seiler (Nat.):

Auch wir waren in der Kommission für die Aufhebung des Korps. Für uns war nicht in erster Linie der Gedanke maß-

gebend, Ersparnisse zu machen, sondern der Wunsch, neue Stellen für verabschiedete Offiziere zu erhalten. Nach der Erklärung des Staatssekretärs ziehen wir aber unseren Einspruch zurück und werden für die Erhaltung des Korps stimmen. Jedemfalls haben wir aber immer noch den Wunsch, daß weitere Stellen für verabschiedete Offiziere geschaffen werden. (Beifall.)

Der Antrag auf Erhaltung des Feldjägerkorps wird gegen die Preisianigen und Sozialdemokraten angenommen.

Beim Titel: Pensionierte Offiziere und Militärärzte wünscht

Abg. Ersberger (Zentr.),

daß künftighin Musterungen an katholischen Feiertagen nicht mehr stattfinden sollen.

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentr.)

trägt einen Fall vor, in dem ein zur Wahl gestellter Rechtskonsulent auf Veranlassung des Bezirkskommandeurs von Worms nicht zum Reservecandidat gewählt wurde, weil er Angehöriger einer katholischen Studentenkorporation war, die das Duell betreibt.

Kriegsminister von Einem:

Die Militärverwaltung hat alles getan, um dem Mann zum Rechte zu verhelfen. Der Bezirkskommandeur hat sich in dieser Angelegenheit nicht richtig benommen. Der Fall wird weiter untersucht werden, und wenn er sich tatsächlich so verhält, wie er in die Presse gelangt ist, so wird der Bezirkskommandeur von Worms zur Verantwortung gezogen werden.

Beim Titel: Rauschgiften weist

Abg. Subelt (Soz.)

auf die Konkurrenz hin, die die Militärärzte den Zivilärzten bereiten. Sogar die Berliner Rote-Cafés haben schon Militärmusik. Es wird die schmutzigste Konkurrenz getrieben. Endlich sollte auch einmal dem Unus Einhalt getan werden, daß der Aus- und Einmarsch der Truppen in Berlin auch in der Nacht mit Musik erfolgt.

Abg. Euen (Zentr.)

betrachtet die Mißhandlungen der Rekruten durch die sogenannten „alten“ Leute. Bei der Zubereitung von Rationen an Soldaten sollte man milder verfahren. Zur Entzeit sollte mehr Urlaub gewährt werden. Wir sind stolz auf unser Heer, das noch nicht politisch zerfällt ist. Aber es muß noch sittlicher werden.

Die Resolution auf Ersetzung der dritten Leutnants durch Feldwebelleutnants wird angenommen, ebenso die Resolution auf Einschränkung der privaten Tätigkeit der Offiziere, ferner die Resolution auf Umwandlung von Kasernen in Soldaten.

Bei der Naturalverpflegung führt

Abg. Subelt (Soz.)

klage über schlechte Verpflegung der Soldaten infolge Verletzung der Vorschriften an Generalpächter. Die Waren in den Kantinen sind meist wenig preiswert. Die Kantinen auf dem Döberitzer Übungssplatz sind in traurigem Zustande. Dort schließt man auch die Soldaten in unersetzlicher Weise.

Bei dem Kapitel: Bekleidung und Ausrüstung der Truppen bittet

Abg. Tri (Zentr.)

um größere Berücksichtigung der Handwerksvereine und Innungen bei Vergabe der Arbeiten. Viel erpart würde, wenn die Herberverwaltung die Rohstoffe nicht selbst kaufen würde, sondern das den Genossenschaften überläßt. Der Redner wünscht, daß neue Bekleidungsämter nicht mehr geschaffen, die bestehenden verringert und die Arbeiten den Genossenschaften übertragen werden.

Abg. Hans Hier Herr zu Püttlich (Konf.):

Meine Parteifreunde stehen der Übertragung von Arbeiten an die Genossenschaften unparteiisch gegenüber, sind aber der Ansicht, daß die Bekleidungsämter sich gut bewährt haben und billig arbeiten.

Abg. Göttsch (Fr. Vg.):

Wir können nicht eine Einrichtung, die wir erst auf Wunsch der Handwerker geschaffen haben, jetzt schon wieder aufheben, nachdem sich die Ansicht der Handwerker über die Kammer wieder geändert hat. Zu wünschen ist, daß die Arbeiter bei den Bekleidungsämtern nicht immer mit derselben Arbeit beschäftigt und zu Maschinen gemacht werden. Der häufige Wechsel in der Leitung der Kammer ist auch nicht anzurathen, man soll die technisch eingearbeiteten Kräfte möglichst lange im Dienst belassen.

Generalmajor v. Lohse:

Der letzte Wunsch des Vorredners ist bereits erfüllt, denn die Leiter der Bekleidungsämter werden gut ausgebildet, in Fabriken usw. geschult, und bleiben dann im Bekleidungsamt. Der alte Leiter eines Bekleidungsamtes geht zum Beispiel 20 Jahre im Bekleidungsamt. Die Anregung wegen der vielseitigeren Ausbildung der Arbeiter werden wir berücksichtigen. Die bewährten Bekleidungsämter können wir auf Wunsch der Handwerker nicht so schnell wieder aufheben, denn im Mobilmachungsfall würden die Genossenschaften den erhöhten Anforderungen nicht genügen können. Die gesamte Ausrüstung eines Infanteristen kommt

bei uns nur auf etwa 72 Mk. zu stehen, die Kammer arbeiten also sehr billig. Ausgeschlossen ist, daß noch brauchbare Sachen von den Bekleidungsämtern veräußert werden.

Abg. Dove (Fr. Vg.):

Wir sind keine Sozialisten, aber wir haben reges Interesse für das Handwerk.

Die Resolution der Budgetkommission wegen Neuorganisation des Verbindungswesens wird angenommen.

Beim Kapitel: Garnisonverwaltungen und Erdbebenwesen bittet

Abg. Siebenbürger (Konf.),

bei Reformationen die kleinen Städte mehr zu bedenken, da die besten Rekruten vom Lande und aus den kleinen Städten stammen, während die Industriestädte weniger geeigneten Ersatz stellen. Man fördert die Heimatliebe auf diese Weise und setzt die jungen Leute nicht den Gefahren der Großstadt aus.

Abg. Duffner (Zentr.)

bittet ebenfalls, Garnisonen nach kleinen Orten zu verlegen.

Abg. Werner (D. Ref.)

tritt für Besserstellung der Unterinspektoren ein.

Beim Militärmedizinischen wesen bespricht

Abg. Dr. Arning (Nat.)

den Mangel an Militärassistenten. Im Frieden ist dies schon unangenehm, im Kriege würde es aber ein schwerer Schaden für das Heer sein. Die vorhandenen Militärärzte werden überfordert und haben keine Gelegenheit zur Weiterbildung und Ausbildung von Privatpraxis, obwohl hierdurch die Tätigkeit der Militärärzte vielseitiger wird. Für den Kriegsfall haben sich zwar viele Privatärzte dem Heere zur Verfügung gestellt, aber viele Stellen im dem Sanitätskorps können nur von Militärärzten besetzt werden. Eine Besserstellung der Ärzte und eine Gleichstellung mit den Offizieren bezüglich der Uniform, Abzeichen usw. ist notwendig. Ein Offizier, der es bis zum Major gebracht hat, hat noch eine glänzende Laufbahn vor sich, der Arzt, der es zum Oberstabsarzt gebracht hat, ist ziemlich am Ende seiner Laufbahn.

Abg. Gerstenberger (Zentr.)

wendet sich gegen die Monopole bei Lieferungen.

Abg. Sommer (Fr. Vg.)

bringt Wünsche der Militärapotheke vor, besonders hinsichtlich der Uniform. Es bedarf nur eines Federtriebs, um sie zu erfüllen.

Bei den Reiseführern, Umzugskosten, Vorkosten und Transportkosten fordert

Abg. Stüden (Soz.)

Ersparnisse. Der Redner führt Fälle an, wonach Offiziere Reisegelder bezogen haben, ohne die Reisen angetreten zu haben.

Generalmajor v. Lohse:

Ich kann das nicht glauben. Bitte, füllen Sie mir das Material zur Verfügung.

Bei den Unteroffizierschulen hatte die Kommission sich gegen die geplante Verlegung der Unteroffizierschulen in Wehrich nach Weplar ausgesprochen.

Abg. v. Stern (Konf.)

tritt für die Verlegung nach Weplar ein.

Abg. Stupp (Zentr.)

bittet, die Schule in Wehrich zu belassen.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vg.):

Aus militärtechnischen Gründen ist die Verlegung der Unteroffizierschule nach Weplar notwendig. Wehrich wird ja entschädigt, da die künftigen Unteroffizierschulen dort hin kommen soll. Die Stadt Weplar ist seit Jahren über behandelt worden, sie verdient ein gewisses Entgegenkommen.

Oberst Wandel

empfiehlt ebenfalls die Verlegung nach Weplar.

Abg. Göttsch (Fr. Vg.):

Wir sind einverstanden.

Das Hans beschließt die Verlegung nach Weplar.

Abg. Wieland (D. Vg.)

regt eine bessere turnerische Ausbildung der Soldaten an. Die Deutsche Turnerschaft sollte von der Militärbehörde mehr unterstützt werden. Der Redner schildert unter kühnen Furcrufen des Zentrums und der Sozialdemokraten die Tätigkeit des württembergischen Kriegervereins. Dort werde keine Politik getrieben, aber der Patriotismus gepflegt.

Beim Militärgefängniswesen führt

Abg. Subelt (Soz.)

Beschwerde über die schlechte Behandlung von Untersuchungsgefangenen.

Das Hans verlegt sich.

Dienstag, 2 Uhr: Weiterberatung, Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Schluß 6 1/2 Uhr.



Somatose für stillende Mütter!

Die Somatose bewirkt durch natürliche Anregung des Appetits eine Erhöhung der Magensaftabsonderung und leichtere Verdauung und Verwertung der sonst zugeführten Nahrungsmittel. Dadurch erfolgt eine rasche allgemeine Kräftigung, ebenso werden durch die Geburt etwa verursachte Schwachzustände in kurzer Zeit ausgeglichen.

Der Hauptvorteil der Somatose besteht jedoch in einer ganz eigenartigen Steigerung der Stillfähigkeit unter Verbesserung von Qualität und Quantität der Milch. Dieser Erfolg des Somatosegebrauchs ist von ärztlicher Seite sehr oft beobachtet und in der Fachpresse bekannt gegeben worden. Viele Frauenärzte raten darum, die Somatose schon einige Wochen vor der Geburt zu nehmen. Sie erzielen dadurch oft den Erfolg, daß selbst solche Mütter ihre Kinder natürlich ernähren können, die es früher nicht vermochten.

Weitere wichtige Einzelheiten sind in unserer Broschüre 32 niedergelegt, die wir an interessierte Mütter gern kostenfrei versenden. Wir bitten Sie zu schreiben an das Wissenschaftliche Bureau II der Act. Ges. vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Amor

5112

bleibt das beste Metallputzmittel.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.
 Dienstag, den 23. März 1909.
 Bei aufgehobenem Abonnement.
 (Vorrecht D)
 Gastspiel des K. und K. Hofschauspielers
 Herrn **JOSEF KAINZ**
 vom Kaiserl. und Königl. Hofburgtheater in Wien.
König Richard der Zweite.
 Ein Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
 Uebersetzt von H. Th. von Schlegel.
 Neu entlarvt von Emil Reiter.

Personen:

König Richard der Zweite	Karl Schreiner
Edmund von Langien, Herzog von York	Karl Neumann-Hobly
Johann von Gaunt, Herzog v. Lancaster	
Deinrich, mit dem Namen Bolingbroke, Herzog von Hereford, Sohn Johann von Gaunt, nachmaliger König Heinrich der Dritte	Heinrich Götz
Herzog von Aquitaine, Sohn des Herzogs von York	Hilfred Müller
Monsieur, Herzog von Norfolk	Hans Gebel
Graf von Salisbury	Alexander Köster
Robin, Knecht König Richards	Karl Pöschel
Graf von Northumberland	Carlotta Trautschold
Heinrich Percy, sein Sohn	Christian Geismann
Lord Ross	Décar Angenot
Lord Willoughby	Karl Müller
Wifehol von Garsille	Georg Branding
Hilf von Helmshirer	Paul Dietz
Sir Peter von Arden	Hugo Eddel
Sir Stephen Scroop	Yohar Bedemlein
Die Königin, Gemahlin König Richards	Stenmund Kraus
Herzogin von Gloucester	Waltrude Brandt
Herzogin von York	Tom Hattels
Ein Hofknecht der Königin	Heinz Ullrich
Ein Stallknecht	Ernste Garkien
Boyer York	Hugo Forst
Gefangenwärter	Kanna Starré
Ein Wärter	Herumann Tremblitz
Arzt	Emil Hecht
Gehilfe	Winnand Rollenberger
	Paul Siebs

König Richard Josef Kainz.
 Herren vom Hof, Offiziere, Soldaten und anderes Geolge.
 Die Scene ist im verschiedenen Orten in England und Wales.

Aufführung 7, 7 Uhr, Anf. 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
 Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
 Gede Preise.

Im Großh. Hoftheater.
 Mittwoch, 24. März 1909. 39. Vorst. im Abonn. A
Die Gondoliere.
 Anfang halb 8 Uhr.

Neues Operetten-Theater MANNHEIM

Dienstag, den 23. März, abends 8 Uhr:

Diedrei Wünsche

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr:
Diedrei Wünsche

Kolosseum-Theater Mannheim.
 Mittwoch, den 24. März: Nachm. 4 Uhr Kinderdarstellung.
 Die Prinzessin von Marzipan
 und der Schweinehirt von Zuckerland.
 Eine Komödie für Kinder in 6 Akten v. G. A. Wörner.

Saalbau-Variété.
 Nur noch wenige Tage!

Das weltberühmte
„Udel-Quartett“

Jean Paul | Marzelli
 als Fahnenträger. | Parodist.

Les 3 Rainats
 die tollkühnsten Luftturner der Gegenwart.

M. & A. W. Aspa Original-Trio-
 Billardkünstler
 und das übrige sensationelle Programm.

Konfirmation- u. Kommunion-Geschenke:

Halskettchen mit Anhänger, echt Silber von Mk. 2.60 an
 Broschen, Armbänder, Handtaschen und Gürtel, Schmuckkasten, Näh-Etuis, Toilette-Artikel, Nagelpflegen, Poesie- und Tagebücher etc.

Uhrketten, Manschettenknöpfe, Tintenzeuge, Schreibmappen, Brieftaschen, Visites, Spazierstöcke, Touristenbestecke, Taschenmesser, Silberbleistifte, Reise- u. Taschen-Necessaires, Photographie-Album etc.

E 1, 16 S. Kugelmann Planken
 Relchste Auswahl | Sehr billige Preise

Restaurant „Gesellschaftshaus“
 Mittelstrasse 41.
 Ausschank der **Brauerei Moninger**, Karlsruhe.
 Vorzügliche Weine nur erster Firmen.
 Schönste Saallokalfitäten der Neckarstadt zur Abhaltung v. Festlichkeiten, Ballen, Versammlungen etc.
 Mittag und Abendtisch im Abonnement.
 Erstklassige Kegelbahn.

Georg Hilbert.

Das **Neueste** in
 Damenkleiderstoffen
 Seidenstoffen
 Waschstoffen
 Wollmousseline

ist in reicher Auswahl eingetroffen bei

J. Gross Nachf., Inh. Frz. J. Stetter
 F 2, 6, Ecke Marktplatz.

Tapeten

Sämtliche Tapeten der vergangenen Saison werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

A. Wihler, O 3, 4a 2. St. Planken
 Telefon 676.

Hugo Schön, Kunsthandlung
 Kunststrasse 0 2, 9 Kunststrasse

hält das grösste Lager in besseren Kunstblättern, gerahmt und ungerahmt. Bemerkenswerte Neuerscheinungen stets am Lager

— Besichtigung jederzeit gerne gestattet. —

— Geschenke für alle Gelegenheiten —

Gesundheit und Kraft

wird erlangt und bewahrt durch Anwendung der Elektrizität als Naturheilmittel. — Ist ihr Nervensystem angegriffen, leiden Sie an Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neurasthenie, Rücken- oder Muskelschmerzen, Magen- und and. Schwächen, Lähmungserscheinungen u. dergl. Krankheiten, unsere neueste Erfindung

Elektro-Suspensor

wird Ihnen heilen. Schreiben Sie uns bitte sofort, wir senden Ihnen gratis unsere hochinteressante illustrierte Broschüre mit Ansprachen ärztlicher Autoritäten über die praktische Anwendung der Elektrizität, sowie ärztlicher Gutachten.

Küster & Comp., G. m. b. H.
 Frankfurt a. M., Nr. 24.
 Fabrik elektromed. Apparate.

Mannheim Casinosaal
 Donnerstag, den 25. März, abends 8 Uhr
 (Schüler-Vorstellung nachmittags 5 Uhr).
Projektions-Vorstellung
 von
Capitän Spelterini
 100 Bilder
Im Ballon über Alpen und Wüste

Eintrittskarten à Mk. 3.—, 2.—, 1.— (Schülerkarten Mk. 1.—, —.50) in der Hofmusikalienhandlung **Heckel** (10—1 u. 3—6 Uhr) und an der Kasse

Technischer Verein Mannheim
 Zweigverein des Deutschen Techniker-Bundes.
 Mittwoch, den 24. März, abends 7/9 Uhr, im Saale des Rest. „Bilder Ramn“ N 2. 10—11, Vortrag des Herrn **Richard M. Schubert** hier, über:
„Renaissance-Architektur“
 unter Vorführung von Lichtbildern. — Gäfte willkommen.

Odenwald-Club
 Sektion Mannheim-Ludwigshafen
 Samstag, 27. März abends 7/9 Uhr
 im Saale des Friedrichsparkes.
Vortrag
 des Herrn Oberamtsrichter Wünzer aus Waldmichelbach über:
Mittel- und Hochgebirgs-Wanderungen.
 Anschliessend hieran:

Familienabend
 mit deklamatorischen und musikalischen Vorträgen, sowie nachfolgendem Tanze.
 Wir laden hierzu unsere wert. Mitglieder und deren Angehörige freundlichst ein.
Der Vorstand.
 NB. Programme liegen im Saale auf und sind ausserdem von heute ab erhältlich bei den Herren: **H. Nodel**, Paradeplatz, **Friscor Cossaeus**, am Strohmarkt.
 Cigarrenhandlungen: **Fritsch, F 1** und **Geist L. 1**, **Weick, T 3, 10** u. **Wartehalle** Friedrichsbrücke.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.v.)

Donnerstag, 25. März, abends 8 1/2 Uhr im Lokale
Vereins-Abend
Tagesordnung:
 1. Pfändbarkeit des Gehalts.
 2. Das Wesen des Chefs unter besonderer Berücksichtigung des Postchefs.
 3. Handelsfortbildungsschule und Fortschule.
 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
 Mannheim, den 8. März 1909
Der Vorstand.
 NB. Nach Beendigung der Tagesordnung gemüthliche Beisammensein.

„Börsen-Café“
 E 4, 13 1. Tropfenhochim Börsengebäude E 4, 13
Täglich Konzerte
 des Elite-Damenorchesters „Pöschel“.
 Dirigentin: **Fräulein Pöschel**.
 6 Damen u. 2 Herren.
 Anfang an Wochentagen abends 8—11 Uhr; an Sonn- und Feiertagen nachm. von 4—7 und 8—11 Uhr.
 Eintritt frei.

Künstlerische Portrait
 werden nach jeder Photographie oder in Natur aufgenommen, in Kohle- u. Kreide-Zeichnung, Aquarell, Oel und Pastell-Malerei. Reiches Lager in Oel- u. Aquarell-Gemälden. Kunstblätter aller Art. 5731
 Einrahmungen in jed. mod. Stilart.
 Grosse Auswahl in Gold- und Polirtarleiten. Vergoldungen und jede Reparatur schnell und billigst.
Joseph Ebert
 F 5, 5 Glaserei u. Kunsthandlung Tel. 4080
 Aussteller der Gewerbehalle

Gastwirte!
 Hervorragende Neuheiten in Orchestrions sind ausgestellt bei Herrn Gottlieb Hauser u. Herrn Heiner Schlicher in Ludwigshafen a. Rh., Lokal-Bhf.
L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen.

Bekanntmachung.

Die Ausbeutung der Sandgrube in der G. Sandgewinn wird im Submissionswege vergeben. Schriftliche Angebote worin Preisangabe für das ganze Jahr genau enthalten sein muß und die bestehenden Bedingungen anzuerkennen sind, sind bis **Montag, den 29. März 1909, vormittags 11 Uhr** verschlossen und mit der Aufschrift „Sandgrubevergebung“ versehen bei der unterzeichneten Stelle einzulegen; die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgt zu diesem Zeitpunkt.

Die bei der Ausbeutung zu Grunde gelegten Bedingungen können auf unserem Bureau, Luisenring 49 von 11-12 und 6-8 Uhr eingesehen werden. 62908

Mannheim, den 18. März 1909.
Städtische Bauverwaltung;
Krebs.

Frauen-Verein Abt. VII.

Für eine Anzahl gut empfohlener Lehrlingmädchen werden passende Stellen gesucht. Näheres in den Sprechstunden Dienstag u. Freitag von 4-6 Uhr. Bureau: Schweiggerstraße 83, Volkshaus II. Traubenhofhaltestelle Wallstadtstraße. 6936

Zahn-Atelier

Johanna Bodenheimer
jetzt **S 1, 5, Breitestr.**

Mal- und Zeichenschule

von **Albert Schenk**, Kunstmaler, Luisenring 12
Unterricht in Aquarell- und Ölmalerei nach der Natur u. Copieren guter Vorbilder. Zeichnen nach der Natur und Kopieren in Kohle, Stift, Feder oder Pinsel. 69343

Plissébrennerei

Lulse Evelt Ww., E 1, 17, Planken. 6587

Todes-Anzeige.

Gestern abend 1/11 Uhr verschied meine liebe Frau **Tante Jeanette Rothschild geb. Goldner** nach langem schwerem Leiden im 68. Lebensjahre, Mannheim, 23. März 1909.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
B. Rothschild.

Die Beerdigung findet Mittwoch 24. März, nachmittags 1/4 Uhr von der Israel-Leichenhalle aus statt.
Hülfenpenden und Condolenzbesuche werden dankend verboten.

Israelitischer Wohltätigkeits-Verein.

Die Beerdigung unserer Wirtin **Jeanette Rothschild** findet Mittwoch 1/4 Uhr statt und bitten wir um Teilnähme. 6933

Der Vorstand: Hugo Mayer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns betroffenen herben Verlust sprechen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank aus. 6929

**Familie Heinrich Karcher,
Familie Otto Karcher,
Familie F. W. Karcher,
Max Karcher,
Karl Karcher.**

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Berta Bausch

sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir unsern aufrichtigsten Dank. Ganz besonders danken wir der evangelischen Krankenschwester Luise für die aufopfernde Pflege am Krankenlager der toren Entschlafenen und allen denen, welche sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Heinrich Bausch, Stadtrat,
Mannheim-Waldhof, März 1909.** 6919

Zu den bevorstehenden

Confirmationen

empfehle 6933

Ia. Winterreinsalm
Gehfeinen Salm, per Pfund M. 1.50 u. höher
Bachforellen in allen Größen.
Ostender Seesungen, Rotzungen, Turbot,
Seibutt (Fisch für Turbot), per Pfund 90 Pf.
Franzöf. Poularden, Capaunen
Welschhähnen, junge Gänzen, Tauben
Frische Gemüse, Süßfrüchte,
Conserven, feiner sämtliche Artikel der feinen Küche

Jac. Schick

C 1, 4 Delikatessenhaus Tel. 194

Lichtpaus-Anstalt

„Elektra“

H 7, 36, Gebr. Schmid.
Weiss- und Blaupausen in jeder Größe.
::: Lieferungen prompt und billigst :::

Prima Apfelwein

versendet in Gebinden von 40 Liter an aufwärts
pro 1 Liter 24 Pfennig ab hier die 6708

Apfelweinkellerei von Gg. Ph. Ulrich in Schriesheim.

Empfehle:

Ia. Kernseifen

in unverfälschter Ware, frei von unverseiften Fetten. Höchste Reinigungskraft, sparsam im Gebrauch. 6925

weisse Kernseife Pfd. 27 u. 28 Pfg.

gelbe Kernseife Pfd. 26 u. 27 Pfg.

36% Krystalsoda (Marke Glöckl) 2 Pfd. 5 Pfg.

Ia. Reisstärke: . . . Pfund 32 Pfg.

Crémestärke hell und dunkel

Crémefarbe sässig und in Pulverform

Ia. Bügelkohlen 2 Pfund-Paket 16 Pfg.

fst. Fussbodenlack } 1 Pfd.-Dose 65 Pfg.

in 12 Farben } 2 Pfd.-Dose 120 Pfg.

Terpentinöl rein amerik. : . 1/4 Liter 45 Pfg.

rohes Leinoel, Leinoelfirniss

Bodenoel offen gewogen Pfund 25 Pfg.

Fensterleder Stück 30-40 Pfg.

Scheuertücher Stück 15-60 Pfg.

Waschbürsten Stück 20-35 Pfg.

Wurzelbürsten Stück 25-42 Pfg.

Schrupper Stück 15-32 Pfg.

Pinsel Stück 15-60 Pfg.

Handbesen, Staubbesen, Strassenbesen

Erdfarben Grafit

Ia. Parkettwachs Ofenpolitur

Stahlspäne Geoline-Basolin

Putzwerg Putzpomade Amor

Putzwolle Schmirgel

Chlorkalk Schmirgelleinen

caust. Soda Glaspapier

Fettlaugenmehl Pfund 8 Pfg.

Seifenpulver Paket von 4 Pfg. an

Moderne Waschmittel:

„Machs allein“, „Persil“, „Ozonit“,

„Ding an sich“.

Johann Schreiber

Öffentliche Versteigerung.

Freitag 26. März 1909,
nachmittags 3 Uhr
Rechtsanwälte aus der Mann-
ballonsstraße als Versteigerer,
Mannheim, den 22. März
1909. 6904
Heinrich Ruppert, Liquidator

Toilette-Seifen

aller Art,
feinste Qualität, vom Nigell
geschliffen und wazgewogen,
40-50 % Alkali, gegen
geruch und schädliche Keime
feinste Vorzüge
„Glycerinseife“
weiß und gelb
„Wandseife“
für Wärdern Handhail
„Reinigungsseife“ und
„Küchenseife“
„Benzolische Oe-
seife, wunderbar mild
„Gallseife“ für Wölle
u. feine Gewebe.
Jof. Brunn Nachf.
Telephon 859. Q 1, 10.
Grüne Rabattmarken.

Ia. Wachskerzen

Kränzchen
und Girlanden
zur feien
Heilig. Kommunion
in großer Auswahl billigst.
Großes Lager
feinsten Toilettenseifen
Parfümerien und
Toilettegegenstände
aller Art.
Jof. Brunn Nachf.
Q 1, 10, Mannheim
Telephon 859.

Hühner

par. Ich. Hül. 11 Men. alt, sehr
fleischig, stark, Baris nach Wohl-
herzlichkeit unterzucht, 18 St. mit
Geh. 82.- Hül. 12 St. 22.- Hül.
0 St. 12.- Hül.
Straussand, Dzieditz
Schlesien. 6167

Bor

seit über 40 Jahren bekannt
währt. Dieser Borax, welcher
den Glühwiesel und die Verdauung
befördert, ist nur echt in grünen
Packungen mit dem
Bilder a. E. G. G.
Marke. Hül. 10 St.
wolle man ein-
schick. auch. In
Kartons à 30 Pf.
u. 10 Pf. - zu
haben in diesen
Geschäften oder durch G. Weber,
Reichen a. G., Eisenbahnstr.
Straß. 10 a. H. an frucht.
Gros: Wassermann & Co.
Mannheim. 65143

Gute und reelle

Apfelweine

versendet von 50 Ltr. an,
nach Preisl. geg. Nachn.
Pasleilw. Die i. Württem-
berg. Apfelweinkell. von
Th. Rüd. Sals a. N.
8084 Telephon 20. 8086

Mannheim

RUDOLF MOSSE

Sehr günstige Gelegenheit!

Umständehalber ist ein in bester
Lage von Heidelberg gelegenes
Conditiorewarengeschäft
mit Café und Bäck.-Ausstanz
billig zu verkaufen. Erwerb-
liches Kapital ca. 20.000.-
Für Selbstbetrieblanten er-
halten Details unter L. 296
F. M. an Rudolf Mosse, Mann-
heim. 8327

Bekanntmachung.

die längere Zeit in einem
Spezialgeschäft für Hand-
schuhe, Kravatten u. Herren-
wäsche tätig war sucht per 1. d.
Stellung. Offert. unter R. 323
F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim. 8341

Verkäuferin

gesucht, die auch in schrift-
lichen Arbeiten gut bewan-
dert ist. Offert. mit Angabe
des Alters der bisherigen
Stellungen, Zeugnisabschrift,
u. Gehaltsansprüchen erbeten
unter O 321 F. M. an Rudolf
Mosse, Mannheim. 8245

GEBRÜDER REIS

HOFF-MÖBELFABRIK
MANNHEIM
ETABLISSEMENT FÜR WOHN-
UNGS-EINRICHTUNGEN
Ausstellung vornehm
ausgestatteter Innenräume
GROSSES LAGER IN MÖBELN REICHER
U. EINFACHER AUSFÜHRUNG
Verkaufs- (M 1.4. Nächst dem Kaufhaus
häuser: (G 2.22. Nächst dem Speisemarkt
Fabrik: Kepplerstr. 17-19 Ecke Schwezingerstr.

Gegen fette Haut?
Reismehlseife „Otto Hess“.
Gegen trockene u. spröde Haut?
Ueberfettete Oelseife „Otto Hess“
Jedes Stück Seife trägt meinen Namen. 61126

Geldverkehr
Hypotheken-Kapital
6439 auf hiesige Objekte
per sofort oder später zu billigem Zinsfusse
unter kulanten Bedingungen auszuliehen durch
ERNST WEINER
C 1, 17 — Telephon 1188 — C 1, 17.

Ankauf.
Ich kaufe
von Herrschaften abgelegte Kleider.
Sack-Anzüge, Gehrock u. Frack-Anzüge, Hosen, Sommer-
und Winter-Überzieher, Damensleider, Schuhe, Wäsche u.
Ich bezahle höchste Preise
wegen Versand nach Ausland.
Um zahlreichste Offerten per Post bitte 68879
oder per Telephon 4310.
B. Nass, G 3, 17, im Baden.

Benötige dringend:
Für mein neu eröffnetes Geschäft von Herr-
schaften jeder Art abgelegte Kleider und
Schuhe; Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, auch
alles erdenkliche und zahle dafür die höchsten Preise.
Bitte, schreiben Sie nur vertrauensvoll an die
An- und Verkaufs-Zentrale, S 2, 1.

Verkauf.
Konturs-Ausverkauf
von Möbel (darunter einige geb.
Sachen), Betten, Spiegel, Federn,
Koffhaare, Tisch u. f. 6543
Q 3, 11.

Wohnungen.
7-9 u. 3-4 Zimmerwohnung, 3 Treppen hoch,
beheizungsweise 20partiere, (sehrer für ältere alleinlebende
Damen geeignet), je mit Nebenabstich, elegant ausgestattet, mit
Wasserpassei-Zentralheizung, elektr. Licht, Bad, viele Küche mit
Speise- und reichl. Zubehör event. mit Gartenbenutzung auf
1. April oder später zu vermieten und zwar 6928
Stephanienpromenade 8 — Rheinwillenstrasse 10.
Näheres Tel. 1017 oder Kontor partiere rechts.

Oestliche Stadterweiterung.
6999
Hochelegante 6 und 7 Zimmer-Wohnungen
nebst reichlichem Zubehör per 1. Mai oder später
zu vermieten. Näheres Baugeschäft Boos, O 5, 4
Tel. 6396 oder J. Gatz, P 3, 14, Tel. 912.

Stephanienpromenade Nr. 2,
2. Stock, eleg. 5 Zimmerwohnung
(event. 6 Zimmer-Wohnung)
mit reichlichem Zubehör wozugunbaber sofort zu orientieren 6513
Näheres 2. Stock barthele oder Rheinwillenstrasse 6. im Bureau.

3 grosse Zimmer
L2, 12 im Parterre, vorzüglich als
Bureau geeignet, per 1. April
oder später zu vermieten. 6535
C. Wittmann, Architekt, Tel. 1245.

Vereinsnachrichten.

Verein für Volksbildung. In der am Donnerstag, den 18. d. M., stattgefundenen Generalversammlung konnte der Vorsitzende, Herr Rektor Dr. Bernhard Weber, mit Vergnügen mitteilen, daß das abgelaufene Vereinsjahr zu den erfolgreichsten gehöre. Rund 85.000 Bildungsteilnehmer vermittelte der Verein durch seine Vorträge, Lesehalle, Kinderzimmer und Bibliothek. Die Vorträge allein waren von insgesamt 17.500 Personen besucht, jeder einzelne Vortrag also durchschnittlich von 650. Interessant und erfreulich war die Zusammenfassung der Hörer, wie sie bei einem Vortragszyklus genau festgestellt wurde. Von 519 Besuchern gehörten 188 dem Kaufmannstande an, 148 waren Beamte und Lehrer, 90 Arbeiter, 71 sonstige Berufs- und 62 Schüler hiesiger Mittelschulen. Im ganzen wurde 27 Vorträge gehalten, davon 10 unentgeltlich. Die Bernhard Kahn-Lesehalle des Vereins (Lede Mittel- und Vorplatzstraße; Redaktionsstraße) war von 4624 Personen besucht, die Kinderlesezimmer von 10.075 Schülern; der Bibliothek entnahmen 2427 Leser 19.293 Bücher. Die Kosten der Vorträge wurden von rund 250 Einzelpersonen und Firmen, sowie 45 angeschlossenen Vereinen getragen. Wenn die Verhältnisse auch befriedigend waren, möchten wir doch hoffen und wünschen, daß noch mehr gütigste Bürger als direkte Mitglieder beiträten. (Mindestbeitrag 3 M.). Desgleichen dürfte noch mancher Verein hier sein, dessen Mitglieder Interesse an unseren Veranstaltungen haben und der deshalb als körperschaftliches Mitglied (Jahresbeitrag mindestens 10 M.) beitreten sollte. Die Zusammenfassung des Vorstandes blieb dieselbe wie im Vorjahr. Nur im Ausschusse hatten wir den Verlust zweier verdienten Herren zu beklagen: Herr Oberbürgermeister Dr. Otto Wed wurde uns vor einem Jahre plötzlich durch den Tod entzogen und Herr Handelskammersekretär Dr. C. M. in g h a u s beschied im Sommer krankheitsbedingt unsere Stadt. In ihre Stelle traten Herr Oberbürgermeister Paul R o r t i n und Herr Handelskammersekretär Dr. W. a u s t e i n. Zum guten Gelingen trugen verschiedene Faktoren bei. In erster Linie verdanken wir den beispiellosen Erfolg unserer hervorragenden Redner. Sodann verdient die historische Presse unsern Dank und den aller Besucher, daß sie bereitwilligst fortgesetzt Notizen und Berichte über die Vereinsarbeiten brachte. Um die jetzt über 6000 Bände fassende Bibliothek machten sich verschiedene Damen sehr verdient, denen keine Mühe bei der Bücheransgabe zu viel war. Die Leitung der Bibliothek lag fast ausschließlich in den Händen von Frau Vera D i r j a. Herzlicher Dank sei allen ausgesprochen.

Militärverein Mannheim. In der letzten Monatsversammlung konnte erfreulicherweise konstatiert werden, daß die interessanten und belehrenden Vorträge vonseiten der Vorstände des Verwaltungsrates eine erhebliche Anziehungskraft auf die Mitglieder ausübten, denn der Besuch war ein überaus guter. Herr Dr. Müller begrüßte die Anwesenden, um sie dann mit einigen internen Angelegenheiten vertraut zu machen. Nach Abstimmung eines gemeinschaftlichen Liedes nahm Herr Dr. Müller das Wort zu seinem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage über: „Die Schlacht bei Königgrätz am 3. Juni 1866, entscheidender Sieg der Preußen über die österreichisch-sächsische Armee unter Benedek.“ — Bei dem gemächlichen Teil des Abends konzertierte die vollständige Schützenkapelle unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Seeger. Die Gesangsabteilung des Militärvereins, an der Spitze ihr hochgeschätzter neuer Dirigent, Herr Musikdirektor August Pellissier, trug einige Lieder mit gewohnter Affektstärke vor. Mit schöner Klangvoller Stimme sang Herr Josef Horch Lieder für Tenor. Herr Franz Winkel sang mit seinem mächtigen, gutgeschuldeten Bariton das ewig schöne Lied „Mit Heidelberger du feinst“ mit großer Präzision. Herr Gastwirt und Verwaltungsrat Karl D ä n g e r dankte dem Vortragenden, Herrn Dr. Müller, sowie allen Mitwirkenden, und nicht zuletzt dem beliebten Regieführer u. Veranstaltungskommissar Herrn Otto Michel für die wohlgelungene Arrangierung des Abends. — Die regelmäßigen Versammlungen finden jeweils am 1. Samstag im Monat statt.

Die Vereinigung der Kostanten der Handelsschule feierte vergangenen Sonntag den Gemeindefest durch einen gemütlichen Abend. Herr Hofkapellmeister Reumann-Godth gab als musikalischer Gast einige treffliche humoristische Darbietungen. Die Musik leitete ein jugendliches Quintett bestehend aus den Herren Karl Seydel, Müller, Weitzer, Theo Laß und Fr. Krayer, die durch exaktes Spiel und schöne Auffassung sich auszeichneten. Herr Seydel zeigte sein ausgezeichnetes Talent zu seinem häufigen Beweise durch vollenbendigen Vortrag einiger Klavierstücke. Herr Seydel sprach in Mannheimer Mundart und die ganze Versammlung fand zwei von den Herren Hartmann und Weitzer für diesen Abend gedichtete Lieder.

Der Mannheimer Singverein gab seinen Mitgliedern am Samstag im Kasino einen Volksliederabend. Damit bei den Gästen nicht der Verdacht aufsteige, daß der Verein die Pflege des Kunstgesanges vernachlässige, stellte er an den Schluß des Programms Hagers schwingenden „Jung Voller“. Während bei diesem Chor und Kenners: „Im Walen“ mehr die technischen Fähigkeiten zur Probe standen, brachten die Volkslieder die Gewichtigkeit; die Singereinter versuchten auch in die Tiefe zu steigen. Und wiederum ließ sich die dankbare Gemeinde von „Morgenrot“, „Morgenrot“ und „Im schönsten Wiesengrunde“ hinreichend. Wenn alle Chöre gut wirkten, so ist das neben der stimmlichen Beschaffenheit des Körpers in erster Linie mit dem musikalischen Leiter, Herrn Hans H o u p, zu verdanken, dessen Frische und Lebendigkeit sich auf die Sänger übertrug. In einem Chor: Sandmann-

gen sang Herr Bastian (Tenor) das Solo mit gutem Gelingen. Frau Julie Grether schenkte mehrere Lieder. Ihren nicht eben großen Sopran lausht man gerne, da er anspriht und sich ins Ohr schmeichelt. Dann hatte Herr Houg auch noch Herrn Philipp vom Groß Hoftheater zu begleiten. Herr Philipp spielte auf seinem wertvollen Cello einige Weisen, von denen die Ibrischen insofern am besten wirkten, als sie die Künstlerlichkeit des Solisten gleich ins rechte Licht rückten. Wie der Chor, so machten also auch die Solisten des Abends Freude. Nach dem Konzert blieb man noch lange beisammen.

Der Verein ehemaliger Igl. Bayer. 18er feierte am letzten Sonntagabend in seinem Vereinslokal „Alter Fritz“, U 6, 8, bei vollbesetztem Lokale den 82. Geburtstag des Prinzregenten Luithold von Bayern. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Leutnant der Reserve, Rechtsanwalt Dr. M o r z, gedachte in erhabenen Worten des erhabenen, allberehnten Fürsten und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Prinzregent Luithold. Vorher durch Musikvorträge wurde die stimmungsvolle Feier durch theatralische Vorstellungen und humoristische Vorträge verschönert.

Buntes Feuilleton.

Die Urheimat des Getreides. Die Anfänge und der Ursprung des Getreidebaues sind bisher in ein Dunkel gehüllt gewesen, das trotz mannigfacher Hypothesen nicht gelöst werden konnte. In den allerersten schriftlichen Ueberlieferungen wird das Getreide als etwas Selbsterzeugendes erachtet und die Gründe, die man für Ägypten, Arabien, Zentralasien und China als Urheimat dieser wichtigsten Kulturpflanze angeführt hat, waren nicht stichhaltig, da es bisher nicht gelungen war, das Getreide irgendwo als wild vorkommend zu erweisen. Ein junger Gelehrter Karanofsky hat nun das Vaterland des Getreides und damit die Urheimat unserer Kultur entdeckt, denn es ist ihm gelungen, wild wachsendes Getreide anzufinden, von dem unsere zivilisierten heutigen Getreidearten abstammen. Diesen Ähnen des Weizens fand Karanofsky, wie er einen Mitarbeiter des „Nain“ in einem Gespräch mitteilte, zuerst im Juni 1906 in Obergaliläa auf den Bergen von Naphtal mitten unter wilden Prachterbäumen, Mandel- und Pfauenerbäumen. Nicht lange danach entdeckte er am Fuße des Berges Gernon richtige wilde Getreide, und als er 1907 seine Nachforschungen systematisch fortsetzte, konnte er in dem alten Paddas das Vorhandensein zahlreicher Reder dieses primitiven Getreides feststellen. Ueber die Bedeutung dieser Feststellung äußerte sich Karanofsky in ausführlicher Darstellung: „Die Getreidearten, die wir heute anbauen, gedeihen nicht ohne Kultur und Pflege. Sie würden auch ohne die Sorgfalt des Menschen wohl ein oder höchstens zwei Jahre fortleben können, aber sie würden dann durch die wildwachsende Vegetation zerstört werden. Andererseits findet man ja eine bestimmte Art des Getreides schon in den ältesten Hochkulturen, die über das Bronzezeitalter hinausreichen.“ Sehr hoffnungsvoll äußerte sich der Gelehrte über die Möglichkeit, dieses wilde Getreide nun auch in Ländern zu kultivieren, in denen bisher der Getreidebau nicht geblüht ist. „Die wilden Getreidearten, die ich aus Obergaliläa mitgebracht habe“, so äußerte er sich, „gedeihen dort auf sehr feuchtem Boden, an den Abhängen ganz trockener Hügelrücken, auf denen die glühende Sonne des Orients brennt, da wo die Erde nur dünn auf den Stellen aufliegt und keine andere Vegetation fortkommt. Keine andere Pflanze begnügt sich mit so schlechten Bedingungen des Bodens und der Witterung. Trotz dieser sehr ungünstigen Bedingungen reift das wilde Getreide in prächtigen Ähren, deren köhnes Korn eine Länge von elf Millimetern hat, während das durchschnittliche Korn unserer kultivierten Getreidearten nur 5-10 Millimeter misst. Dieses Getreide widersteht allen Schwankungen des Klimas; man findet es in den tiefen Senken von 100 und 150 Meter unterhalb des Meeresspiegels auf dem Geron, fast hinaufreichend bis zu der Schneeregion. Darin liegt die ökonomische Bedeutung dieser Entdeckung. Durch gezielte Auswahl und sorgsame Behandlung wird man ohne Zweifel den Versuch machen können, den Anbau des Getreides auch auf jene unerschlossenen Gegenden auszuweiten, in denen heute die Getreidekultur unmöglich ist. Die neue Getreideart wird besonders nützlich sein für die der Sahara benachbarten Länder, für Ägypten und Tunis; sie wird Syrien, Kopten und Arabien fruchtbar machen können und einige Gegenden Amerikas. Versuche des Anbaus sind übrigens schon unternommen worden in Amerika durch das Ackerbau-Ministerium der Vereinigten Staaten und in Deutschland durch das Agronomische Institut in Bonn-Doppelsdorf.“

Eine amerikanische Milliardärstochter als Restauratorin. Einen sonderbaren Zukunftsplan hat Frau Anna Morgan, die Tochter des bekannten Milliardärs und Amalgams, gefaßt. Sie will Restauratorin werden, und zwar hat sie sich zum Schauplatz ihrer Tätigkeit die Anlegestelle der Kriegsschiffe in Brooklyn erwählt, wo sie besonders Erlaubnis von Washington bedurfte. In ihrem Speisesaal sollen 7000 Matrosen auf einmal gespeist werden gegen ein geringes Entgelt. Außerdem Anna Morgan will dem Marineministerium beweisen, daß man auch für billiges Geld anständige Mahlzeiten liefern kann, ohne dabei zu verhungern. Viele Damen der Gesellschaft, darunter Frau Andrew Carnegie, die Frau des Eisenbahnkönigs Harriman und Frau Gerry beteiligen sich an dem Unternehmen.

Rothwisch und die Waffische. Rothwisch war nicht im gewöhnlichen Sinne die Tochter der Waffische, die jeden jugendlichen Liebhaber anlockten, die Zuneigung der Berliner jungen Damen im Alter von 15 bis 18 Jahren hatte einen wahrhaft kasselerischen Grund. Nun ist es bekannt, erzählt der Waffensourier, daß der große Tragöde seit einem guten Jahre Wein und manchmal auch mehrere Gläser mit Vergewisserung zugeprochen hat. In einem großen Mat der Waffische wurde einmald der Entschluß gefaßt,

den gefesteten Künstler mit Liebe und Hingabe dem Weinsekel zu entreißen. Einmal Abends nach einer „Romeo-Verstellung“ hatten sie sich zusammen und begaben sich vor den Eingang des Weinslokals in dem der Künstler zu verkehren pflegte. Rothwisch hatte schon vorher davon gehört und sich auf den Fall gefaßt. Als seine Tochter, die ihn von dem Theater abholte, vor dem Portal des Weinslokals hielt, stand vor ihm eine Pöbelung schöner Waffische in Paradeausstattung. Rothwisch sah sich lächelnd beim Aussteigen aus dem Wagen diese doppelte Front blonder, brauner und schwarzer Haare an. Plötzlich erscholl wie aus einem Munde die Bitte: „Rothwisch, erhalten Sie sich der Kunst!“ Rothwisch blieb einen Augenblick stehen und sagte dann nach kurzem Nachdenken: „Meine Damen, ich freue mich sehr über die Fürsorge, die Sie mir entgegenbringen. Aber wenn Sie mich retten wollen, dann haben Sie lieber ein falsches Mittel gewählt, kann... (hier zögerte er ein wenig und fuhr dann mit seinem verkniffenen Mäkeln fort): Ich bin ein Teufel.“ Und schnurstracks ging er hinein. Unsere Waffische blieben bestürzt stehen und konnten nach langer über die rätselhaften Worte nach, deren Lösung sie anfangs nicht finden konnten.

Chinesische Sitten. Die dem Tode des Kaisers Kwangsi und der Kaiserin-Witwe folgenden Trauerwochen haben erkennen lassen, daß auch die breite Masse des chinesischen Volkes sich mehr und mehr von den abgeschmackten Vorurteilen löst und die gewalttätige Aufrechterhaltung harter Traditionen bisweilen sogar mit Würde und selbstloser Kritik begreift. Die strengen Trauerbestimmungen wurden vielfach als Härten empfunden, umso mehr, als das chinesische Volk seinen Kaiserkaufes treu ergeben ist und seine Trauer nicht in hemmende Paragraphen gefaßt sehen will. In den Zeitungen erschienen die Edikte, die den Söhnen des Himmels vorzulesen, sich hundert Tage lang den Kopf nicht waschen zu lassen, die ihnen verboten, sich während der Trauerzeit zu verheiraten und die 26 Tage lang jedes Fest und jede Musik aufs strengste untersagten. In Kanton wurden eine Anzahl Chinesen bestraft, weil sie die Vorschriften des Waffensings außer Acht ließen, nach denen niemand in seiner Kleidung rote oder gelbe Farben tragen darf. Alle Kammern und Häuserinschriften sollten mit blauem Trauerpapier umhüllt werden und den Frauen war es verboten, goldene Ohrringe zu tragen. Es entstand zunächst eine Art Heulerei: alle Verlobten und Heiratstüchtigen bewilligten sich die Abschaffung zu beschleunigen und vor dem Beginn der Trauerzeit abzuschließen. In Hufschuhs wurde bekannt gemacht, daß von einem bestimmten Tage ab ein Jahr lang Heiraten nicht gestattet werden dürfen, es sei denn, in aller Stille und ohne jedes Festgebränge. Aber die chinesischen Mädchen haben eine besondere Vorliebe für ein prunkvolles Ehefest und sind sehr stolz, in diamantgeschmückter Samtseierlich zur Wohnung des Bräutigams getragen zu werden. Es entstand eine so launische Nachfrage nach Brautausfäßen, daß die Heimbewerber den Anbräutern kaum geringen konnten; sogar die Hochzeit wurde zur Hilfe genommen, um das Heiratsfest noch vor der Trauerzeit zum Abschluß zu bringen. In der Eile gab es da manche amüsante Verwickelungen, denn die mit Aufträgen überhäuftten Sänfterträger traten sich mandarin bei der Wohnung und legten die feierlich geschmückte Braut im falschen Hause ab. Eine junge Braut in Kanton, die irgend eine Vorschrift nicht beachtet hatte, wurde von der chinesischen Polizei aus ihrer Brautausfäße gezerrt und mußte den Weg zu ihrem Heime sehr wenig feierlich zu Fuß zurücklegen. Inzwischen hat der Prinzregent durch eine neue Verordnung die Herzen aller fortschrittlich gesinnten Chinesen für sich gewonnen. Es war bisher in China Sitte, daß bei Sonnen- und Mondfinsternissen alle Söhne des Himmels bis hinab zu dem ärmsten Postträger kummendes Jenseitert machen und Gongss schlagen, um das geheimnisvolle Mondstrahl zu verschonen, das das Himmelsgewölbe verhält. Jeder Barbarin brennt Herzen und wirft sich vor dem verdunkelten Gestirn zur Erde nieder. Die Bestirger Astronomen haben kürzlich dem Prinzregenten einen Bericht überreicht, in dem sie auf die kommenden Mondfinsternisse betriebslich und die Einordnung der gewöhnlichen Wetters anempfohlen. Die konservativen Chinesen waren nicht wenig erstaunt, als Prinz Liang ihnen erwidern ließ, diese seltsamen Gebräuche beruhten auf Aberglauben und sollten auf immer abgeschafft werden.

Ein Opfer der X-Strahlen in England. Aus London wird berichtet: Im Royal-College für Chirurgie gab Professor Cecil Rowntree interessante Mitteilungen über den Verlauf seiner krebserregenden Erkrankungen, die durch X-Strahlen hervorgerufen werden. Danach sind in England bisher 11 wissenschaftliche Arbeiter durch ihre Beschäftigung mit den X-Strahlen vom X-Strahlentum betroffen worden. In vielen Fällen handelte es sich um jüngere Männer, während der Krebs sonst meist im reiferen Alter auftritt. Man hofft, daß die schmerzvollen Leiden der betroffenen Gelehrten doch wenigstens Fingerzeige für die Behandlung des Krebses bringen werden.

Last auf der Landkarte. Aus Madison, Wisconsin, wird berichtet: Die Bewunderer Lasts in der Rooseveltstadt im Distrikt Taylor haben im Parlament von Wisconsin einen großen Triumph errungen: die Stadt Roosevelt wird in zwei Teile getrennt, von denen der eine den Namen Roosevelt weiterführen, der andere aber dem neuen Präsidenten zu Ehren den Namen Last führen wird. Seit zwanzig Jahren pflegt man im Distrikt Taylor jedem neuen Präsidenten zu Ehren eine Stadt umzutauften. Die Anhänger Roosevelts widerstehen sich zwar dem Projekte; aber Lasts Bewunderer siegen, jedoch auf den Landkarten der Name des neuen Präsidenten unmittelbar neben dem seines Vorgängers eingezeichnet werden muß.

Wenn Sie schönen, reinen Teint und zarte, weisse Hände zu besitzen wünschen, so waschen Sie sich täglich mit der aus Hühnerei bereiteten Ray-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 112456 und 122354). Die wunderbare Wirkung, welche die in der Ray-Seife enthaltenen kostbaren Bestandteile des Hühnereies auf die Haut ausüben, macht sich schon nach kurzem Gebrauche in überraschender Weise bemerkbar. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pfg. — Ueberall erhältlich.

Unsere Frühjahrs-Neuheiten

in Kinder-Konfektion

Kieler-Anzüge

Blusen-Anzüge

Gürtel-Anzüge

Jacken-Anzüge

Norfolk-Anzüge

für Mädchen und Knaben

Gebrüder Lindenheim

Planken, E 2, 17

Beachten Sie gefl. neue eleg. Frühjahrsdekoration.

Mädchen-Kleider
Paletots

Hellfarbige elegante

Frühjahrs-Paletots für junge Mädchen

Costumes-Blusen, Röcke

Turn-Kleider und

Reform-Beinkleider

Handgestrickte wollene Jacken

Faltenkittel mit und ohne Hosen, Knaben-Paletots, Kieler Pyjacks, Gestrickte Schulanzüge, erstklassiges, altbewährtes Fabrikat in Jacken- u. Norfolk-Façons. Capes, einzelne Blusen, Sweaters, Mützen u. s. w.

Der Verkauf unserer Spezial-Abteilung Kinder-Konfektion für Mädchen und Knaben

findet in unseren Räumen der 1. Etage statt.

6868

Sämtliche Artikel vom billigsten bis elegantesten Genre in allen Grössen bis zum Alter von 16 Jahren am Lager. Unsere Konfektion zeichnet sich besonders durch hocheleganten Schnitt, extra gute Stoffe und feinste Verarbeitung aus.

Zu vermieten

B 6, 22 schöne 5 Zimmer-Wohnung, partiell als Bureau zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 6576

Friedrichsplatz B 7, 18
Herrschäftliche Parterre-Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. sehr reichlichem Zubehör, Gartenbenutzung, per 1. Juli event. früher zu verm. 1177

C 4, 7 2. St. 2 schöne, helle 4 Zimmer, eines auf die Straße gehend, in einer abgeschlossenen Wohnung an bessere Dame oder Herr zu vermieten. 2866

C 4, 18 2. oder 3. Stod, u. 1. April zu verm. Näheres daselbst. 8420

C 7, 7b
2. Stage, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. M 7, 23, 2. Stage.

C 7, 8 5 Jim.-Wohnung, ca. 1100 Bureau u. v. Näh. 2. St. 1179

D 6, 15 Kleine Wohn. im Seitend. zu verm. 6698

E 4, 4 Wohnung zu verm. U. für kleinere Familie. Zu erfragen E 4, 8, 2. Stod. 5775

E 5, 18
(Rheinstraße) 2. Stod, 3 Zimmer u. Küche und f. Bureau geeignet, davon Schlaf- und Wohnzimmer möbl. sofort zu vermieten. Näheres Julius Dahl, Brecht-Korstr. 4.

E 7, 15 2. St. 3 Zimmer und Küche an ruh. Stelle per 1. April zu verm. Zu erfragen parterre. 2602

G 5, 8 3 Zimmer u. Küche 1. groß. Zimmer zu vermieten. Näh. Baden. 5425

H 9 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres im 2. Stod. 5958

K 4, 22 3 Jim. u. Küche zu verm. 5784

L 2, 5
2 Treppen per 1. April 6 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Rauch, Keller zu vermieten. 2600

L 4, 9 Wohnungen 1. 2. St. im 4. Stod 3-3 Zimmer zu verm. Näh. 2. Stod 1. 5751

L 6, 14
in neuem Hause Parterre-Wohnung, 3 Jim., Küche, Bad, gr. Wohnz., Speisekammer und Mansarde event. als Bureau (sofort oder per 1. April zu vermieten). Näheres 3. Stod. 1044

L 10, 5
2. St. schöne 6 Zimmer-Wohnung 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4766

L 10, 6 Parterre-Wohnung 1 Zimmer und Büro zu verm. Näh. 4. Stod. 3151

L 14, 2 5 Zimmer u. Badezimmer zu verm. Näheres parterre. 5776

M 2, 15 schöne 8 Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör, a. 1. April zu verm. Näh. M 2, 15b, 4. St. 4782

Leinen-Vorhänge

**Biedermaier-Leinen
Künstler-Leinen
Bauern-Leinen**

gewirkt
gestickt
gedruckt

**Chike
Neuheiten
Reiche
Auswahl
Billige
Preise**

**Teppich-Haus
J. Hochstetter.**

6560

P 6, 20
(1. Etage)
allererste Lage
Schöne, große Wohnung
7 geräumige Zimmer für
leichen Bureau, sowie Konfektions-
stand, Kuche- oder dergl. Ge-
schäfte vorzüglich geeignet, zu
vermieten. 8518
Nr. Marum, Tel. 51 u. 1255.

Q 2, 14 parterre, im Cen-
trum der Stadt, u.
leere Zimmer, geeignet f. Bureau
mit Sanitarrum zu verm. 2651

Q 7, 24 2 Tr. 3, 4 Zimmer
mit Hausverwaltung und
5, 6, 8 Zimmerwohnungen
preiswert zu vermieten. 8823

S 4, 2 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 5480

S 6, 5 3. St. 1 Zimmer u.
Küche, evtl. gegen
Vollung häusl. Arbeiten zu
vermieten. 2824

Neubau, U 1, 20 a
4 u. 5 Zimmerwohnungen,
schön per. u. modern einger.
mit Bad, Speisek., Kell.,
Rauch, und reichl. Zubehör,
sowie Gas- und elektr. Ver-
sorgung, ev. 1. April u. 3. u.
Näheres Augustenstraße 64,
2. Stod. 1797

U 4, 30 2. Stod
4 Zimmerwohnung mit Zubehör
sofort zu vermieten. Näh. Bureau
Wolfgangstraße 20. 2683

Augustenstraße No. 64.
Schöne 3 Jim.-Wohnung mit
Straßenbalcon, per 1. April
zu vermieten. 2406

Augustenstr. 71. 3 Zimmer
u. Küche, 3 Jim. u. Küche
zu vermieten. 2615

Burgstraße 19, 3. St. 3 Jim-
mer u. Küche (sof. zu ver-
mieten). 5800

Näh. Goffmann, 2. Stod.

O ich bin klug und weise

denkt manche Hausfrau, indem sie sich ein Paket Seifenpulver „Goldperle“ kauft, in welchem sie ein prächtiges Geschenk findet, das ihr große Freude macht.

Fabrikant: Carl Genner, Göttingen.

Schutzmarke. 5085

Verlobte

Wir bitten jeden Interessenten sich durch einen unverbindlichen Besuch unserer Ausstellung und Werkstätten davon zu überzeugen, dass unsere Wohnungs-Einrichtungen bis ins kleinste Detail solid und exakt ausgearbeitet sind, dass auf höchste Zweckmäßigkeit bei gleichzeitiger vornehmer Form grösster Wert gelegt ist und dass die auffallend billig gestellten Preise nichts an den la. Qualitäten ändern.

Unbeschränkte Garantie.

W. Landes Söhne

a 5, 4 Möbelfabrik a 5, 4

Bedeutendstes u. anerkannt leistungsfähigstes Haus der Branche für komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen. Man verlange Preislisten und Abbildungen.

Breitestraße
eine Gaubewohnung, 3 Treppen hoch, 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Emil Klein, L 8, 7. Tel. 3028.

Böckstraße 7
3. Stod, 6 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April oder früher zu vermieten. Näh. B 7, 19. 1178

Charlottenstr. 2 pl., 4 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näh. St. Groß, Collinistr. 10. 5745

Collinistrasse 10
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod. bei Weiser. 5042

Collinistrasse 16
Schöne Wohnung, 3. Stod, 5 Zimmer, Badzim., Speisek., f. Bad, a. 1. Apr. u. v. 2. St. von Streichung, 4. St. 2684

Ellenbühlstr. 8 bei Frau Henry ein großes, leeres Zimmer zu verm. 2421

Friedrichsstraße 45, 3 Zimmer u. Küche zu verm. In erfragen E 2, 14. 5658

Gabelsbergerstr. 5, am Anfang der Seidenweberstraße, an fr. Platz gelegen, 1 schöne Jim. u. Küche a. U. ruh. Familie p. 1. Mai u. v. Näh. 2. Stod links. 5881

Gabelsbergerstr. 7, Befere 2, 3 u. 4 Zimmerwohnung, per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stod daselbst. 5540

Gartenfeldstr. 4, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 6744

Hafenstr. 22 (G 8) u. Stod, 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5885

Jungbuschstr. 24
2. Stod, 5 Zimmer, Badezimmer samt Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 5449

Kleiststrasse 10
Ede Elisenplatz, schöne 3-Zimmerwohnung p. 1. April zu vermieten. 3160
Näheres B 4, 2 (Laden).

Käufertalerstr. 89
Neubau, schöne 2- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansarde per 1. od. später zu verm. 3504
Näh. Augustenstr. 64.

Kuisenring 27
Freundliche Wohnung 5 Zimmer, Küche, Bad, u. Mansardzimmer per 1. April zu verm. Näh. 3. Stod. 1207

Landteilststraße 1
parterre. Geeignete 3-5 Zimmerwohnung und reiches Zubehör per 1. April 1909 zu vermieten. Näh. daselbst. 1530

Landteilst. 5.
2 eleg. 4 Zimmerwohnungen nebst allem Zubehör auf 1. April und 1. Juli zu vermieten. 4701
Näheres parterre links.

Landteilst. 8 3 Jim., Bad u. Zubeh. mit od. ohne Mansarde zu verm. 4728

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 89, eine Treppe rechts. 5740

Lindenhof
Schöne 4 Zimmer-Wohnung per 1. April billig zu verm. Näh. Weiser, 11a, Baden. 5370

Messplatz 3
Wohnung 3 u. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5802

Mollstraße
3 Treppen, eleg. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und sanit. Zubehör zu vermieten. Näheres Seidenweberstr. 64, II. (5836)

Offstadt, Rollstraße 33. Elegante neue 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör zu verm. Näh. Seidenweberstr. 3, part. rechts. 3848

Mittelstr. 27, 1 schöne 3-Zimmerwohn. u. Manl. per 1. April zu verm. 3850

Meerfeldstraße 84.
Schöne 2-Zimmerwohnung m. Bad, Speisek., Mansarde etc. per sofort oder 1. April preiswert zu verm. Näheres 2. Stod links. 5813

Meerfeldstr. 67
Schöne 3 Zimmer-Wohnung, m. Badzim. und Zubehör, per sofort u. später zu verm. 1040
Näheres daselbst Baden.

Gr. Merzelstr. 13
2. Stod, 5 Zimmer u. Küche u. hochlegant, per sofort billig zu vermieten. 2888
Näheres im 5. Stod.

Reinhardtstr. 10, 2. Stod 4 Zimmer, Badezimmer billig zu verm. Näh. 3. St. r. 3277

Gr. Merzelstraße 15/17
und
Seppelerstraße 13a
modern
4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Manl. zu verm. Näh. Hb. Langstraße 24. 3478

Offstadt, Neubau Rollstr. 22. Hochlegant ausgestattete 4- und 5-Zimmerwohnungen ev. 10 Zimmer u. reichlichem Zubehör, elektr. Licht etc. etc. per 1. Juli ev. schon früher zu vermieten. St. Schmid, Telefon 4250. 5540

Hängersgrundstraße 38
Schöne geräum. Wohnung 3 Zimmer und Küche per 1. März evtl. spät. zu verm. Näheres daselbst vorl. 2872

Hring Böhlenstraße 17, 4 Zimmer, Bad, Speisek., u. Zubehör per April zu vermieten. Näh. part. 118. 5800